

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Deutschland und der Völkerbund.

Da aber einfach etwas Unvorhergesehenes! Nachdem Deutschland sein Eintrittsgeld abgelehnt hatte, wurden Bestrebungen Frankreichs ruhiger (kenen vor England, zum mindesten nicht widerprognostisch wurde) Deutschlands Einspruch im Völkerverbund sofort aufzunehmen. Zu diesem Zweck sollte Frankreichs Günstling Polen zu gleicher Zeit wie Deutschland ein ständiger Ratsitzgewilligt werden. Diese ausprognostische, durch nichts gerechtfertigte Begünstigung Polens rief nicht nur in Deutschland Beunruhigung und Entrüstung hervor, sondern erregte auch den Appetit anderer Mächte, die

gleiche Forderung zu stellen. Die Folge war das
Glaslo der Völkervereinigung im März. Deutschland
konnte den Schatzung Frankreichs nicht stillschweigend
hineinnehmen, sondern mußte darauf bestehen, bei seiner
Aufnahme in den Bund allein einen ständigen
Ratssitz zu erhalten. Ein ganz selbstverständliches
Verlangen, wenn sich die Regierung nicht jedes An-
sehens begeben und ihre Gefolgschaft im Innern nicht
verlieren wollte. Die deutsche Regierung konnte umso
mehr auf ihrer Haltung beharren, als die Hauptmächte
des Locarno-Vertrages Deutschland diesen ständigen
Ratssitz versprochen hatten. So geriet der Völkerverbund
durch Englands und Frankreichs Verschulden in die
Sackgasse, aus der man sich im März nicht herausfand.
Ein Ausweg mußte aber bis zum September ge-
funden werden; denn man konnte Deutschland nicht
zumuten, abermals in völliger Ungewißheit über das
Schicksal seines Aufnahmegeruches vor der Tür des
Genfer Reformationsalles Aufstellung zu nehmen.
Deshalb wurde ein Stieberauschuss eingesetzt. Ob-
wohl Deutschland keine Veranlassung hatte, dem Völ-
kerverbund aus der Klemme zu helfen, in die er sich selbst
hineingebracht hatte, beteiligte es sich an den Arbeiten
des Stieberauschusses. Schon in seiner ersten Tagung
im Mai kam der Auschuss auf Vorschlag Lord Roberts
Cecilis zu einem gewissen Ergebnis, in dem allerdings
die Kernfrage, ob die ständigen Ratssitze über den Stie-
ber von Deutschland hinaus vermehrt werden sollten oder
nicht, nicht berührt wurde. War eine aus dem Ma-

beschlossen des Studienauschusses die Mächte herbeizurufen, die das deutsche Reich umgeben, und die in Deutschland die Forderung der Achtung der Rechte der Minderheiten in anderen Staaten durch halbstädtige Ratskriege zu befriedigen, aber die Vermehrung der ständigen Ratskriege über den Sitz Deutschlands hinaus war nicht ausdrücklich verneint worden. Spanien, das seinen Anspruch auf einen ständigen Ratskriege nicht erhielt, verlangte jedoch eine klare Entscheidung, und so mußte der Studienauschuß zu Anfang dieser Woche abermals zusammentreten. Zu einem wesentlich anderen Ergebnis als im Mai ist er nicht gekommen, nur hat er Spanien die gewünschte klare Antwort erteilt, daß es auf einen ständigen Ratskriege unter den gegebenen Umständen nicht rechnen könne. Spanien dürfte darauf seine Desinteressement an den Arbeiten des Völkerbundes erklären. Das be dauert niemand mehr als Deutschland, denn Spanien gehört zu den wenigen Staaten, die in Kriege wirkliche Neutralität üben; seine Unwesenheit im Völkerbund hätte also in hervorragendem Maße dazu beigetragen, den Bund zu einer neutralen, überparteilichen Institution auszugestalten. Deutschland hätte auch an sich nichts gegen einen ständigen Ratskriege für Spanien, nur konnte es nicht zugeben, daß Spa-

durch ein Rahmengesetz vereinheitlicht werden. Ein befonderes Kapitel seien die Steuern, die auf dem Grundbesitz lauten, der dazu das wertvollste Vermögen darstelle und heute schwer bestimbar und fast unerschöpflich sei. Dem schreie es notwendig, mit den Ländern und Gemeinden zu einer vernünftigen und organischen Regelung dieser Steuer zu gelangen, damit sie leicht berechenbar würde, sowie ferner die Möglichkeit gäbe, auf dem Markt wieder den normalen Verkehr zu schaffen. Der Minister kam dann noch auf

Die Frage der Aufwertung
zu sprechen. Er erklärte, vermutlich würde in der nächsten Zeit ein neues Ereignis eintreten, das beweisen werde, wie fest in der ganzen Welt die deutsche Währung stehe. Deutschland dürfe an seiner Währung nicht rütteln lassen. Die Reichsregierung erkenne die furchtbaren Sarten an, aber sie habe doch die Pflicht, eine neue Aufrollung der Aufwertungsfrage nicht zugelassen. Man dürfe sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Steuern noch immer ganz außerordentlich hoch seien, was sich aber aus den Zahlen erkläre, die Deutschland als Folge des verlorenen Krieges zu tragen habe. Zum Schluß erklärte der Minister: „Ich bin der ganzen Öffentlichkeit abgefeimtel, als ein Optimist.“ Das will, die man mir auf die Nase gesetzt hat, ist nämlich: „rototrotz.“ Optimist sein heißt, die Lage der Reichsfinanzen als hoffentlich zu betrachten. Das muß ich aber mit Energie zurückweisen. Ich werde froh sein, wenn es gelingt, ein Defizit zu vermeiden. Von einer günstigen Lage unserer Finanzen kann keine Rede sein. Aber wenn Optimist sein heißt an die Zukunft glauben, dann erkläre ich mich allerdings zum Optimisten. Ich glaube an Deutschland und an Deutschlands Zukunft. Wir glauben an das Reich, an dessen Spitze der große Führer steht, vor dessen vorbildlicher Treue zu Volk und Vaterland wir uns alle in Ehrfurcht beugen. (Lebhafter Beifall.) Wir werden den Schwefel, den wir nicht rechen müssen, der zur Freiheit führt. Ich weiß, daß der Weg schwer ist, aber wir müssen, welchen politischen Glauben wir auch haben, den Weg gehen, weil meiner festen Überzeugung nach am Ende des Weges das Ziel steht, zu dem wir hinstreben: Der Wiederaufbau unserer Nation, die alte deutsche Größe und die neue deutsche Freiheit. (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung brachte dem Minister lebhaftes
Ovationen dar. Darauf wurde beschlossen, folgendes

Telegramm an den Reichspräsidenten

abzugeben: „Die 8000 Vertreter der im Reichsverband
aufgenommeneigefloffenen deutschen Industrie, die heute
zu ihrer diesjährigen Reichstagung versammelt sind,
entbieten dem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten
die herzlichsten Grüße und geloben, alle
ihre Kraft in den Dienst der Wiederaufbauung der
deutschen Wirtschaft und zum Vorteil des Vaterlandes
zu stellen.“

Die Versammlung wurde sodann auf Samstag
vertagt.

Exportfragen.

Dresden, 3. September.

Vor der Mitglieder - Versammlung tagte der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Duisberg in der großen Ausstellungshallen. Die Verhandlungen waren ausschließlich der Exportförderung gewidmet. Generaldirektor Kortmann berichtete über die bisherige Auswirkung der Exporterleichterung. Der Geschäftsführer des Verbandes, sächsischer Industrieller Dr. März, erhob in einem eingehenden Bericht über den amtlichen Auslandsnachrichtendienst die Forderung, daß dieser mehr als bisher für Zwecke der Wirtschaft herangezogen werde. In der Ansprache regte der Direktor des Leipziger Messenamtes, Dr. Köhler, die Zusammenarbeit zwischen dem Reichsverbande und den im Auslande tätigen Vertrauensstellen des Messenamtes an. In der weiteren Ansprache wurde die Notwendigkeit verstärkter Beteiligung der Reichsregierung an diesen Fragen unterstrichen. Professor Schmalenbach (Köln) sprach dann über „Betriebsführung im Dienste des Exports“. Im Anschluß an die Sitzung fand ein Empfang der Industriellen im neuen Rathause statt.

Erwerbslose und Sozialversicherung.

Berlin, 3. September.
In einem Teil der Presse werden Besorgnisse geäußert, daß die vom Reichsarbeitsminister im Reichstag in Aussicht gestellten Vorkehrungen noch nicht erfolgt, wodurch die Anwartschaften in der Sozialversicherung für die Erwerbslosen erhalten werden sollen. Wie WTB dazu erfährt, sind die entsprechenden Vorlagen im Reichsarbeitsministerium bereits fertiggestellt und werden sofort veröffentlicht, sobald der Reichsrat ihnen zugestimmt hat. Hinsichtlich der noch in Unterstützung stehenden Erwerbslosen ist eine Ergänzung der Ausführungsvorschriften zur Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge nötig, die verfassungsmäßig nicht ohne den Reichsrat ergehen kann. Hinsichtlich der ausgesetzten Erwerbslosen wird die Angelegenheit im Rahmen der übrigen beschäftigten Fürsorgemaßnahmen geregelt, die ebenfalls, und zwar auf bringendes Verlangen der größeren Länder, dem Reichsrat vorgelegt wurden. Das Reichsarbeitsministerium hat den Reichsrat um einen möglichst frühzeitigen Verhandlungstermin.

Konkurrenzzfähigkeit gegenüber dem Ausland zu ver-
stärken. Bei der Regelung der Bestimmungen für den
Arbeiter-schutz

führen die wirtschaftlichen Erordernisse nicht über A-
genz werden. Bevor nicht Klarheit darüber besteht,
ob das Wajingtoner Arbeitszeitabkommen überhaupt
von den wichtigsten fremden Ländern ratifiziert wer-
den sei eine vorläufige Feststellung des deutschen Arbeitszei-
tengesetzes zum mindesten hinsichtlich der Arbeitszeit aus-
geschlossen. Mit Verdrückung sei festzustellen, daß in A-
zug auf das Pant- und Kreditwesen eine w-
sentliche Erleichterung für die Wirtschaft ge-
währt habe. Die Ermäßigung des Reichsbankdiskon-
to und die vermehrte Möglichkeit von Auslandsanlei-
hen seien hier maßgebend gewesen. Auch für inländi-
sche Maßnahmen sei der Boden heute bedeutend gün-
stiger. Auf dem Gebiete der Rationalisierung
der Produktion und des Arbeitszei-
tengesetzes befürchte die Vorrede: unübersehbar. Der-
folg und das Tempo der Rationalisierung seien all-
dings vielfach eine Streitfrage. Der mangelnde A-
zwang häufig dazu, von Vereinbarungen des Kap-
z zur Verbesserung des Produktionsprozesses absehen.
lerdings besteihe in vielen Industriezweigen das un-
sunde Streben nach Überrationalisierung und A-
mechanisierung.

Das Regierungsprogramm zur Behebung der Arbeitslosigkeit

Bei inbezug auf Zweckmäßigkeit und Auszicht auf folg von verschiedenen Vorrichtungen abhängig. Allem darf das Projekt nicht aus laufenden Mitteln finanziert werden. Ferner sei es befehlt, zur Durchführung des Programms neue Steuerquellen zu schaffen oder Steuererhöhungen vorzunehmen. Die Bürde der Kapitalmarkt nicht zum Nachteil der Kapitalbeschaffung für Industrie und Landwirtschaft in Ueberbeanspruchung unterworfen werden. Die Arbeiter müssen produktiv sein. Beim Reparationsproblem komme es in der Hauptsache auf an, was das Ausland als Konsumland zur Erhöhung der eigenen Volkswirtschaft von Deutschland aufnehmen und was Deutschland zahlen könne, o als Konsumland für auswärtige Volkswirtschaften sehr geschwächt zu werden. Die erste sei, die Engländer zu veranlassen, aufzuhören an hochverschuldetes Deutschland habe die Pflicht, intensiv an einer internationalen Regelung der Wirtschaftsprobleme mitarbeiten und seine gewöhnlich wertlosen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Eine wirklich erfolgreiche Arbeit des Enqueteausschusses dürfe man nur dann erwarten, wenn sie sich auf einzelne wichtige Gebiete, deren Unterluchung besonders dringlich sei, beschränke.

Zusammenfassend betonte „Geheimrat Kroll, Kampf der verschiedenen Auffassungen gegeneinander habe nicht den Sinn eines Streites um Anteil am Volkseinkommen, sondern er könne nur den Sinn haben, eine gemeinsame Basis für eine künftige Wiederaufwärtsentwicklung zu finden. In diesem Sinne kämpfe der Reichsverband Deutschen Industrie und Gewerbe um Befreiung und Verbesserung der Wirtschaft, nicht gegen die Regierung, gegen andere Wirtschaftsgruppen, sondern mit Regierung und mit den anderen Wirtschaftsgruppen für die wirtschaftliche Befreiung und den Wiederaufstieg des ganzen deutschen Volkes.

Der Reichsfinanzminister über seine Politik.

Nach Weheimer hat Taffel sprach der Reichsfinanzminister Dr. Erbkam, es sei notwendig, daß der Reichsverband in engem Einvernehmen mit der Regierung zum Wohle des Vaterlandes handle. Die Gründe, die Wirtschaftskrisis lägen nicht in Deutschland, sondern seien die Folge des wirtschaftlich unruhigen Friedensschlusses, der in ganz Europa einen laudierenden wirtschaftlichen Niedergang herbeiführt. Eine gesunde, blühende Landwirtschaft sei für die Binnenmarkt und die deutsche Wirtschaft unbedingt Voraussetzung. Für weitere Vorteile der Schwerindustrie habe der außenpolitische Zusammenhang unglückliche Konstellationen gebracht. Deshalb für die ganze deutsche Wirtschaft die Hebung mit Steuern gekommen. Es sei ein unerhörter Aufwand, daß man den aufgeleiteten Völkern die Steuern abnehme und damit eine schlechte und faule Konkurrenz stülpe. Es sei für die deutsche Volk, das im Augenblick ungewöhnlich in Zeiten zu tragen habe, ganz falsch, wenn man ihm die Lasten, die man mit Recht auf spätere Zeiten Generationen verteilen könne, jetzt noch zu den unheimlichen Lasten aufbürde. Er habe nach harten Kämpfen sein Steuer mildere Programm gebracht. Wenn viele der von der Zurschneuerung betroffenen Industrien jetzt in ihren Berichten die belächelnde Wirkung der Aufhebung dieser Steuer feststellten.

Die weitere Ermäßigung der Umsatsteuer gehöre zu seinem Programm. Eine Umsatsteuer in einem Prozent sei für viele Teile der Industrie auf Dauer untragbar. Die Umsatsteuer solle auf die Fälle aus der Besteuerung ausgefallen werden, wären Wirtschaft dienlicher gewesen. Man müsse sich daran wahren, daß die Ausgaben den Einnahmen angehen würden. Die Verwaltungsreform müsse in diesem Jahre ihrer Lösung zugeführt werden. Damit im Zusammenhang ließe der Finanzangleich. Er sei entschlossen, den Finanzangleich durchzuführen. Er finde die nötigen Mittelungen der Staatsmacht. Die Einkommensteuer müsse der Besteuerung der Vermögensschaften müsse wiederhergestellt werden. Er müsse den Finanzangleich in der Form schaffen, die Realsteuern in eine Relation zu den Einkünften auf Einkommensteuer gebracht werden. Die Realsteuern sollten sein.

Dresden, 3. September.

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wurde heute mittag durch einen Empfang der Stadt Dresden eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Lüher wies in seiner Begrüßungsansprache auf die befonder Bedeutung der Industrie gerade für Sachsen hin. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. T u s c h e r g, würdigte in seiner Antwort die Verbindungen zwischen dem Reichsverband und dem Deutschen Städtebündnis sowie der Stadt Dresden. Der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Industrieller, Otto M o r a s, begrüßte die über 3000 Gäste, unter denen sich mehrere Minister des Reiches und der Länder befinden, namens der sächsischen Industrie. Wirtschaftsminister M ü l l e r, der für die sächsische Regierung und die anwesenden Vertreter der Länderregierungen sprach, hob die Bedeutung der sächsischen Industrie im Rahmen der deutschen Wirtschaft hervor.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

gab dem Dank der Reichsregierung für die weitgehende Unterstützung Ausdruck, die der Wirtschafts- und der allgemeinen Politik der Regierung seitens des Verbandes zuteil geworden sei. Die deutsche Industrie sei einer der Pfeiler des Neubaus, ohne den ein erfolgreicher deutscher Wiederaufbau nicht geleistet werden könne. Ein besonderes Verdienst des Reichsverbandes sei, die Gegensätze zwischen den Interessen der Schwerindustrie und der verarbeitenden Industrie ausgeglichen zu haben. In diesem Sinne sei es ein persönliches Bestreben des Ministers vor den schwierigen Handelsvertragsverhandlungen gewesen, die innerdeutschen Interessen auszugleichen, wie z. B. bei den Verhandlungen um den Eisenpakt. Nach einem politischen Rückblick auf die Ereignisse des letzten Jahres sprach Dr. Curtius von der Anspannungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die Reichsregierung sehe alle Mittel daran, die Wirtschaft aus der Krise herauszuführen. Nimmermehr gehe es langsam vorwärts. Der Minister stellte zum Schluß fest, daß man auf dem rechten Wege sei, das große Ziel der deutschen Politik zu erreichen, das zur Freiheit, zur Wohlfahrt und zu friedensbringender Kulturarbeit führe. Ministerialdirektor Dr. Muhlert überbrachte die Grüße des Deutschen Städtetages.

! Darauf sprach Geheimrat Kaftl über das Thema:
„Wirtschaftspolitische Forderungen der Industrie.“
 Der Redner ging aus von der im Dezember 1925
 vom Reichsverband herausgegebenen Denkschrift „Deu-
 tcher Wirtschafts- und Finanzpolitik“. Er erörterte die
 einzelnen Punkte dieser Denkschrift und begann mit der
 Stellungnahme des Reichsverbandes zur öffentlichen Fi-
 nanzwirtschaft. Die aufzintigen Haushalte des Reiches,
 der Länder und der Gemeinden bedürften einer durch-
 greifenden Reform. Die Reichsausgaben hätten sich zu-
 gegenüber 1924 um 20% zu fügen. Im Reichs-
 haushalt sei allerdings die Sparmöglichkeit verhältnis-
 mäßig gering wegen der Höhe der Kriegslasten verblei-
 bender Art usw. Die größte Sparmöglichkeit lie-
 ge unbedingt bei Ländern und Gemeinden,
 deren Steuerbedarf von 3 Milliarden vor dem Kriege
 auf 6½ Milliarden heute gestiegen sei. Es müffe al-
 lerdings festgesetzt werden, daß Länder und Gemeinden an
 der Leberpannung ihrer Ausgaben nicht allein schuld
 seien. Gewisse reichsgesetzliche Regelungen seien hier
 der Anlaß gewesen, Länder und Gemeinden zu immer
 größeren Ausgaben zu zwingen. Hier sei

das Kernproblem. Die Wirtschaft habe ein erhebliches Interesse an einer baldigen, aber auch richtigen und vollständigen Lösung. Ziel des Finanzgleiches müsse eine Verteilung der Steuern gerecht sein. Das Bundeslandrecht der Länder und Gemeinden dürfe nicht zu einer Erhöhung der Belastung der Wirtschaft führen. Heranzuziehen seien auch die reichseinkommensteuerfreien Teile des Einkommens. Die Länder wiederum müßten für einen gerechten Lastenausgleich zwischen den einzelnen Gemeinden und Kommunen Sorge tragen. Die Lösung für einen gerechten Lastenausgleich liege bei den einzelnen Ländern. Durch eine genaue, periodisch zu veröffentlichte Finanzstatistik müsse nach einem einheitlichen Schema Klarheit über die Lage der Länder und der Gemeindefinanzen geschaffen werden. Einheitskraft der Gewerbesteuer sei vor allem die grundsätzliche Aufstellung einheitlicher Rechnungsgrundlagen. Die Festlegung der Rechnungsgrundlagen müsse erstens durch die Bundessteuerkommission genehmigt, aus dem Gewerbesteuervertrag erhoben werden. Im engsten Zusammenhang mit dem Finanzgleich stehe die außerordentlich wichtige Aufgabe der

Verwaltungsvereinfachung.
Es sei klar, daß auf die Dauer die einfache Verwaltungsform nicht genügen könne und daß man auch die Verfassungsrichtlinien der Verwaltung im Wege der Verwaltungsreform aufzufassen habe. Man müsse sich aber nicht daran zu denken, das Eigenleben der Länder zu zerstören oder sie ganz zu beseitigen. Wenn die Länder sich dann aufrufen würden, sich Selbstbeschränkung aufzuerlegen, dann würden sie am besten ihre historische Mission als Träger des Reiches erfüllen und am besten dazu beitragen, nicht nur das Reich, sondern sich selbst zu erhalten. Man müsse sich aber nicht vorstellen, daß man und Post müsse bei geringster Belastung aller Teile und aller Gebiete der Wirtschaft höchste Leistungsfähigkeit garantieren. Das Problem der Sozialabgaben sei ebenfalls einer dringenden Prüfung und Revision zu unterwerfen. Es sei zuzugeden, daß die Sozialversicherung für die Zukunft eine neue, höhere Stellung einnehmen müsse, besonders, wenn man sich die Frage von Lohn und Arbeitszeit setze. Eine ähnliche Lösung dieser Frage sei abhängig davon, ob es gelinge, eine Steigerung und zugleich Verbilligung der deutschen Produktion herbeizuführen, um die deutsche

um,
str. 10

nien zu gleicher Zeit mit Deutschland den ständigen Sitz erhält. Was den Ausweg selbst anlangt, so kann ihn Deutschland — nehmst alles nur in allem — wohl abwarten; denn Berlin's weitestgehende Forderung, allein einen ständigen Ratssitz zu erhalten, wird erfüllt. Daß halbständige Ratssitze geschaffen worden sind, die durch die Wiederwählbarkeit von drei Staaten zu fast ständigen gemacht werden können, ist zwar ein Unheil; wir können dieses Unheil aber hinnehmen, weil es in der Hand der Völkerverammlung des Bundes liegt, ob sie von dem Rechte der Wiederwahl (mit Zweidrittelmehrheit) Gebrauch machen will oder nicht. Einen Freiruf für die tatsächliche Wiederwahl erhält also kein Staat.

Ist durch die Arbeiten des Studienausschusses die Wachstumsfrage des Völkerbundes, wie Briand die Schwierigkeiten im März bezeichnete, auch nicht gelöst, so scheinen die Hindernisse für den Eintritt Deutschlands damit doch aus dem Wege geräumt zu sein. Dieser Auffassung ist man auch in Berlin, wo man die Zusammenfügung der deutschen Abordnung bereits vorgenommen hat, der diesmal auch Parlamentarier angehören. Die Deutschnationalen haben es abgelehnt, den in Aussicht genommenen Professor Dr. Hoeßlich mit nach Genf zu senden, weil ihr Vertreter keinen Einfluß auf die Abordnung habe und sie die Verantwortung für den Eintritt Deutschlands in den Bund nicht mittragen könnten. Das klingt sehr konsequent, ist aber nichts weiter als eine große Geste. Im Untergrund hört man das Bedauern herausklingen, nicht mehr in der Regierung vertreten zu sein. Tatsächlich scheint innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei eine Wandlung vor sich gegangen zu sein, scheint man einzusehen, daß es unklug war, die schwer erungene Position in der Regierung im Herbst vorigen Jahres wegen der angeblich untragbaren Vorkommnisse Dr. Stresemanns aufzugeben; denn in der parteiamtlichen Begründung des abgelehnten Beschlusses heißt es, daß die Deutschnationale Volkspartei gewillt ist, wenn der Eintritt gegen ihren Willen vollzogen sein wird, an der sich daraus ergebenden deutschen Politik und ihrer Vertretung im Völkerbund sachlich mitzuarbeiten. Wenn dieser Satz einen Sinn haben soll, dann kann er nur den haben, daß die Deutschnationalen die seit dem Herbst vorigen Jahres bekämpfte Außenpolitik Dr. Stresemanns nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anerkennen, also die Vorbereitung für ihren Wiedereintritt in die Regierung erfüllen wollen. Das geht auch deutlich aus einer Äußerung des Parteivorstandes Grafen Helfert hervor, der in seiner Wochenrundschau in der „Neuzeitung“ vom 28. August folgendes schrieb: „In den dringenden Forderungen, die man bisher an uns gestellt hat, gehört, daß wir internationale Verpflichtungen (gemeint sind die Locarnoverträge, D. Verf.), auch wenn sie gegen unseren Willen eingegangen sind, als für das Deutsche Reich bindend anerkennen und uns an der durch solche Verpflichtungen nötig gewordenen Politik aktiv und verantwortungsbewußt beteiligen sollen. Jetzt, wo wir damit rechnen müssen, daß der Eintritt in den Völkerbund trotz unseres Widerstandes und Widerspruches vollzogen werden wird und unmittelbar bevorsteht, geben wir zu erkennen, daß wir, wenn das geschehen ist, die von uns stets geforderte Folgerung zu ziehen bereit sind.“ Diese Wandlung der Deutschnationalen Volkspartei ist sehr bedeutsam; denn sie bedeutet nichts anderes als die Verurteilung ihrer Politik seit dem Herbst 1925.

Tempora mutantur! Der Zeitpunkt des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist wie kein anderer geeignet, anzudeuten, wieviel sich seit dem unglücklichen Ausgange des Krieges geändert hat. Deutschland ist wieder ein Faktor in der Weltpolitik, mit dem gerechnet werden muß. Es wird wieder geachtet als Großmacht. Daß es auch wieder ein freier Staat wird, dazu bedarf es jedoch noch weiterer Wandlungen. R. F.

Dritter Bundestag des G. D. A.

Hamburg, 3. September.

Der dritte Bundestag des G. D. A. begann heute mit einer offiziellen Abgordnetenversammlung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Sommer (Berlin), eröffnete die Tagung. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider (Berlin) stellte bei seinem Rückblick bis zur Frankfurter Tagung vor zwei Jahren fest, daß der Bund auch in politischer Beziehung den richtigen Weg gegangen sei. Der G. D. A. werde weiter alle Schritte unterstützen, die, wie das Dawes-Abkommen, geeignet seien, der Befriedigung Europas zu dienen. In wirtschaftspolitischer Hinsicht bedauerte Schneider die falsche Politik. Die Rationalisierung müsse eine Preislenkung im Gefolge haben, sonst hätte sie ihren Sinn verloren, und die Opfer der Arbeitneh-

Der Weg für Deutschlands Eintritt ist frei.

Genf, 3. September.

Die zweite Tagung des Studienausschusses hat heute endgültig ihren Abschluß gefunden. Der Ausschuss hat in seiner heutigen Vormittagsitzung ohne weitere Ausdrücke das Ergebnis der Arbeiten der mit der endgültigen Redaktion des Berichtes an den Völkerbundsrat beauftragten Mitglieder einstimmig angenommen.

Ueber die Schlussfassung wird noch folgendes mitgeteilt: Präsident Motta teilte zu Beginn mit, daß in den Beratungen am gestrigen Abend Lord Robert Cecil seinen Vorschlag zurückgezogen habe, jedoch unter dem Vorbehalt, ihn in einer anderen Form zu machen. Darauf gab Präsident Motta bekannt, welche Änderungen namentlich in dem Bericht eingefügt werden sollen. Die Änderungen sind im allgemeinen außerordentlich gering. Dem Bericht wurde ein Satz hinzugefügt, in dem der Ausschuss seinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß er dem Völkerbundsrat die Annahme der spanischen Wünsche nicht empfehlen könne. Ferner ist dem Bericht ein Anhang des spanischen Vertreters angefügt, in dem der Wunsch seiner Regierung auf einen ständigen Ratssitz aufrechterhalten wird. In einem von dem chinesischen Vertreter gewünschten Passus wird ausgeführt, daß sich auch China das Recht vorbehalte, seinen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz wieder vorzubringen, wenn die Umstände es

Abreise Dr. Gaus' von Genf.

Genf, 3. September.

Der juristische Sachverständige des deutschen Auswärtigen Amtes, Dr. Gaus, hat Genf sofort nach Abschluß der Tagung des Studienausschusses verlassen. Er trifft Samstag vormittag in Berlin ein. Wirtschaftler Dr. v. Dösch begibt sich nach telegraphischer Berichterstattung noch heute in Begleitung des Geheimrates v. Kintelen nach Chemnitz, von wo er nach einem kurzen Ferienaufenthalt nach Paris zurückkehren wird.

Die Ansicht in Berlin.

Berlin, 3. September.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund scheint nach dem Verlauf der heutigen Tagung des Studienausschusses gesichert zu sein. Einige Blätter melden bereits, daß die Aufnahme Deutschlands am Freitag, den 10. September, stattfinden wird. Am Mittwoch soll die Aufnahme des Deutschen Reiches als neues Mitglied beschlossen werden, dann soll am Donnerstag der Völkerbundsrat die Schaffung eines ständigen Ratssitzes für Deutschland beschließen. In der Versammlung des Völkerbundes am Freitag wird die deutsche Abordnung als neuestes Mitglied begrüßt und der für Deutschland geschaffene Ratssitz genehmigt werden. Damit dürfte die Ausnahmeformalität beendet sein und die praktische Arbeit Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes und aller seiner Organe beginnen. In unterrichteten Berliner Kreisen zweifelt man an nicht daran, daß in der Völkerbundsammlung des Völkerbundes die Aufnahme Deutschlands erfolgen wird. Inzwischen dürfte die Aufnahme doch noch nicht so vorbereitet sein, daß bereits ein bestimmter Tag dafür angegeben werden kann. Es darf nicht übersehen werden, daß vorläufig noch die Entscheidung Spaniens aussteht und daß der Austritt Spaniens aus dem Völkerbund noch nicht ganz ausgeschlossen ist. So kann es in Genf immer noch Überlegungen geben, wie die Reichsregierung wartet jedenfalls mit Ruhe ab, wie sich die Dinge in Genf weiter entwickeln werden. Die deutsche Abordnung hat noch keine große Eile, die Stoffer zu packen. Uebrigens ist es noch nicht sicher, daß bereits sämtliche für die deutsche Abordnung bestimmten Herren zu Beginn zusammen mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Genf fahren werden. Von unterrichteter Seite wird bereits darauf hingewiesen, daß die Ablehnung der Deutschnationalen, sich an der Völkerbundsabordnung zu beteiligen, nicht ohne Folgen bleiben könne. Die Parteien, die die deutsche Abordnung nach Genf be-

mer wären nutzlos gewesen. Um gute Wohlfahrt und Sozialpolitik zu gewährleisten, ist die Einheit der Steuer notwendig. Eine Senkung der Lohnsteuer sei erforderlich; eine Herabsetzung der Besteuerung dürfe nur unter gleichzeitiger Herabsetzung der Lohnsteuern vorgenommen werden. Der Leiter der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Abteilung des G. D. A., Roessiger, Mitglied des Reichswirtschafts-

berlangten. Hieran wurde der Bericht ohne Ausdrücke einstimmig angenommen. Der Vertreter Spaniens enthielt sich in der Sitzung jeder Äußerung. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, die, wie sich Lord Robert Cecil ausdrückte, als Botschaft in besonders feierlicher Weise der spanischen Regierung den ersten Wunsch des Prüfungsausschusses übermittelte, seine Bemühungen zum weitestgehenden, unter den heute gegebenen Umständen möglichen Entgegenkommen einer wohlwollenden Würdigung zu unterziehen. Präsident Motta erklärte nach einer Schlussansprache, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mit einem ständigen Ratssitz nunmehr keinen Schwierigkeiten mehr begegnen könne. In Bezug auf die endgültige Haltung Spaniens könne noch nichts gesagt werden. Der Ausschuss hoffe, daß die spanische Regierung die feierliche Entschließung richtig zu würdigen wissen werde. Bei den Beratungen des Ausschusses sei kein Wort gefallen, das nicht von der herzlichen Freundschaft und der größten Hochachtung für Spanien eingegeben gewesen sei. Das zeige auch jene Linie der vom Prüfungsausschuss empfohlenen Regeln für die Wahl der nichtständigen Ratssitzmitglieder. Präsident Motta erklärte in Bezug auf Brasilien, das noch durch einige Fäden mit dem Völkerbund verbunden sei, daß es im Laufe der zweijährigen Kündigungsfrist gelingen möge, seine Mitarbeit für den Völkerbund zu gewinnen.

gleiten würden, seien die Parteien der Großen Koalition. Aus dieser Tatsache müßten nun auch die Folgerungen gezogen werden, und es müsse eine Grundlage für die weitere Arbeit der Reichsregierung auf der Basis dieser Parteien geschaffen werden.

Bermittlungssaktion des Papstes.

Paris, 3. September.

Pariser und Londoner Blätter melden aus Rom, daß der Papst gestern eine Unterbrechung mit dem gegenwärtig in Rom weilenden Nuntius in Madrid hatte, deren Gegenstand die Haltung Spaniens zum Völkerbund war. Der Nuntius wird, wie es in den Blättermeldungen heißt, sofort nach Madrid zurückkehren und dort eine Audienz sowohl beim König als auch bei Primo de Rivera nachsuchen, denen er erklären werde, daß nach Ansicht des Papstes sowohl im Interesse der katholischen Kirche als auch im Interesse des Friedens Spaniens Mitglied des Völkerbundes bleiben müsse. Der Schritt des päpstlichen Nuntius soll die Form eines persönlichen Appells des Papstes an den König von Spanien haben.

Die zweite Sitzung des Völkerbundsrates.

Genf, 3. September.

In der zweiten öffentlichen Ratssitzung, in der Spanien wieder nicht vertreten war, wurde die Beschwerde des mexikanischen Landtages wegen Verletzung der Melkonkonvention durch die litauische Regierung verhandelt. Nach einstündiger Debatte, in der im wesentlichen Chamberlain und der litauische Gesandte in Berlin, Sidauskas, teilnahmen, wurde beschlossen, einen Ausschuss von Rechtsjuristen zu ernennen, der die Angelegenheit der von Litauen geltend gemachten Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Vorgehens der Signatarmächte und der Beschlüsse des Völkerbundsrates vom 28. September 1925 in Verbindung mit Sidauskas ein Rechtsgutachten anzubringen soll. Sollte keine Einigung erzielt werden, so wird der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag angerufen werden, dessen Entscheidung für beide Teile bindend ist. Der englische Vorschlag wurde von Briand unterstützt. Der Rat beschloß sich weiter mit dem Bericht des ständigen Mandatsausschusses des Völkerbundes. Die auf der Tagesordnung stehende Vorlage des Berichtes des Prüfungsausschusses ist auf eine spätere Sitzung vertagt worden. Die Sitzung wurde um 6 Uhr 30 geschlossen. Nächste Sitzung morgen vormittag.

rates, erklärte, daß sich der vom G. D. A. seit seiner Gründung im Jahre 1920 umbeirrt von Gegenmeinungen propagierte Gedanke der Wirtschaftsdemokratie immer stärker durchsetze. Der G. D. A. werde auch in Zukunft den Kampf um Durchbringung der Wirtschaft mit sozialem Geste und sozialem Rechte als Voraussetzung des Wiederaufbaues der deutschen Volkswirtschaft mit aller Entschiedenheit weiter führen.

Vereinfachung des Geschäftsganges der Reichsministerien.

Berlin, 3. September.

Die Reichsregierung hat in der letzten Kabinettsitzung eine vom Reichsminister des Innern vorbereitete gemeinsame Geschäftsordnung der einzelnen Ministerien genehmigt. Diese Geschäftsordnung regelt die äußeren Formen des Geschäftsganges. Als wesentliches Ziel wird dabei angestrebt, den Geschäftsgang auf das Äußerste zu vereinfachen und zu beschleunigen. Dieses Ziel wird nur dann erreicht werden können, wenn jeder einzelne Angehörige der Reichsministerien im Interesse seiner Geschäfte auch persönlich in diesem Sinne mitarbeitet. Um den Geschäftsgang weiter zu vereinfachen und zu beschleunigen, wird in jedem Ministerium ein besonderer Vereinfachungsreferent benannt. Dieser Vereinfachungsreferent wird die Vereinfachungsarbeiten zusammenfassen und einen Bericht über die Vereinfachungsarbeiten an den Reichsminister des Innern einreichen. Dieser Bericht wird dann von der Reichsregierung geprüft, was zu geschehen hat, um den Geschäftsgang der Ministerien und ihrer nachgeordneten Behörden zu vereinfachen und vor allem die Arbeitsleistungen zu erhöhen.

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges.

Berlin, 3. September.

Ueber die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im Verkehr mit Schweden, Luxemburg und Portugal sind, wie der amtliche preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, von der deutschen Regierung mit den Regierungen der genannten Staaten neuerdings Vereinbarungen getroffen worden. Diese treten in Kraft mit Schweden am 1. Oktober. Mit Luxemburg und Portugal traten sie schon am 1. September in Kraft.

Die polnischen Arbeiter in Deutschland.

Warschau, 3. September.

Im Ministerium für Arbeit und soziale Wohlfahrt fand gestern nachmittag eine Sitzung des staatlichen Auswanderungsrates statt, der sich mit der Frage der Auswanderungskonvention mit Deutschland befaßte. In einer Entschließung sprach der Auswanderungsrat die Anschauung aus, daß die seit etlichen Jahren in Deutschland anwesenden polnischen Arbeiter jederzeit jenseitig unter Zwang angeworben und von den deutschen Behörden zurückgehalten wurden (?), und daß sie durch ihren langjährigen Aufenthalt in Deutschland das Aufenthaltsrecht erworben haben und demnach von der deutschen Regierung dieselbe Behandlung erfahren sollten, die die polnische Regierung den ebenso lange in Polen wohnenden und hier Unterhalt bereiten deutschen Staatsbürgern angedeihen läßt. Der Rat sprach sich dafür aus, daß in Verhandlungen mit Deutschland die Regierung dieser Kategorie polnischer Auswanderer die gleichen Rechte sichern müsse, wie sie die deutschen, in Polen anwesenden Staatsbürger genießen. Die Entschließung verweist auf den Beschluß des deutschen Reichstages vom 26. Juni, in dem die Ausweisung polnisch-landwirtschaftlicher Arbeiter verlangt wird.

Beratungen der englischen Bergarbeiterführer.

London, 3. September.

Der Vollzugsrat des Bergarbeiterverbandes ist heute zu einer Beratung über die zwecks Beilegung des Bergbaukonflikts zu führenden Verhandlungen zusammengetreten. MacDonald und andere Führer der Arbeiterpartei haben an der Sitzung teilgenommen. Schatzkanzler Churchill, der Arbeitsminister und der Leiter der Obersten Bergbaubehörde sind in London geblieben in der Hoffnung, von Seiten der Bergarbeiter irgendwelche Mitteilungen zu erhalten. Bis zum Nachmittag ist eine solche Mitteilung jedoch nicht erfolgt.

Politische Uebersicht.

+ Der Vorsteher des Deutschen Bauernbundes zurückgetreten. Dr. Böhm, der geschäftsführende Vorsteher des Deutschen Bauernbundes, hat aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz im Deutschen Bauernbund niedergelegt.

+ Deutschnationaler Parteitag. Die dritte Reichstagsung der deutschnationalen Freiheitsbewegung wurde gestern im Festsaal des preussischen Landtages durch den Abgeordneten Wulle eröffnet.

+ Der sozialdemokratische Parteitag. Der sozialdemokratische Parteitag wurde beschlossen, den nächsten Parteitag Mitte Mai in Kiel abzuhalten.

+ Austritt des persischen Kabinetts. Das persische Kabinet ist zurückgetreten.

= Die deutsche Volkstumsausstellung Dresden. Die Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden beschloß, gemeinsam mit der Arbeitergemeinschaft für deutsche Kultur im Jahre 1929 eine allgemeine deutsche Volkstumsausstellung in Dresden zu veranstalten. Die Ausstellung soll das gesamte deutsche Kulturgebiet umfassen, wobei an die enge Zusammenarbeit mit Österreich gedacht wird. Der Urheber des Planes ist der Vorsitzende der Arbeitergemeinschaft, Reichstagsabgeordneter Neßdorf.

= Eine wichtige Neuerung des Ulmer Museums. Das Museum in Ulm erwirbt aus dem Schloß Zifferfeld den berühmten Erlinsgraben, der aus dem Jahre 1465 stammt. Der Erlinsgraben besteht aus zwei aufeinandergelegten Teilen und gilt als eines der schönsten gotischen Möbelfunde, die in Oberdeutschland erhalten sind.

= Eine Kaiserliche Diateltbühne. Aus Mannheim wird berichtet, daß unter Leitung von Direktor Rupp (Mannheim) ein Theaterunternehmen ins Leben gerufen worden ist, das den Namen „Die Kaiserliche Diateltbühne“ führen soll. Das Ensemble wird in original Kaiserlicher Bauerntracht reisen und hat sich die Aufgabe gestellt, die Sitten und Sprachgebräuche der Pfalz in das übrige Deutschland zu tragen.

= Aufführungen der Breslauer Volkstheater. Die Breslauer Volkstheater hat in ihren Spielplan für die Kammerpiele die Aufführung „Krankheit der Jugend“ von Brudner und Phantasma-gerie der Liebe“ von Greinoff aufgenommen.

= Filmvorführungen im Dresdner Planetarium. In dem vor kurzem eröffneten Planetarium in Dresden ist ein Film vorgeführt worden, der den Werdegang und die Entwicklung des Planetariums sowie seine Einrichtung und seine verschiedenen Apparate zeigt.

= Sennh Porten in England. In England haben die drei Sennh Portenfilme, welche wenn sie losgelassen, „Mosen aus dem Eiden“, die Abenteuer der Schiffe Brandi“ einen großen Erfolg erzielt.

= Deutsche Kunst im Ausland. Die Galerie Villat in Paris eröffnete am 1. September eine Sonderausstellung von Werken des Weimarer Künstlers Grafen Max von Halem. Dieser Künstler war einer der ersten Deutschen, deren Werke nach dem Krieg von amerikanischen Museen ausgestellt wurden. Weitere Kollektivausstellungen der Werke Max von Halem sind in deutschen und ausländischen Museen in Vorbereitung. Die neueste Arbeit Halem's erscheint unter dem Titel „Amerika im Goldschmuck“.

Spielzeiteröffnung des Bodumer Stadttheaters.

Von der Theaterleitung wird uns geschrieben:

Wie bereits kurz mitgeteilt, beschäftigt unser Stadttheater, die neue Spielzeit sowohl auf dem Gebiet des Schauspiel als auch der Oper mit besonders kräftigem Anlauf zu beginnen. Im Schauspiel sollen gleich im ersten Monat sämtliche von der Bühne gepflogenen Gattungen, das große Stildrama, das moderne Problemwerk sowie das Gebiet des leichteren Lustspiels in charakteristischen Rollen zur Geltung kommen. Um bei der ersten Kategorie zu bleiben: Goethes fassichstes Meisterwerk „Iphigenie auf Tauris“, das seit der Gründung der Bühne noch nicht gegeben wurde, wird am Eingang der Saison stehen. Als zweite Probe der Gattung ist dann gleich ein besonders bedeutendes Ereignis vorgesehen: in Gegenwart des Dichters wird Gerhart Hauptmanns „Jorjan Geyer“ erstmalig im Industriebezirk gegeben: bekanntlich eine Monumental-Einführung gesteigerter Ansprüche.

Die Veranstaltung selbst ist dann gleichzeitig als offizielle Ehrung Gerhart Hauptmanns und seiner Kunst durch unsere Stadt geplant; der große deutsche Dichter wird als Gast unserer Gemeinde hier weilen.

Als Proben gegenwärtiger Problemwerke sind zunächst Einführungen von Shaw's „Teufelschüler“ und Laband's „Reibekreis“ geplant. Beide Werke entsprechen in ihrer spannenden und im besten Sinne sensationellen Handlung dem Anspruch an die noch sommerliche Jahreszeit; sie sind wertvoll und genügen zugleich vornehmsten Unterhaltungsansprüchen. Mit dem „Teufelschüler“ gelangt erstmalig in Bodum der populäre und unterhaltende Schau zur Aufführung; gleichzeitig ist der Abend als nachträgliche Ehrung des siebenjährigen berühmten englischen Gesellschaftskritikers und Dramatikers geplant. Laband's „Reibekreis“ gehört zu den theaterwirtschaftlichen Neuentwürfen der letzten Jahre; interessantes, exotisches Kolonialpaar hier mit kräftigem dramatischem Impetus

Mit der Wahl von Sturms „Irgarten der Liebe“ begibt sich das Stadttheater dann auf das Gebiet der reinen Unterhaltungskunst; dem Werk geht der Ruf voraus, daß es aufs beste unterhält und in bester Weise ein ansehnliches heisses Thema einer harmlosen Lösung zuführt.

Nicht minder kräftig beschäftigt die Oper einzeln. Hier werden vor allem die beiden in Duisburg bereits absolvierten Monumentalaufführungen auf den Bodumer Spielplan gesetzt: Händels „Julius Caesar“ und Mozarts „Don Juan“. Nicht minder großes Interesse dürfte die erstmalig hier gegebene Strauß's „Salome“ begegnen; Freunde leichterer Unterhaltungskunst in der Oper werden gleich in der ersten Theaterwoche dem „Lieben Augustin“ begegnen. Allgemeine Beifall dürfte die gänzliche Neu-einstudierung der „Butterfly“ finden; das Werk ist nunmehr seit dem ersten Jahre der Theatervereinigung nicht mehr im Spielplan erschienen. Ebenso dürfte die Wiederaufnahme der Monumental-Inszenierung des letzten Jahres, des Weber'schen „Dietrich“, dem Beifall der Theaterfreunde begegnen.

Bei diesem Anlauf sei nochmals nachdrücklich auf das Abonnement des Bodumer Stadttheaters hingewiesen; schon jetzt läßt die Zahl der Anmeldungen erkennen, daß sich der feste Abonnententritt des Bodumer Theaters zwar erhalten hat, daß aber das Abonnement in der kommenden Spielzeit ebenso wenig wie in den vergangenen Jahren. Wiederum muß darauf verwiesen werden, daß für eine Stadt von unserer Größe Bodum ein geradezu erschreckend kleines Theaterabonnement besitzt. Unsere Schmeichlerstadt Duisburg, die nur 20.000 Einwohner mehr als Bodum aufweist, hat ein fünfmal so großes Theaterabonnement; ebenso ist das Abonnentenverhältnis in Dortmund, in Essen, in Elberfeld-Barmen, in Düsseldorf bei weitem günstiger, ganz zu schweigen von Städten wie etwa Weimar, wo das Theater und zwar an sämtlichen Abenden zu neunzehntel ausabonniert ist. Viel zu wenig ist in Bodum der Mittelstand im Theater vertreten; für die billigeren Plätze, die jedoch gerade dem Besucher den besten großen Vorteile bieten, liegen

kaum Anmeldungen von Abonnenten vor. Wie günstig sind doch die Plätze des zweiten Parterres und zweiten Ranges für den künstlerischen Genuß der Werke; die Bühnenaufführung ist kaum von einem Platz so gut; die Akustik ist gepriesenes und gelungenes Wort kaum irgendwo im Hause besser. Bei denbar entgegenkommend eingetragenen Platzanmeldungen sind auf diesen Plätzen noch beste Plätze verfügbar. Gerade die Mitte der Bevölkerung müßte sich am Abonnement mehr reger betheiligen, wenn unser Stadttheater wirklich seinen Zweck erfüllen soll. Eine Bühne von wirklichem Abonnement kann stets am vortheilhaftesten künstlerisch arbeiten, wie es ganz einleuchtend das Beispiel Duisburgs darthut. Die Bodumer Bühne könnte sich zu noch ganz anderen Leistungen entwickeln, wenn sie einen der Größe Bodums besser entsprechenden Vormieter bekäme hinter sich hätte.

Ruhland-Kunstschau.

Im Ausstellungsraum der Ruhland-Buchhandlung Seugenberg hat für den September der Leipziger Maler und Graphiker Rüdiger Berlit als Gast Aufnahme gefunden. Man sieht dort aus der Hand dieses Meisters junger Kunst eine große Anzahl Aquarelle und Kohlezeichnungen, die in ihrer Eigenart zweifellos einem großen Interesse begegnen werden. Mit einer Leichtigkeit formen sich bei ihm Striche und Farbtöne zu einem harmonischen Ganzen. Seine malerische Technik mag an manchen Einzelbildern beinahe verfließen. Obgleich er sein farbiges Erleben hier und dort in gegenständlichen Zeichnungen wiedergibt, wirkt doch das eigenartige Flair seiner Bilder von Berg, Haus, Himmel, Straße und Landschaft wahrhaftig fesselt und geheimnisvoll. Ohne auf die Einzelheiten hier eingehen zu wollen, seien auch seine Mädchenbilder mit ihrem tiefen, sinnenden Ausdruck und ihrer lebendigen Farbenfreude erwähnt, die wohl tieferer Betrachtung wert sind. Lustig ist das Bild der beiden Tüppelbrüder auf der Walze. Man sieht, der Künstler ist nicht einseitig, sondern nimmt das Objekt, wo es ihn fesselt.

Aus We...
s Gastrop...
Neu bau für...
gefaßt. Der M...
werden.
□ Medling...
Für den Verei...
werkstättliche...
August die Waf...
band der Berg...
Gewerkschaft...
Alfa-Bund und...
stellen-Verband...
arbeiter Deutsc...
Ergebnis (Mit...
abommen, der...
einen Sitz verli...
Bundes und...
gegenüber 1925...
gen Angestellte...
□ Witten...
ministerium w...
berg von hier...
aus Gefahr ver...
□ Dortmund...
des hiesigen...
bestehenden...
Großen Bau...
elektrische...
Wer eine elektr...
schraube sich e...
freudestrahlen...
Seim mit Richt...
den Anstellun...
bei ihm tätigen...
abgeben, hat...
heimlichen Ver...
zubeugen. Die...
angebrachten...
Eduhülle um...
und das Herau...
der Blombe um...
Derausdraube...
worden ist, gl...
der Wirten ni...
□ Witten...
im Sommer...
eichen Besseru...
möglichkeiten...
steigenden Bed...
ausdrücklichen...
Abloß in der...
□ Rheine...
der Familie H...
gemeldet, zwei...
tere Opfer der...
der 15 Jahre...
Mutter und he...
erlegen sind.
□ Hamborn...
rianität befand...
Boden segte...
und einen Ritt...
mit der Stadt...
nachregeln kö...
franken um den...
Arbeiter W...
lerstraße 91 wo...
die, Erkrankte...
wird. Das Fra...
in dem Hause...
achtung ebenfal...
wurden. Ingeg...
Quarantän...
phen-Union mel...
bestand und zeh...
chenbarade ein...
Unterführung...
Woden handelte...
= Duisbur...
heißsam mitte...
ipinaler M...
= Düsseldorf...
und Deutschl...
Wittmoß, 1. E...
tiert, spielt am...
von 11 bis 1...
stellung, von 3...
10 Uhr abends...
starke Trompet...
larde) konzentri...
= Rheine...
Lippstadt ist...
Bon den 30 er...
gestorben.

Hypo...
Darlehensantr...
Geschäftsaus...
nehme
Peter Sch...
Stadtweg 51

Si, wer h
Sommer solch
sich zu Herzen
die ersten zwe
hat und beil
zeigen, was er
fern es ihm b
konnten uns d
einen Tiefstau
Jahre noch n
Der ist der
angefleht, und
Landwirte, die
tun haben: die
Walb, Wiesen
Jugend, die ge
rientage entfi
die noch nicht
Frau bringen
sein, wenn die
über uns glü
doch allzuviel
welt über die
hat als die F
Warum gwan
und den Hals
und lustige W
gen. Ist der
schlecht mit d
„modern“ fei
fäde um die L
und sollte er
fragen umzut
ansehen, in S
gleichweige den
stoffen. Die i
einer Mode g
ungsfreiheit
Jahrhundert
beln? Ich m
folgen und den
gegründeten
rufen. Wir i
und es soll r
in denen fein
der Gründung
langer Dauer

Sonntag
Herum! Der
fest steht W
ten Zwiebeln
das ganze M
beit haben lie
alten Glanze
mehr ein, wo
wer der vielh
ben. Witten
und seinen fr
bustriegeirfs
mern, Herbe
born und We
es keine ober
aufgestanden.
Reise mehr
berfähr anzu
Seckspiele auf
ten Zugun der
chumer Herbf
mit rund hun
haben. Es w
unten am Fu
werden es fi

Wer meh
Einmal in d
schwebende
noch leuchtet
lung, Ruhe u
ber gerne zu

Im S
Ein Ma

Sie meh
verstehen, da
dingt den A
berühmtesten
jemand die A
Norman Bla
her — der
Dienst geleit
Gouds Dien
ihm gestatte
tigen. Am l
„Einberf
den!“ nicht
von Fronte h
„Defektio
Mister Schi
hält besser!
warren?“
„Sobalb
„Sollen
„Ich mi
Mit Goud.
„Gut!“
Damit i
Unterhaltung
Doch wi
Weide ge
Doch merkt
aufgelegt.
Und eig
denselben G

Billiger Samstag

Damen-Hüte

Backfischhut	weiss Rips	95 Pf.
Baskenmütze	Filz, helle Farben	3.75
Damenhut	weiss Flauch, mit Bandgarnitur	3.95
Filzhut	tesche aufgeschlagene Form	3.95
Filzhut	elegante grosse Form, mit Bandgarnitur	5.50

Damen-Wäsche

Trägerhemden	aus prima Hemdentuch, mit hübschem Feslon	1.65
Beinkleid	aus kräftigem Hemdentuch, mit Klippespitze und Feslonmotiv	1.85
Jumpertaille	aus feinem Batist, mit Valencienné An- und Einsatz	1.95
Hemd hose	aus gutem Renforce mit Klippespitze und Feslonmotiv	1.85
Hemd hose	aus farb. Batist, mit breiter Spitze	2.95
Nadlhemd	aus farbigem Batist, mit breiter Spitze	4.95

Schuhwaren

Knaben- u. Mädch.-R'box-Stiefel	breite bequeme Formen	5.75
Mädchen-Lackspangen-Schuhe	in verschied. Ausführungen	6.25
Damen-Sp.-Schuhe	ein, zwei u. Gitterspangen	6.90
Herren-Rindbox-Schnürstiefel	moderne Formen	8.75
Herren-Halbschuhe	Lack 12.50, braun 9.75, schwarz 8.50	8.50
Rindleder-Grubenschuhe	auch ohne Beschl.	5.95

Bijouterie

Mod. Collier	echt Silber, mit Perle	50 Pf.
Manschetten-Knöpfe	in vielen Ausführungen	25 Pf.
Alpacca-Börsen	mit hübschem Bügel	75 Pf.
Mod. Perl-Armband	in rose und weiss	95 Pf.
Torlenheber	800 Silber, graviert, stark	2.45

Damen-Konfektion

Zefir-Bluse	übern Rock zu tragen, gute Verarbeitung und Schnitt	2.00
Washseidene-Bluse	moderne Formen und große Auswahl	3.00
Zefir-Kleid	in allen Größen und netten Mustern	2.45
Washseid.-Kleider	in nur mod. Muster, in vielen Preislagen 15.-, 8.50, 7.50, 5.-	4.00
Seidenschiffon-Kleider	schöne Ausmusterung, besonders billig	20.00
Schöne Mittags- u. Abendkleider	aus Crepe de chine neueste Fassons	25.00
Sportkostüm	englische Stoffmuster, auf gutem Fater	15.00
Flotter Sportmantel	aus prima kariertem Stoff, mit Fasse u. aufges. Taschen	18.75
Reinwoll. Gambia-Mantel	tesche Sportfasse, moderne Farben	29.50
Eleganter Mantel	aus reinwollener Herrenware, mit Seideneffekt-Muster	42.00

Kinder-Konfektion

Babykleidchen	aus reinwoll. Serge, mit farb. Garnierg.	4.90
Kinderkleid	aus reinwoll. Popelin, mit Plissérock und Seiden-Garnierg., jed. weilt. Gr. + 1.00, Gr. 60	9.75
Kleidermantel	für die Schule, aus strapazierfähigen engl. Stoffen, guter Sitz	7.50
Kinder-Mantel	aus Ia. Tuch, belichte Gürtel-Form, seitliche Falten-Garnitur	11.75
Kinder-Mantel	mit Pelertine, aus reinwoll. Flauch, aufges. Taschen, seitl. u. Knopfg.	12.00

Strümpfe

Schweißsocken	kräftige Qualitäten	39 Pf.
Herren-Socken	moderne Dessins	95 Pf.
Herren-Socken	reine Wolle, in grau u. schw.	95 Pf.
Damen-Strümpfe	la Washseide, in vielen Farben	95 Pf.
Damen-Strümpfe	prima Seidenbor, mit Doppel- sohle und Hochverse, Paar 1.25	1.65
Damen-Strümpfe	reine Seide, in schwarz und farbig	2.65

Herren-Artikel

Oberhemden	in neuer Ausmusterung, mit Karos u. Streifen, 6.90, 5.90, 4.95, Gr. 60, 70, 80, 90, 100	3.95
Schillerhemden	Neueingänge z. T. reine Seide	1.75 2.00 2.35 2.65 2.95
Selbstbinder	3.75, 2.35, 1.95, 1.35	95 Pf.
Leder-Gürtel	auch für starke Herren	85 Pf.
Westen-Gürtel	nur wiederkehrende Gelegenheit	25 Pf.
Blaue H.-Yachtklub-Mützen	zum Ausschauen	1.95

Modenwaren

Kinder-Kragen	mit Spachtelspitze	38 Pf.
Balist-Kragen	mit Oki-Spitze, Schillerform	48 Pf.
Jabot-Kragen	mit breiter Valencia-Spitze	95 Pf.
Morgen-Häubchen	mit reicher Valencia-Spitze	95 Pf.
Anstiek-Blumen	Stück	60 Pf.

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen	Trikot, in nur hellen Farben	95 Pf.
Damen-Hemd hosen	Windelorm, mod. Farben	95 Pf.
Damen-Schlupfhosen	Kunstseide, in vielen mod. Farben, kräft. Qual.	1.95
Herren-Macco-Hosen	gute Qualität, Gr. 5: 1.80	1.40
Kinder-Westen	reine Wolle, hübsche Farben	2.95
Damen-Westen	reine Wolle, in hübschen Dessins	4.90

Lederwaren

Besuchstaschen	aus Krok. oder Glanz-Voll-Leder, mit Schlaufenverschluss	2.50
Besuchstaschen	aus Saffian oder braunen glatten Lack-Rindl., m. Innertasch. u. Spieg.	3.95
Beultaschen	aus glatten braunen Leder, mit sehr feinem Futter und Spiegel	4.50
Damen- u. Herren-Börsen	in verschiedenen Lederarten	95 Pf.
Brieftaschen	aus Voll-Leder, mit mehreren Fächern und Geheimtaschen	2.50

ALSBERG

GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Mehr. Ang. Reg. mandel, ufw. a. lch. 64255. Notf. 45. Seiteneingänge.

Fast neuer 229

Anzug

Wachsmaschine

gut erb. f. 8 Mart

Sahrad

zu verk. Ab. Ra.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß unserer Gesellschafter, der Siemens & Halske H.-G., Berlin-Siemensstadt, ist laut handelsgerichtlicher Eintragung das Gesellschaftskapital unserer Gesellschaft auf RM. 100.000.— erhöht worden.

Gleichzeitig haben wir zwecks Vereinheitlichung die verschiedenen Firmierungen unserer Gesellschaften in Norddeutschland, Westfalen und Rheinland geändert. Unsere Hauptniederlassung wird in Zukunft

Telefon-Gesellschaft m. b. H.

firmieren. Unsere bisherigen Zweigniederlassungen erhalten die Bezeichnung: Bauabteilung.

Der Sitz unserer Gesellschaft ist von Hamburg nach Düsseldorf verlegt.

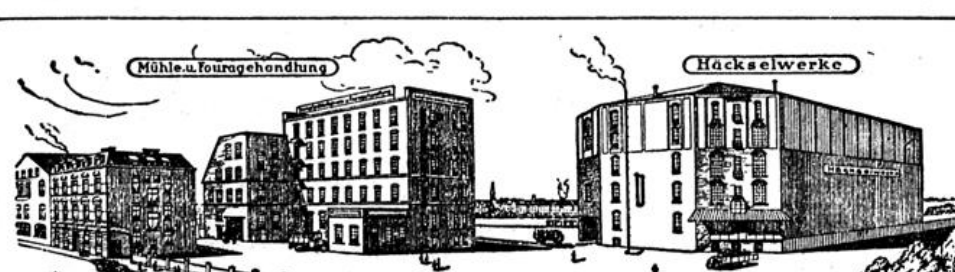
„Ruhr“ Telefon- und Signal-Gesellschaft

Zweigniederlassung der „Hanseatischen Telefon- und Signal-Gesellschaft m. b. H., Hamburg“.

nunmehr:

Telefon-Gesellschaft m. b. H.

Bauabteilung Bochum
Fernsprecher 4490 u. 4491 — Wittenerstraße 31



Gebr. Felsenthal

Gegr. 1875.

Verkauf nur Humboldtstraße 67.

Mühle, Getreide-Fouragehandlung.

Spezialität: Gereinigter Hafer und Häcksel.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit- u. Schlammkohlen

Liefert frei Haus

Hermann Menger, Bochum 5,

Fernruf 586.

Wegen Überfüllung des Lagers verkaufe ich eine Anzahl Lederfasen, Blüschfasen, Chafelongs und Kludfessel zu nie dagewesenen billigen Preisen. Auf Wunsch Zeitabfuhr.

Raspar Diemel,

Volstermeister, 226

Bernerstraße 28, Bochum

Telefon 5141

Heilverfahren!

durch Suggestion od. Hypnose

die besten nachweisbaren Erfolge bei Nerven- u. Gemüts- leiden, Kopf-, Brust- u. Rückenschmerz, Ischias, Schlaflosig- keit, Asthma, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Lähmung, Energielosigkeit, früher Stimmung, Stottern, nerv. Herz- u. Magenbeschwerden, Alkoholismus, Morphinismus usw.

Psychologe und Heilpädagoge, Bochum, Bahnhofstr. 13, 1. Etg.

Sprechstunden in Bochum nur Montags und Donnerstags nachm. von 2-5 Uhr. Auch Hausbesuche. Viele Dank- schreiben, auch von Polizeibehörden beglaubigt.

Fast neuer 65430

Ustaw

f. ar. fig. 614. zu

vt. Hermannsh. 34,

Bochum

Bochberg 4.

Wartenstr. 24.

Linoleum

liefern und verlegen altbewährt

LScht

Schröder & Baum

Linoleum-Spezial-Geschäft

Friedrichstraße 11.

LScht

Wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standes- gemäßen Bekleidung kommen.

Ich helfe Ihnen

und liere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen Ihrer Zahlungs- fähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen. Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde

Ph. Biesenkamp, Bochum,

Kaiserstraße 53.

(AV4)

Bochumer Nachrichten.

Zeit-Ad.

Septembertagen. — Wie soll man sich kleiden? — Witterung. — Heidebestimmung. — Wir brauchen Waldbesitz. — Von der Ruhr zur Emischer.

Ei, wer hätte das gedacht, daß der Scheidende Sommer solches Wetter uns gebracht? Hat er es sich zu Herzen genommen, daß man so weiblich über die ersten zwei Drittel seiner Herrschaft rätsonniert hat und beilegt er sich deswegen, uns im September zu zeigen, was er im Juli und August vermocht hätte, so fern es ihm beliebt hätte? Sei, wie ihm wolle; wir konnten uns diese Woche wahrlich nicht beklagen über einen Tiefstand des Thermometers, das in diesem Jahre noch nie solche Kletterübungen gemacht hat. Aber ist der September auch von der Reformmanie angeht, und will alle seine Vorläufer schlagen? Die Landwirte, die draußen auf dem Felde noch viel zu tun haben; die Städter, die recht gerne noch einige Wald-, Wiesen- und Landpartien machen möchten; die Jugend, die gern durch „Hilferei“ für verregnete Feiertage entschädigt werden möchte; die Geschäfte, die die noch nicht verlaufenen Sommerfächer gern an die Frau bringen möchten — sie alle würden zufrieden sein, wenn die Sonne noch etliche Wochen strahlend über uns glühte. Haben wir warmen Sonnenschein doch allzuviel entbehren müssen. Wenn die Herrenwelt über die ungeachtete Hühnerwelt mehr zu stöhnen hat als die Frauenwelt, so schadet ihr das gar nichts. Warum zwängt sie den Leib in enge, wollene Westen und den Hals in steife Kragen, halt kniefreie Hosen und lustige Mützen mit weitem Halsauschnitt zu tragen. Ist der Mann doch konservativer als das Geschlecht mit dem Vubisop? Da geht er, wenn er „modern“ sein will, in Oxfordhosen, die ihm wie Wehlsacke um die Beine schlacken; beileibe vergibt er nicht, und sollte er darin umkommen, den gestärkten Hals tragen umgibt und er würde es als ein Verbrechen ansehen, in Hemdbärmeln über die Straße zu gehen; gleichwie denn in ärmellosen, durchsichtigen Blusen. Die Frauen sind viel mutiger; sie haben mit einer Mode gebrochen, die ihrem Körper die Bewegungsfreiheit einschränkte, wie es noch zu Anfang dieses Jahrhunderts der Fall war. Soll man sie darob tadeln? Ich meine, wir sollten lieber ihrem Beispiel folgen und den feineren Geschmack des Karl Hage gegründeten „Blauen Mittelvereins“ wieder ins Leben rufen. Wir haben ja so wenig Vereine in Bochum, und es soll wirklich noch einige Wirtschaften geben, in denen kein Verein tagt. Aber man beilegt sich mit der Gründung, denn der Spätsommer ist nicht von langer Dauer...

Sonntag für Sonntag ist jetzt Kirmes. Rund herum! Der Lindener folgte die Weimarer Kirmes, jetzt steht Witten im Zeichen der einstmals so berühmten Zwiebelkirmes, während deren dreitägiger Dauer das ganze Ruhrtal von Witter bis Werthe die Arbeit ruhen ließ und feierte. Sie hat viel von ihrem alten Glanze eingebüßt und es fällt keinem Menschen mehr ein, vom Witterer Zwiebelmarkt einen Zentner der vielstündigen Erbsen nach Hause zu schleppen. Witten, das wirtschaftlich einen Krebsgang geht und seinen früheren Rang unter den Städten des Industriebezirks längst eingebüßt hat, möchte gerne Bommern, Herbe, Annen, Stodum, Langendreer, Sommer und Werne in seine Arme schließen; doch findet es keine oder sehr laue Gegenliebe. Es ist zu spät aufgestanden. Da tut es gut daran, seine landschaftliche Reize mehr zur Schau zu stellen und den Fremdenverkehr anzulocken, wie das beispielsweise durch die Festspiele auf dem Hohenstein geschieht. Einen starken Zug nach Witten wird morgen die dritte Bochumer Herbstregatta bringen, zu der sich 23 Vereine mit rund hundert Booten und 507 Ruderern gemeldet haben. Es wird ein herrliches Schauspiel werden dort unten am Fuße des Hohenstein, und viele Bochumer werden es sich nicht entgehen lassen.

Wer mehr für den Wandersport ist, der zieht noch einmal in die blühende, in rosablauen Farbtönen schwebende Heide. Ihre Zeit ist bald vorüber. Aber noch leuchtet und lockt sie, noch umfängt sie den Erholung, Ruhe und Frieden suchenden Großstadtmenschen, der gerne zu ihr kommt. Der Menschen Gassen, Weiden, das fahle Licht der Nacht, starrt hier auf brauner Heiden den stillen Frieden nicht. Vorüber weht her nicht.

Im Schmutz der goldenen Myrthe.



Ein doppeltes Jubiläum können heute die Eheleute August K. n. n. begeben: Sie feiern heute ihre goldene Hochzeit; zugleich auch sind sie fünfzig Jahre Bewohner des Hauses 1, Paralleltstraße 48. Beide Gatten erfreuen sich noch bester Gesundheit. Freud und Leid haben sie ein halbes Jahrhundert gemeinsam getragen. Sechs Kinder entsprossen ihrem Pärchen, von denen aber nur noch eine Tochter lebt. Zwei Söhne zogen mit hinaus in den Weltkrieg, der eine starb an den Folgen der Strapazen; der andere, wieder zur Grubenarbeit beurlaubt, verunglückte auf der Heide. Der Jubililar kam im Jahre 1873 von Schlesien nach hier und nahm Arbeit auf der Heide „Maroline“ (Karpener Bergbau); fünfzig Jahre verfuhr er Werltag am Werltag seine

Schicht, bis er im Oktober 1923 auch abgebaut wurde. Im Jahre 1876, nach seiner Eheschließung, bezog er mit seiner Gattin die Rechenwohnung, in der beide noch heute mit einander in Friede und Eintracht ihre Tage verbringen. Der „alte K. n. n.“, wie er in der Gasse genannt wird, ist Begründer des Vereins „Schlesier-Landsleute“ und befehlt noch heute jede Versammlung. Seit 30 Jahren gehört er dem Verein „Deutscher Knappen“ in Grumme an. Das Jubelpaar, das seit 52 Jahren Besitzer des „Bochumer Anzeiger“ ist und sich allseitiger Beliebtheit erfreut, bezieht den Ehrentag im Kreise der Familie und der engeren Freundschaft. Eine Tochter, 13 Enkel und ein Urenkel sind der Sonnenschein ihres Alters.

Frau Sorge, weil sie nicht, daß laut der Heide blüht, und rings die Heide blüht. Und wenn es nur wenige Stunden sind, die der vielbeschäftigte, täglich mit fleischlichen Widerwärtigkeiten kämpfende und oft auch mit großen Sorgen beladene Mensch in der welteneinigen Heide verbringen kann, sie bringen ihm doch eine Stärkung des Geistes und des Gemütes, das unter der Last des Alltags zu verkümmern droht. Im Aufschwung der Ereignisse, in der Sucht nach Gewinn und Genuß, die unsere Zeit kennzeichnet, vergißt der Mensch zu leicht die Pflege des Gemütes, der inneren, unsichtbaren Werte, die allein dem Leben wahren Inhalt geben. Eine Feierstunde in der Einsamkeit, eine Stunde des Selbstschauens auf die inneren seelischen Regungen, die kann uns die stille Heide bringen. Und damit neue Kraft, neue Schaffensfreudigkeit.

Die Frage der Erhaltung des Weimarer Waldes für die Allgemeinheit wird immer dringlicher. Aus der Erklärung der Renteverwaltung des Bors von Versand-Verfall kann man entnehmen, daß es nunmehr an der Zeit ist, daß die Stadt Bochum mit einem offenen Wort über ihre Ansichten und Absichten hervortritt. Wenn die Stadt Essen den Ankauf des Schellenger Waldes und der Ruhrfischungsgraben den Erwerb der Harb abgelehnt haben, so darf sich Bochum darauf nicht berufen, denn Essen besitzt bereits einen großen Stadtwald und der Ruhrfischungsgraben ist kein kommunaler Wald. Bochum hat leider keinen Wald, die Nachbarkreise und Nachbargemeinden nennen nur ganz spärliche Reste Wald ihr eigen. Wohl für 300 000 Menschen ist das Weimarer Holz der einzige, ohne große Unkosten zu erzielende Wald. Eine Lösung muß daher gefunden werden. Die jährlichen Kosten, die durch Ueberführung des Waldes in städtischen Besitz entstehen werden, (Verzinsung und Amortisation, Bewachung) machen pro Kopf der Bevölkerung und Jahr doch nur ein paar Groschen aus, und die sollten wir übrig haben. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung wird die Angelegenheit zur Sprache gebracht werden; bis dahin wird der Magistrat wohl Vor schläge vorbereitet haben. Die Vorgesellschaft erwartet sie, ehe der Wald abgepflügt ist.

Ernst soll es jetzt werden mit dem Bau der Straßenbahn nach Stiepel, so daß, da auch der Brückenbau

über die Ruhr bei Remmde gut voranschreitet, wir im nächsten Jahre zur Siebenhundertjahrfeier von Blantenheim mit der Elektrischen zu „unserer“ Burg fahren können. Die Blantenheimer möchten gern, daß die Stadt Bochum ihnen als Jubiläumsgeschenk ein Titelfeld an der Burg einräume; sie können es nicht verhindern, daß ihnen der letzte Würger alle Hoffnungen aufgegeben gemacht hat. Ja, kleine Umlagen, große Wirkungen. Nun hat Bochum die Burg, es hat Remmde, es hat das Patronat über die Kirche in Stiepel, das es aber gern abgeben möchte unter Verzicht auf das Recht, seine Oberbürgermeister neben den Herren von Hohenhausen, von der Rede usw. begraben zu lassen. Dafür aber möchte es nicht ungern die „Republik Stiepel“ in seinen Großstadterwerb aufnehmen. Es wird ja einmal dahin kommen, aber bis dahin läuft noch viel Wasser die Ruhr hinunter. Immerhin: Stiepel bewacht immer inniger mit Bochum. So schiel auch Gattungen dazu. Und den Tag, wo doch einmal Bochum von der Ruhr bis zum Kanal reicht, hofft noch zu erleben.

Gottlieb vom Tappelsberg.

*) Amtseinführung. Die von den städtischen Körperschaften neu gewählte Leiterin der Mädchenberufsschule und der Haushaltung- und Gewerbeschule für Mädchen, Direktorin W. o. m. s., hat ihre Dienstgeschäfte übernommen. Sie wurde von dem Schuldekanen eingeführt und dem Lehrkollegium vorgestellt.

*) Vernunft. Der Stadtverordnete E. n. s. (3.), der von der Staatlichen Bergwerksdirektion als Leiter der sozialen Abteilung berufen worden ist, hat seinen Wohnsitz nach Buer verlegt. Hinz gehörte vor der Eingemeindung der Weimarer Gemeindevertretung an.

*) Evangelische Gemeinde. An diesem Sonntag beginnen wieder die Kindergottesdienste in allen Kirchen. Die Taufen in der Friedens- und Lutherkirche finden dann erst wieder um 12 Uhr statt. Auch nehmen die Bibelstunden in dieser Woche wieder ihren Anfang.

*) Evangelische Kirchengemeinde Bochum-Weimar. Um für den Kindergottesdienst mehr Zeit zu gewinnen, hat das Presbyterium beschlossen, daß von Sonntag, 5. September an, versuchsweise der Frühgottesdienst schon um 7 1/2 Uhr vormittags und der Hauptgottesdienst um 9 1/2 Uhr beginnt, so daß der Kinder-

Zurückhaltung. Nichts Gedrücktes oder Verlegenes. Nein, eine solche Unnahbarkeit. Die nur in Sethys Gegenwart etwas schwindet. Doch auch zu ihr spricht er nie von seiner Vergangenheit. Er scheint nur der Gegenwart, der Zukunft zu leben.

Wiederholt schon wollte Sethy ihn nach seiner Kindheit fragen. Und ob er Amerikaner oder Engländer sei. Doch sie getraute sich nicht. Der Mann hat eine so wundervolle Art, jede unerbetene Neugierde im Reime zu erlösen. Die ihr eigentlich tollfoll imponiert, sie aber immer neugieriger macht.

Auch heute brennt ihr die Frage auf den Lippen, als ihre Blicke sinnend auf den Mann ruhen, der sie gekostet es sich offen ein — ihre Gedanken, wie niemand sonst, in Anspruch nimmt.

Da er beharrlich schweigt, beschließt sie, den Stier bei den Hörnern zu packen.

Sie haben mir noch etwas mitzuteilen. Ich sehe es Ihnen an! ruft sie lebhaft, indem sie ihre Zigarette in den Aschenbecher wirft und sich ein wenig vorbeugt. Sie sind ein schlechter Schauspieler, Mister Blackburg!

Er lächelt ein wenig über ihren Scharfblick. Sie haben recht, Miß Goulb. Ich möchte Sie etwas fragen —

Sie lehnt sich wieder zurück und lauscht gespannt. Vielleicht, daß er selbst jetzt das Thema auf seine Vergangenheit bringt. Oder daß sie es dahin überleiten kann.

Haben Sie in letzter Zeit Nachricht von Ihrer Freundin Miß Higgins?

Die Frage kommt ihr unerwartet. Auch fühlt sie etwas wie Schuldgefühle im Gedanken des kleinen heliotropfarbenen Briefes.

Reife Röte steigt ihr in die Wangen. Nein — ja — vielleicht — erwidert sie mit ihr ganz ungewohnter Intonierung. Was soll ich Ihnen sagen?

Er sieht sie verwundert an. Und ärgert einige Sekunden mit der Antwort. Ihre Befangenheit ist ihm nicht entgangen. Ob sie schon etwas weiß? — Er beschließt, zu sondieren.

Die Begründung des Schiedsgerichts für den Ruhrbergbau.

Wie der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter mitteilt, wurde ihm vom Reichsarbeitsministerium die amtliche Bestätigung der Verbindlichkeitsklärung durch nachstehendes Schreiben übermittelt: Berlin, den 1. September 1926.

Der Reichsarbeitsminister III c 2880.

Beit. Schiedsgericht vom 27. August 1926 in der Ruhrfreiheit im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau zwischen dem Bundesverband, Essen-Ruhr, und dem Verband der Bergarbeiter Deutschlands, dem Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter, dem Gewerbeverein der Fabrik- und Gandaarbeiter (S. D.), Witten, Bergarbeiter, der Politischen Berufsvereinigungen.

Wird der Schiedsgericht vom 27. August 1926, der unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für den Bezirk Westfalen gefaßt worden ist, gemäß Art. 1 § 6 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 für verbindlich erklärt.

Im Ruhrkohlenbergbau hat die Leistung je Mann und Schicht der Gesamtbelegschaft die Vorrangleistung nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten. Wenn auch dieser Erfolg zu einem großen Teil auf den technischen Ausbau der Grubenanlagen und die starke Mechanisierung zurückzuführen ist, so hat sich doch auch zweifellos die Leistung des einzelnen Bergmannes gehoben und diese Steigerung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Ruhrkohlenbergbaues beigetragen. Es erscheint daher gerechtfertigt, die Kaufkraft des Lohnes der Ruhrbergarbeiter an den Stand der Vorkriegszeit heranzubringen. Die Verbesserung der Betriebsführung und die z. St. bestehende günstige Abfahrlage ermöglichen es dem Ruhrkohlenbergbau, die im Schiedsgericht vorgeschlagene Lohnsteigerung zu tragen.

Da nach dem Ergebnis der Nachverhandlung im Reichsarbeitsministerium am 31. August 1926 eine gütliche Einigung der Parteien nicht zu erhoffen ist, die Herstellung eines tarifvertraglichen Zustandes in der Lohnfrage jedoch aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen erforderlich erscheint, mußte im Interesse der Allgemeinheit die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichtes ausgesprochen werden.

In Vertretung: gez. Dr. G. e. i. b.

Bekanntlich haben auch die Organisationen der kaufmännischen und technischen Bergbauangehörigen des Ruhrbergbaues das zurecht gütliche Abkommen gefunden. Sie erziehen eine Gehaltssteigerung und außerdem für die technischen Angehörigen eine Messung des Ueberarbeitungsabkommens und für die kaufmännischen Angehörigen die Beteiligung der beiden unteren Gehaltsstufen in jeder Gruppe, um eine schnellere Erreichung des Endzweckes herbeizuführen. Seit dem 1. November 1924 sind die Gehaltsverhältnisse im Ruhrbergbau unverändert geblieben, während in allen anderen Berufen, soeben vor allem auch im Stahl- und Braunkohlenbergbau, Erhöhungen eingetreten sind.

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

gottesdienstes punkt 11 Uhr seinen Anfang nehmen kann. Der von verschiedenen Seiten gewünschte Abendgottesdienst fand keine Zustimmung bei der Mehrheit.

*) Katholische Gemeinde. Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag das Schutzensfest. — Von morgen an findet in der Klosterkirche wieder die Messe für die Heimgesessenen an den Sonntagen um 9 1/2 Uhr statt, ebenfalls in der Propsteikirche für die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

*) Kinderheimfahrt. Die im Kindererholungsheim Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder haben am Montag, 6. September, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage, abends 8 Uhr 30 Min., auf dem hiesigen Hauptbahnhof wieder ein.

*) Willige Wochenendfahrt zum Rhein. Zum Rhein, Siebenbrunn und zum Besuch des Großen Welttheaters in Godesberg am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September, veranstaltet das Westdeutsche Reisebüro G. m. b. H., Dortmund, Westendhellweg 4, billige Wochenendfahrten. Am Samstag abend Besuch der Aufführung von Calveros Wert „Das Große Welttheater“ auf der eigens für

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Newyork.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Sie wehrt leicht lächelnd ab. Und er gibt ihr zu verstehen, daß sie mit der Verfolgung der Sache unbedingt den Polizeikommissar Peter Barns, Newyorks berühmtesten Detektiv, betrauen müsse. Wenn irgend jemand die Diebe aufspüren könne, so sei er es. Er, Norman Blackburg, kenne Peters Barns von früher her — der Mann habe ihm einmal einen großen Dienst geleistet — er werde sicher auch zu Miß Goulbs Diensten bereit sein. Sobald Miß Goulb es ihm gestatte, werde er sofort Peter Barns benachrichtigen. Am liebsten heute noch.

Einverständnis, Mister Blackburg! Einverständnis! nicht die leicht. Und fügt mit einem Anflug von Ironie hinzu:

Detektiv Nr. 2. Ich habe nämlich schon einen Mister Schmitt von Urich Higgins Guben. Doppelt hält besser! Wann darf ich Ihren Mister Barns erwarten?

„Sobald er Zeit hat. Hoffentlich noch heute.“

„Sollen wir telefonieren?“

„Ich möchte lieber persönlich mit ihm sprechen, Miß Goulb.“

Damit ist diese Angelegenheit beendet. Und die Unterhaltung springt auf andere Themen über.

Doch will sie heute nicht recht in Fluß kommen. Weide geben sich Miße, unbefangen zu erscheinen. Doch merkt jedes den Zwang, den sich der andere Teil auferlegt.

Und eigenartig — beider Gedanken umkreisen denselben Gegenstand.

Sethy befallen plötzlich Gewissensbisse, daß der kleine heliotropfarbene Brief noch immer ungeöffnet unten auf dem Frühstückstisch liegt.

Und Norman überlegt, wie er, ohne zudringlich zu erscheinen, das Gespräch auf Miß Higgins bringen könne.

Sethy hat sich in ihren Stuhl zurückgelehnt und blickt dem Mann da vor ihr sinnend an.

Mit dem feinen Takt der parfümierten Frau merkt sie, daß noch etwas auf seinem Gemüt lastet. Daß er nicht nur gekommen ist, wie die Anderen, um ihr in banaler Weise sein Bedauern über den unglücklichen Diebstahl auszudrücken.

Und während sie sich schweigend eine Zigarette anzündet und ihm die kleine silberne Schachtel hinüberschiebt, grüßelt sie nach, welche Gedanken im Moment wohl hinter dieser fröhlich hervortretenden, etwas gerunzelten Stirn arbeiten, welche Empfindungen dieses in sich verschlossene Männerherz bewegen mögen.

Sie glaubt, Norman Blackburg ziemlich genau zu kennen. Obgleich man nichts von ihm weiß, als daß er Privatgelehrter ist. Daß er an einem umfangreichen philosophischen Werk arbeitet. Daß er nach längeren Reisen im Ausland vor etwa zwei Jahren an der Newyorker Universität eine Reihe philosophischer Vorträge zwecks weiterer Studiums belegte. Und daß er das Erdgeschoss eines kleinen abgelegenen Häuschens am Washington-Square bewohnt, dessen Besitzerin fast immer auf Reisen ist.

Seine vornehme Erscheinung, der ruhige Ernst, der alles was er sagt und tut, kennzeichnet, sein ganzes Auftreten und Benehmen offenbart ihm bald den „Cosmopolitan-Club“. Und daran anschließend andere exklusive Klubs. Bis hinauf zum „Club der Prominenten“.

Und jetzt würde niemand der berühmten „oberen 400“ mehr Anstand nehmen, Mister Norman Blackburg „zu Hause“ zu empfangen.

Wenn er nur gewollt hätte!

Aber Mister Norman Blackburg scheint nicht zu wollen.

Er gibt sich überhaupt nicht die geringste Mühe, Sympathie oder Wohlwollen zu erweisen. Im Gegenteil. Ueber seinem ganzen Wesen liegt, eine seltsame

zurückhaltung. Nichts Gedrücktes oder Verlegenes. Nein, eine solche Unnahbarkeit. Die nur in Sethys Gegenwart etwas schwindet.

Doch auch zu ihr spricht er nie von seiner Vergangenheit. Er scheint nur der Gegenwart, der Zukunft zu leben.

Wiederholt schon wollte Sethy ihn nach seiner Kindheit fragen. Und ob er Amerikaner oder Engländer sei. Doch sie getraute sich nicht.

Der Mann hat eine so wundervolle Art, jede unerbetene Neugierde im Reime zu erlösen. Die ihr eigentlich tollfoll imponiert, sie aber immer neugieriger macht.

Auch heute brennt ihr die Frage auf den Lippen, als ihre Blicke sinnend auf den Mann ruhen, der sie gekostet es sich offen ein — ihre Gedanken, wie niemand sonst, in Anspruch nimmt.

Da er beharrlich schweigt, beschließt sie, den Stier bei den Hörnern zu packen.

Sie haben mir noch etwas mitzuteilen. Ich sehe es Ihnen an! ruft sie lebhaft, indem sie ihre Zigarette in den Aschenbecher wirft und sich ein wenig vorbeugt.

Sie sind ein schlechter Schauspieler, Mister Blackburg!

Er lächelt ein wenig über ihren Scharfblick. Sie haben recht, Miß Goulb. Ich möchte Sie etwas fragen —

Sie lehnt sich wieder zurück und lauscht gespannt. Vielleicht, daß er selbst jetzt das Thema auf seine Vergangenheit bringt. Oder daß sie es dahin überleiten kann.

Haben Sie in letzter Zeit Nachricht von Ihrer Freundin Miß Higgins?

Die Frage kommt ihr unerwartet. Auch fühlt sie etwas wie Schuldgefühle im Gedanken des kleinen heliotropfarbenen Briefes.

Reife Röte steigt ihr in die Wangen. Nein — ja — vielleicht — erwidert sie mit ihr ganz ungewohnter Intonierung. Was soll ich Ihnen sagen?

Er sieht sie verwundert an. Und ärgert einige Sekunden mit der Antwort. Ihre Befangenheit ist ihm nicht entgangen. Ob sie schon etwas weiß? — Er beschließt, zu sondieren.

zurückhaltung. Nichts Gedrücktes oder Verlegenes. Nein, eine solche Unnahbarkeit. Die nur in Sethys Gegenwart etwas schwindet.

Doch auch zu ihr spricht er nie von seiner Vergangenheit. Er scheint nur der Gegenwart, der Zukunft zu leben.

Wiederholt schon wollte Sethy ihn nach seiner Kindheit fragen. Und ob er Amerikaner oder Engländer sei. Doch sie getraute sich nicht.

Der Mann hat eine so wundervolle Art, jede unerbetene Neugierde im Reime zu erlösen. Die ihr eigentlich tollfoll imponiert, sie aber immer neugieriger macht.

Auch heute brennt ihr die Frage auf den Lippen, als ihre Blicke sinnend auf den Mann ruhen, der sie gekostet es sich offen ein — ihre Gedanken, wie niemand sonst, in Anspruch nimmt.

Da er beharrlich schweigt, beschließt sie, den Stier bei den Hörnern zu packen.

Sie haben mir noch etwas mitzuteilen. Ich sehe es Ihnen an! ruft sie lebhaft, indem sie ihre Zigarette in den Aschenbecher wirft und sich ein wenig vorbeugt.

Sie sind ein schlechter Schauspieler, Mister Blackburg!

Er lächelt ein wenig über ihren Scharfblick. Sie haben recht, Miß Goulb. Ich möchte Sie etwas fragen —

Sie lehnt sich wieder zurück und lauscht gespannt. Vielleicht, daß er selbst jetzt das Thema auf seine Vergangenheit bringt. Oder daß sie es dahin überleiten kann.

Haben Sie in letzter Zeit Nachricht von Ihrer Freundin Miß Higgins?

Die Frage kommt ihr unerwartet. Auch fühlt sie etwas wie Schuldgefühle im Gedanken des kleinen heliotropfarbenen Briefes.

Reife Röte steigt ihr in die Wangen. Nein — ja — vielleicht — erwidert sie mit ihr ganz ungewohnter Intonierung. Was soll ich Ihnen sagen?

Er sieht sie verwundert an. Und ärgert einige Sekunden mit der Antwort. Ihre Befangenheit ist ihm nicht entgangen. Ob sie schon etwas weiß? — Er beschließt, zu sondieren.

zurückhaltung. Nichts Gedrücktes oder Verlegenes. Nein, eine solche Unnahbarkeit. Die nur in Sethys Gegenwart etwas schwindet.

Doch auch zu ihr spricht er nie von seiner Vergangenheit. Er scheint nur der Gegenwart, der Zukunft zu leben.

Wiederholt schon wollte Sethy ihn nach seiner Kindheit fragen. Und ob er Amerikaner oder Engländer sei. Doch sie getraute sich nicht.

Der Mann hat eine so wundervolle Art, jede unerbetene Neugierde im Reime zu erlösen. Die ihr eigentlich tollfoll imponiert, sie aber immer neugieriger macht.

Auch heute brennt ihr die Frage auf den Lippen, als ihre Blicke sinnend auf den Mann ruhen, der sie gekostet es sich offen ein — ihre Gedanken, wie niemand sonst, in Anspruch nimmt.

Da er beharrlich schweigt, beschließt sie, den Stier bei den Hörnern zu packen.

Sie haben mir noch etwas mitzuteilen. Ich sehe es Ihnen an! ruft sie lebhaft, indem sie ihre Zigarette in den Aschenbecher wirft und sich ein wenig vorbeugt.

Sie sind ein schlechter Schauspieler, Mister Blackburg!

Er lächelt ein wenig über ihren Scharfblick. Sie haben recht, Miß Goulb. Ich möchte

Bochum - Süddeutschland.

Nach der Mitteilung „Drohender D-Bug-Ausfall auf der Ruhr - Siege - Streda“ in der Nr. vom 31. August gewinnt man den Eindruck, als sei das fragliche D-Bugpaar 275/76 Dortmund-Gbf. - Frankfurt a. M. und umgekehrt über Hagen - Siegen erst im Vorjahre neu eingelegt worden. Die Verbindung wurde zwar erst im Vorjahre von Dortmund aus geschaffen, es handelt sich aber um ein D-Bugpaar, das auch schon in der Vor- und Nachkriegszeit aus dem westlichen Teil des Industriebezirks (Krefeld) kommend, über Bochum, Frankfurt nach Süddeutschland verkehrte. Die Büge hatten eine gute Befestigung aufzuweisen. Erst nachdem die Büge ihren Ausgangspunkt in Dortmund haben, ließ sie nach. Der Morgenzeitung, der zum Anschlag an den von Dortmund ausgehenden Freiburger D-Bug eingelegt worden, ist, ist auch in dem endgültigen Fahrplankontingent der Reichsbahndirektion Essen jetzt noch enthalten, ein Beweis dafür, daß die Befestigung nach wie vor gut ist. Es war also ein Fehler der Reichsbahn, der Vergleich - Marktfeld Linie ein altes D - Bugpaar zu nehmen und es erst von Dortmund aus gehen zu lassen. Im Interesse der Anleger an der Vergleich - Marktfeld Streda ist es dringend erwünscht, daß die alte Verbindung über Bochum - Hagen - Siegen - Frankfurt möglichst bis Ende wieder hergestellt wird. Die Fahrpläne der D-Büge 275/76 waren 1918 folgende:

D 275		D 276	
915 Uhr	ab Konstanz	an 810 Uhr	
457	ab Frankfurt	an 1230	
1036	ab Hagen	an 730	
1103	ab Bochum	ab 646	
1147	an Duisburg	ab 604	
1214	an Krefeld	ab 534	

Die Fahrzeiten des früheren und heutigen D 275 sind fast die gleichen. Frankfurt ab jetzt 5.12 Uhr. Der frühere D-Bug 276 fuhr allerdings eine Stunde früher. Die spätere Fahrzeit muß jedoch als günstiger bezeichnet werden, denn der Zug war, so lange er über Bochum verkehrte, häufiger überfüllt.

dieses Werk in monumentaler Götter errichteten Sakralbauten in Godesberg. Die stets ausverkauften Aufführungen, die vielen Sonderzüge aus allen Teilen Deutschlands zeigen, welche großes Interesse auch in Deutschland dieses Werk des alten spanischen Dichters erweckt hat. Am Sonntag, 12. September, findet eine Motorbootfahrt nach Rolandseck und nachmittags eine Wanderung ins Siebengebirge statt. Alles Nähere im heutigen Inserat und in den einzelnen Anmeldestellen ausliegenden Prospekten.

*** Aufwertung hinterlegter Straßenbaukosten.** Die Stadtverwaltung will die hinterlegten Straßenbaukosten nur nach den Grundbühnen der Sparkasse aufwerten. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat nun am 21. August an den Magistrat folgende Anfrage gerichtet: Von zahlreichen Mitgliedern werden wir um Auskunft über Ihre Stellungnahme zur Aufwertung hinterlegter Straßenbaukosten betragt. Uns ist bekannt, daß Sie auf Rückfrage von Interessenten eine 12 1/2 prozentige Aufwertung nach Art der Sparkassen anbieten. Da aber rechtlich noch nicht einwandfrei geklärt ist, ob die Gemeinden nicht zu einer höheren Aufwertung herangezogen werden können, haben verschiedene Interessenten den Plan gefaßt, auf eine höhere Aufwertung kläglich zu werden. Da wir weiter davon hören, daß bereits verschiedene Prozesse über den gleichen Gegenstand anhängig wären, bitten wir um Auskunft, ob dies zutrifft, damit wir in dieser Frage empfehlen können, den Ausgang der schwebenden Prozesse abzuwarten, um den Gerichten überflüssige Arbeit und der Bürgerchaft unnütze Kosten zu ersparen.

*** Die öffentlichen Neubauten.** Der erste Bauabschnitt am Post- und Telegraphen-Neubau geht der Vollenbung entgegen. Jetzt ist mit dem Abbruch des Wagenkuppens und des Seitensüßels des alten Telegraphenamtes begonnen. - Das neue Heim für die Verwaltung der Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum wird in kurzer Zeit bezugsfertig sein. Mit diesem Neubau schließt sich die Ortskrankenkasse ein würdiges und geräumiges Verwaltungsgebäude. Die Arbeiten an dem Straßenbahnbetriebshaus an der Biemelhauser Straße schreiten planmäßig voran. Der Erweiterungsbau des Augustastrankenhauses ist bereits bis zum dritten Stockwerk hochgeführt. - An dem Josefstrankenhaus sind die Arbeiten des Erweiterungsbau ebenfalls in Angriff genommen.

*** Einheits-Protzpreise.** Aus Bädertreibern wird uns geschrieben: Wie aus dem Angelegten ersichtlich, haben sich die Bädertreibern Betriebe dahin geeinigt, daß künftig nur noch Graubrot in Kaffeebrot-Form zum Preise von 0,80 und 1 Reichsmark und edle Graubrot zu 0,60 und 1,10 Reichsmark gebaden werden sollen. Diese Maßnahme ist nur darum getroffen worden, um bezüglich der verschiedenen Protzpreise eine Einheitlichkeit zu erzielen und hat mit der Befreiung der freien Konkurrenz nicht das geringste zu tun. Die Kaffeebrotzettel in den oben angeführten Preisen werden, je nach Qualität und der Menge des Bäckereibetriebes, bis zu 3 und 5 Pfund schwer sein, während die edlen Brote, sogenannten Baderbrot, ein Gewicht von ca. 3 und 6 Pfund haben werden.

*** Das paßt wie die Faust aufs Auge.** Einer der verkehrsreichsten Punkte der Stadt ist die Haltestelle der Straßenbahn beim Rathaus, gegenüber der Post. Hier freuen die Straßenbahnlinien 1, 4, 5, 10; hier jagen die Autos unaufhörlich auf und ab; hier steht sich in den verkehrsreichen Stunden die Menge der Fußgänger, die einen Straßenbahnwagen benutzen will oder ihn benutzt hat oder auf den Augenblick wartet, wo man die Straße ohne Lebensgefahr überqueren kann. Und just an dieser Stelle hat man eine Neffensaulen aufbauen! Sie paßt hier wie die Faust aufs Auge. Neffensaulen gehören nicht an Stellen, wo der Verkehr dadurch gehemmt wird; die Bürgerseite sind in erster Linie für den Verkehr da! Wie will man es verantworten, wenn durch die Errichtung dieses Monstrums die Unfallgefahr erhöht wird?

*** Erwerbslosigkeit auf dem Lande für jugendliche Mädchen.** In der Günterburger Heide und im Kreise Eulingen zwischen Herford und Bielefeld können jugendliche Mädchen in ländlichen Haushaltungen Aufnahme finden. Die Mädchen werden auf allen Gebieten der ländlichen Haushaltung (ländliche Küche, Nähen, Pläßen, Waschen) gründlich angeleitet. Die einzelnen Stellen sind am liebsten. Die Mädchen haben Familienausgaben. Außerdem wird ihnen von den freien Heide aus ein monatlicher Lohn von 10 bis 15 Mark je nach Alter gewährt, der späterhin nach Leistung erhöht wird. Mädchen von jungen Mädchen, die sich in die Einfachheit ländlicher Verhältnisse einleben wollen und

Freude am Landleben haben, nimmt die Berufsberatungsjelle Zeanlgasse 7a, Eingang E, Zimmer 78, entgegen.

*** Tannenberg-Gedenken.** Am 20. August wurde in Ostpreußen die Erinnerung an die große Tat unserer Armee zu Anfang des Weltkrieges in ernster und schlichter Weise begangen. Wie bereits erwähnt wurde, findet auch eine derartige Veranstaltung am 10. September (Freitag), abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshaus statt. Der Vortrag wird zunächst den Aufmarsch der Fronten behandeln, dann die kleineren Gefechte, die ein Vorstoß der Tannenbergschlacht waren, und zuletzt dann die große Schlacht selbst, die am letzten Tage mit einem glänzenden Sieg der Armee unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg endete. General von Francois, der Befehlshaber des ersten Armeekorps, genauer Kenner der damaligen Gefechtslage, hat den Vortrag übernommen und wird denselben durch Lichtbilder ergänzen. Außerdem wird der Abend noch ausgefüllt durch Vorträge der Baarschen Kapelle, Vorträge und turnerische Vorführungen.

*** Staatliche Hochschule für Handwerk und Kunst, Weimar.** Dieses Institut ist eine Hochschule für junge, begabte Handwerker und Architekten. Sie stellt sich die Aufgabe, handwerkliches und technisches Können und Wissen zu entwickeln und durchzubilden, formbildende Kräfte freizumachen und sie der Wirklichkeit einzunordnen. Die Schüler lernen auf der Grundlage wirklicher Aufgaben und schließlich durch Mitarbeit an wirklichen Aufgaben.

*** Vom Zillerthal.** Kürzlich waren Klagen laut geworden über Naturfrevel im Zillerthal. Hierzu wird uns aus Bergen geschrieben, daß der Wald in diesem Jahre in besserer Verfassung sei als in früheren. Das Unterholz habe sich gut entwickelt. Der von der Stadt ausgehende Flurholz habe auch gute Wirkungen gehabt. Vereinzelt Ausschreitungen ließen sich nicht immer verhindern; im allgemeinen aber wisse die Bevölkerung, daß die Wälder des Zillerthales im Walde in der rechten Weise zu genießen. Es sei das gewiß erfreulich.

*** Aus dem Städtel Kiemle.** Die Stadt Herne beabsichtigt, zum Oktober dieses Jahres die Umschulung der schulpflichtigen Kinder des nach Herne eingemeindeten Bezirks Kiemle vorzunehmen. Es sind 124 katholische und etwa 70 evangelische Kinder. Da die Stadt Herne sich aber weigert, Lehrpersonen mitzunehmen, liegt die Möglichkeit sehr nahe, daß mindestens vier Lehrkräfte von den drei Systemen anderen Systemen der Stadt überweisen werden müssen. Die kirchlichen Verhältnisse sind ebenfalls schwierig zu lösen. - Es wäre richtig gewesen, ganz Kiemle, entsprechend dem Wunsche der Einwohner und der Industrie, Bochum anzugliedern. So aber sind Werke, die ihren Sitz in Bochum haben, zu Kiemle gekommen.

*** Aus dem Städtel Altenbochum.** Am Mittwoch unternehmen der Elisabethverein und der Evangelische Frauenverein einen Ausflug nach Hohenstein zu den Zellpfeilen. Die Beteiligung war außerordentlich. - Der Neubau des Bauunternehmers Reiche an der Wiltener Straße und der Bau des Herrn Wilmann, Gartenstraße, ist bisher im Rohbau fertiggestellt. Man ist jetzt mit Innenarbeiten beschäftigt. Die Arbeiten an der evangelischen Kirche schreiten rüstig vorwärts.

*** Das neugierige Finanzamt.** Wenn jemand eine Reise tut, dann interessiert sich nicht nur seine nächsten Angehörigen und seine Freunde, sondern mehr noch das Finanzamt. So wird uns aus einer westfälischen Stadt berichtet. Ein Beamter dortselbst hatte, man hört und kann, eine Ferienreise an die Ostsee der blassen Ostsee gemacht. Er hatte, wie das andere Leute auch tun, die eine Sommerreise zur Auffrischung der geistigen und körperlichen Kräfte bedürfen, in den Monaten vorher darauf geputzt. Ein Finanzamt W. erfährt von dieser Reise und ließ nun Erhebungen darüber anstellen, ob der Ferienmann sein Einkommen auch bis auf den letzten Pfennig veräußert habe. Es schien daran zu zweifeln. Warum? Wacht man sich als Steuerbefragter verächtlich, wenn man eine kleine Erholungsreise macht? Wenn diese Schnüßlei - ein anderer Ausdruck ist nicht am Platze - so weiter gehen sollte, dann hätte man sich ja, Hochzeits-, Kindtaufs-, Geburts- und Jubiläumstagen zu begeben. Das ist im höchsten Grade verächtlich und kann mit rechten Dingen nicht zugehen. Der Steuerfiskus hat eine feine Nase...

*** Großenau - Genossenschaft des westfälischen Baderinnungsverbandes.** Am 2. September tagte in Unna-Königsborn die diesjährige Generalversammlung der „Genewa“. Großenau-Genossenschaft des westfälischen Baderinnungsverbandes. Direktor Hundertmark erstattete den Bericht über das erste Geschäftsjahr 1926 und konnte von einem günstigen Fortschritt der Großenau-Genossenschaft berichten. Ueber das Kassenlage referierte Dr. Siehoff. Mit Genehmigung wurde festgestellt, daß auch auf diesem Wege die genossenschaftliche Organisation in kurzer Zeit bereits Erfolge errungen hat. Die gefaßten Beschlüsse wurden einstimmig angenommen. Das Meistert des Direktors Dreiß von der Reichszentrale deutscher Baderinnungsverband in Berlin verbreitete sich über den Stand der Organisation und zeigte die Erfolge, besonders in Westfalen, das an der Spitze aller deutschen Großenau-Genossenschaften des Baderinnungsverbandes steht. Einfluß Nientim ermahnte die Versammlung, durch die errungenen Erfolge sich nicht zu überheben, sondern die Einheit auf der ganzen Front zu wahren und zu stärken. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Ehrenobermeister Dieckhoff (Bochum) dankte den Versammelten für ihr zahlreiches Erscheinen und bat sie, die nicht in der „Genewa“ organisierten Bader in ihre Reihen zu holen. Geschäftsführer Direktor Hundertmark wurde zum Ehrenmitglied der Baderinnung Unna ernannt.

***ig Aufregende Verbrecherjagd.** Zu einer aufregenden Jagd gestaltete sich die Festnahme eines entpurrigen Zuchthäusers, der wegen eines schweren Verbrechens noch einige Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatte. Derselbe versuchte in der Nacht zum 3. August mit einem Komplizen in das Zigarrengeschäft Hermann Loos, Friedrichstraße 3, einzubrechen. Aus den Auszügen der Einbrecher geht hervor, daß sie sich im Hause haben einschließen lassen. Sie sind dann um 3 Uhr nachts mit ihrer „Arbeit“ angekommen. Sie wurden jedoch rechtzeitig gestört und flüchteten zum Hof des Hauses Friedrichstraße 3. Als sie hier nicht weiter konnten, flüchteten sie auf das Dach der Werkstatt des Klempnermeisters W. von Hall. Durch das verhängnisvolle Geräusch und das Wellen seines schwarzen Hundes wurde Herr von Hall aufmerksam und benachrichtigte die Polizei. Inzwischen waren die Einbrecher schon weiter über zwei Mauern geklettert. von Hall, der die Einbrecher verfolgt hatte, konnte sie bis zum Eintreffen der Polizei festhalten, die dann im Hofe des Kaufmanns Rummel die Verhaftung vornahm.

Auf der Wache stellte sich heraus, daß einer der Einbrecher ein aus dem Zuchthaus entpurrter Häftling war.

*** Im Saarschloß der Tode entgangen.** Wie teuer es einem zu stehen kommen kann, wenn man die Vorschriften des „Rechts geben“ und „Rechts fahnen“ nicht beachtet, zeigte sich Freitag morgen um 10 Uhr an der Ecke Allee- und Königsstraße. Hier fuhr ein Radfahrer dicht an der Straßenbahnlinie entlang die Alleestraße herauf. Plötzlich fiel er hin und blieb mitten auf der Schiene liegen. Im gleichen Augenblick kamen ein Straßenbahnwagen und ein Automobil im vollen Tempo von der entgegengesetzten Seite. Während das Auto halten konnte, vermochte der Fahrer des Straßenbahnwagen langam zu fahren, ohne den Wagen ganz zum Halten bringen zu können. Zum Glück befand sich der Mann der Geistesgegenwart und warf sich nach rechts herum, so daß der Wagen nur das Rad ergriff und ein Stück mit sich schleifte.

*** Mehr Voricht beim Einkauf auf den Wochenmärkten.** Donnerstag gegen 1 Uhr nachmittags bemerkte eine Frau auf dem alten Markt beim Einkauf von Gemüse und Fleisch, daß ihr im Augenblicke ihres Besuchs mit sämtlichem Geld, etwa an 100 Mark, geklaut war. Die dann sofort angestellten Ermittlungen waren ergebnislos. Die Frau hatte das Geld leichtsinnigerweise mit anderen Klein eingetauscht und in den Marktfeld gelegt, und so war es dem Dieb leicht, das so teuer verdiente Geld zu stehlen.

*** Kleine Tageschronik.** Der Sanitätsrat Dr. Wilhelm Radmann in Wolbeck wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit vom Papste zum Ritter des Ordens vom hl. Gregor d. Gr. ernannt. Die Ordensinsignien wurden ihm am Jubiläumstage nach der Frühmesse überreicht. - Die Kruppische Verwaltung der Rechen „Sannover“ und „Sannibal“ läßt zurzeit umfangreiche Ausbesserungsarbeiten resp. Neuanlagen an ihren Wohnhäusern vornehmen. Die Häuser werden alle neu umgedeckt und die Häuser erhalten alle einen schmalen Neuanstrich. - Auf der Feste „Engelsburg“ geriet am Donnerstag in der Frühstunde der Fahrer bei der elektrischen Streckenförderung, der 23jährige Peter Dietrich aus Eppenborn, mit dem Kopf zwischen Maschine und Stempel. Der Unglückliche starb auf der Stelle. - Beim Abbauen in der Grube erlitt der Bergmann Philipp Weber, Weimar, Nasenfraktur, infolge Steinfalls aus dem Gangen an der „Lothringen“ eine schwere Verletzung; er wurde sofort ins Bergmannsheil gebracht. - Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Karl Weina, Vorholstraße 8. Das Jubelpaar ist auch seit 25 Jahren Bewohner des „Bochumer Anzeiger“. - Ihren 80. Geburtstag feierte in voller Mithilfe die Witwe Rödter, Kiemle, Gerner Straße 31. - In einem der Häuser an der Marbrücke in Hamm gerieten am Freitag nachmittags einige Hausbewohner wegen der Kinder in Streit, wobei es blutige Kämpfe abspielte. - An der Woll-, Marien- und Moosstraße hat nun die Wärrerie aufgerissen; es werden dort neue Fernspreckabel gelegt.

Filmchau.

*** Ufa-Theater „Tonhalle“.** In „Meche, wenn sie losgelassen“ hat der Zuschauer wieder einmal mehr Gelegenheit, die großen Schauspielkünste Gaben Henny Hottens zu bewundern. In der oft recht tollenden Geschichte spielt sie insgesamt drei Rollen: die Dame, das Dienstmädchen sowie Wiesel, der Trampel vom Lande. Wärrlich eine Meisterleistung, die von Bruno Kastners Darstellung des Ehegatten obenrein sehr vorzüglich unterstützt wird. Ein eindrucksvoller, tiefinniger Handlungsablauf. Frau Wessels Ehe-Verunglückung, ein eifriger Amerikaner, der überaus wirkungsvoll die Gegenstände zwischen Altertum und Moderne hervorhebt, läßt insgesamt ein lebhaftes Beispiel für Eheleute und - die, die es werden wollen. Die stets aktuelle Wochenchau der Ufa übertrifft sich diesmal sogar selbst. Alles, was die Gemüter in den letzten Tagen bewegte, ist auf die Filmstreifen gebannt. Allen voran natürlich die Katastrophe der in der Hauptstadt der Schimmerleistung die Welt in Bewunderung versetzte. Sonst läuft noch die Aufführung des Kreuzungsträfers.

*** Apollo-Kinoplate.** Mit einem ausgezeichneten Programm warten in der laufenden Filmwoche die Apollo-Kinoplate. Der Film „Der König der Hölle“, ein sensationelles Dilettantentum in sechs Akten, zeigt das Leben eines gefährlichen Hochstaplers, der unter den verschiedensten Berufen und Namen auftritt und durch sein sicheres und gewandtes Auftreten immer von neuem seine Opfer hinter sich führt. Vladimir Gaidarov als Hauptdarsteller spielt glänzend die Rolle des Hochstaplers. Auch Ellen Kurki weicht in der weiblichen Hauptrolle durch ihre Anmut zu gefallen. Die gezeigten Leistungen sind geradezu fabelhaft. Der Film löst das Problem, in unterhaltender Form zu belehren, außerordentlich geschickt. Der Film „Der heimliche Sünder“ läßt mit den bekannten Kinofilmern wie Margarete Kupfer, Dorothy Wad und Viktor Koloni in den Hauptrollen das Publikum auf seine Kosten kommen. Die launigen und fröhlichen Episoden halten die Besucher bis zum Schluss in Spannung. Das Programm wird durch ein hübsches Lustspiel und die neuesten Nachrichten der Deulig o die verboschändigt.

*** Welt-Kinoplate.** Der Hauptmann von Köpenick. Wer kennt sie nicht, die Geschichte des Schuhmachers Wilhelm Voigt, der, kaum aus dem Zuchthaus entlassen, als Hauptmann verkleidet mit einigen Neutreten in das Rathaus zu Köpenick einbringt, den Bürgermeister verhaften läßt, um dann die Stadt zu plündern! Viele werden sich noch dieses Sandstreichs vom 18. Oktober 1906 entsinnen können, der in der ganzen Welt beachtet wurde. In den Welt-Kinoplateen wird dieser Film, der nach der wahren Begebenheit hergestellt worden ist, den Besuchern vor Augen geführt. Hermann Voigt hat sich in der Hauptrolle des Schuhmachers Voigt so recht hingeelegt. Er zeigt sich als richtiger Hauptmann von Köpenick, wie ihn Millionen noch in Erinnerung haben oder sich ihn vorstellen. Gute Leistungen zeigen auch die anderen Hauptdarsteller, von denen Fritz Kampers, Rosa Valetti, Hanni Reinwald und Gerhard Ritterbrand hervorzuheben sind. Die Regie von Siegfried Dessauer klappt tadellos und widelt sich in flottem Tempo ab. Die Photographie von Reimar Kunze ist klar und deutlich. Einen Roman aus Epochen und Turbulenzen in acht spannenden Akten zeigt der Film „Der Klub der Sammler“. Dieses Werk ist ein farbenprächtiges Spiegelbild aus dem Nachleben Neutrens, aus den Spielfeldern Monte Carlos und von den grünen Flächen der internationalen Rennplätze. Das amüsante Lustspiel „Soppia“ verpackt einige hübsche Augenblicke.

*** Kammerspieltage.** Im Vordergrund des Programms der Kammerspieltage steht der deutsche Großfilm „Kammerspieltage“ mit Genn Hottens, wohl der beliebtesten deutschen Filmspielerin, in der Hauptrolle. Auch in diesem Film, einer wunderbaren Komödie nach dem gleichnamigen Lustspiel von Heinrich Klenow in sechs blendenden Akten, weicht Henny Hottens durch ihr natürliches und frisches Wesen die Zuschauer in Wonne zu halten. Man kann dieses Werk als eines der besten der deutschen Filmindustrie bezeichnen. Der amerikanische Sensationsroman „Lorna“ zeigt sieben Akte von seltener Spannung. In den dichten Walden Kaliforniens, bei dem Fällen der mächtigen Baumriesen und dem Besuche der türmenden Wasser hat die Schöpfung eines Mannes, der seltener Geistesart zu beseitigen sucht, Aussicht, erfüllt zu werden. Die amüsante tolle Grotte „Maubi“ macht das Rennen bei der interessantesten Programm.

*** Grenzfelder Kinoplate.** Das Jugendheim zeigt von Samstag bis einschließlich Sonntag den größten deutschen Kino-Film „Die Wärrle von Sannibori“ nach dem Lustspiel von Siegfried Philippi mit Otto Gebührer in der Hauptrolle als Fredericus Rex. Der Alte Fritz wird in diesem Großfilm lebendig. Neben den großartigen und pathetischen Momenten des Königslebens wurden auch die lebendigen menschlichen Bäume liebevoll nachgezeichnet. Dieser Film ist eines jener Filmwerke, die jeder Deutsche gesehen haben muß. Ein außerwähltes Programm ist beigegeben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

*** Parkkonzerte.** Morgen (Sonntag) veranstaltet das Städtische Orchester abends 8 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Treidler spielt das Orchester Werke von Beethoven, Wagner, Brahms, Schubert, Schumann, Mendelssohn und Kreisler. - Nachmittags 4 Uhr findet unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann das übliche Sonntag-Nachmittag-Konzert statt. Bei ungünstiger Witterung sind die Veranstaltungen im Saale. (Siehe Anzeige.)

*** Union-Palast.** Das Revue-Gastspiel der Weltrevue „100 000 Dollar“ erzielt allabendlich einen durchschlagenden Erfolg. Die fabelhaften Beleuchtungseffekte, die geheimnisvollen Spiegeltricks wie auch die klassischen Frauen Schönheiten geben der Revue ein außergewöhnliches Gepräge. (Siehe Anzeige.)

*** Operettenabend im Vereinshaus.** Der Theaterverein „Vunte Bühne“ veranstaltet am 5. September, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße, seinen diesjährigen dritten Operetten-Abend. Zur Aufführung gelangt „Das Glücksmädel“. Der gute Ruf des Vereins sowie gute Rollenbesetzung bürgen für eine ausgezeichnete Wiedergabe des Stückes. (Siehe Anzeige.)

*** Vergnügungspart Freudenhaus, Dortmund.** Dieses weit über die Grenzen Westfalens hinaus bekannte und beliebte Stabliement erfreut sich in allen Kreisen größter Beliebtheit. Ab 8 Uhr finden am morgigen Sonntag große Doppel-Konzerte statt, außerdem werden die Unternehmungen des Parkes lung und alt größtes Vergnügen bereiten. (Siehe Anzeige.)

*** Billiger Sonntag im „Zoo“ Elberfeld.** Sonntag, 5. September, findet wieder ein billiger Sonntag statt; der Eintrittspreis ist aus der Anzeige zu ersehen. Neben den großen Tiergruppen und den herrlichen Blumenanlagen sollen die Besucher noch durch ein großes Doppelkonzert erfreut werden. Eine ganz besondere Anziehungskraft übt immer der Menschenaffe „Wuffi“ aus.

Aus dem Vereinsleben.

*** Bühnenvolksbund.** Für Serie A (gelbe Mitgliedsarten) wird als erste Pflichtvorstellung der neuen Spielzeit „Iphigenie auf Tauris“ von Goethe gegeben. Mit diesem Stück wird am Samstag, 11. September, das Theater eröffnet. Der Vorverkauf für die geschlossene Bühnenvolksbund-Aufführung beginnt kommenden Sonntag, 6. morgens 8 1/2 Uhr, in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus, und zwar für die Mitgliedsnummern 1 bis 400. Für die Nummern 401 bis 500 werden die Eintrittskarten ab Dienstag ausgegeben. Für Serie B ist als erste Vorstellung das Schafeparcade Lustspiel „Ein Sommerachtsraum“ vorgesehen. Der Tag der Aufführung wird noch bekanntgegeben. Die Mitglieder wollen ihre Teilnehmerkarten abholen beim, die nicht gefunden werden sollte Mitgliedschaft erneuern. Neuanmeldungen werden nicht entgegengenommen.

*** Zentralverband der Kreisverbände und Wiltener Kreisverbände.** In der Monatsversammlung am Mittwochabend hielt Geschäftsführer G. W. S. einen instruktiven Vortrag über den Ausbau der Organisation. Sonntag wird ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Elberfeld (Gelsenberg) unternommen. Der Zentralverband der Kreisverbände und Wiltener Kreisverbände, Kreis Bochum, lande folgende dringende Anfrage an das Reichsarbeitsministerium: Auf Grund des § 7 der Erwerbslosenverordnung vom 14. April 1924, R. G. Bl. I, Seite 127, erlauben wir uns, folgende dringende Anfrage zu stellen: Eine große Anzahl Unfallbeschädigte von 80 bis einschließlich 90 Prozent sind zum größten Teil erwerbslos. Die Hälfte des Rentenbetrages wird in Anrechnung gebracht. Die Unfallbeschädigten sind aber auf Grund ihrer krankhaften Störungen gezwungen, höhere Aufwendungen zu stellen. Einer Anzahl Invalidenrentenempfänger mit ihren kranken Renten wird der Grundbetrag ebenfalls gekürzt. Wir fragen hiermit an: Ist die Reichsregierung bereit, eine neue Verordnung zu erlassen, damit, wenn Arbeitsverhältnisse der Nachweis erbracht wird, daß ein Arbeitswunsch wegen der gesundheitlichen Störungen notwendig ist, die Kürzung der Rentenbeträge unterbleibt? Was bedeutet die Reichsregierung in dieser Angelegenheit zu tun?

(b) Aus den katholischen Vereinen. Morgen (Sonntag) macht der katholische Beamtenverein einen Ausflug zum „Baldschloßchen“ nach Weimar, woselbst ein Familien- und Kinderfest stattfindet. - Der St. Josefverein der Dreifaltigkeitsgemeinde macht morgen einen Ausflug nach Söns Mühle nach Marmelschagen mit Familienangehörigen.

(c) Christlicher Gewerkschaftsverband. Die Jungmänner des christlichen Gewerkschaftsbezirks Bochum treffen sich zur Teilnahme am Reichsjugendtag der christlichen Gewerkschaften Essen am Sonntag, 5. September, vormittags 7 Uhr, am Hauptbahnhof Bochum.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 3. September.

Die Luftdruckverteilung über dem Festlande ist sehr gleichmäßig. Kleine Störungsgebiete bringen zeitweise etwas Bewölkung. Die Temperaturen liegen heute morgen in Deutschland zwischen fünfzehn und neunzehn Grad. Ein Witterungsumschlag steht noch nicht bevor.

Vorhersage bis Sonntag: Zeitweise bewölkt, höchstens vereinzelte lokale Gewitterneigung, sonst trocken, Temperaturen wenig verändert, zeitweise Dunst oder Nebel, besonders morgens.

* Vereins-Kalender *

Festverband Bochum-Stadt. Montag, 6. September, abends 8 Uhr bei Witten, Alleestraße, 9. Monatsversammlung. Der Vorstand.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein. (Gesamtverein) Die Kameraden versammeln sich aus Anlaß der Stadterweiterung des Vereins ehem. 8. Fußaren Sonntag, 6. 9., nachm. 3 Uhr, in der Wirtschaft Hoch, Hermannstraße 2. Der Vorstand.

Garbe-Verein. Sonntag, 6. 9., Teilnahme am Festzug der ehem. 8. Fußaren. Antraten nachm. 8 Uhr 15 Minuten am Vereinslokal.

Artillerie-Verein Bochum. Sonntag, den 6. 9. 28., nachmittags 2 1/2 Uhr. Umlauf zum Vereinslokal Ballenhof am Bundesplatz ehem. 8. Fußaren.

Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Gemeine. Antraten Sonntag, den 6. 9. 28., nachm. 2.30 Uhr, am Vereinslokal Schulte, b. d. Krefeld, 100, zur Teilnahme am Fußarenfest.

Sonntag, den 5. September, nachm. 5 Uhr, findet im Vereinslokal eine Hauptversammlung des Querenburger Kriegervereins statt. Näheres ist auf der Vereinsliste ersichtlich. Der Vorstand.

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt Frei von Rauch, Geruch und Ruß. Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt. Bricketts

Man achte genau auf die Marke Union!

Dr. 207. 33

Damen-Filzhut	kleine Form, moderne Farben	2.95
Frauen-Hut	aus Plüsch, kleidsame Form, mit Bandgarnitur	3.90
Damen-Hut	aus Wollborde, schöne, helle Farben	4.50
Damen-Hut	aus Samt, flatter, mod. Kappenkopf, schöne Farben	5.50
Damen-Hut	aus Ripseide, gesteppte, mittelgroße Form	6.90
Damen-Hut	aus Filz, mittelgroße Form, mit Rillenkopf	7.50
Büstenhalter	aus gutem Hemdentuch, Vorderschluss	59.
Sportgürtel	mit Strumpfhalter 1.25	65.
Hüfthalter	aus gutem Drell mit Strumpfhalter 1.35	95.
Untertaillen	Jumperform mit Klöppel- oder Valen- ciennespitze u. Einsatz garniert 2.75	1.95
Hemdchoses	Windelform mit Feston, Hohlsaum od. Valenciennespitze garniert 3.85	2.45
Prinzebröcke	mit Feston- oder Valenciennespitze und Einsatz verarbeitet 3.90	3.45

Waechter

Offen für alle!

Lassen Sie sich beim Einkauf von Möbeln nicht von dem augenscheinlich billigen Preis leiten, denn erst später wird es sich herausstellen, ob Sie billig oder gut gekauft haben.

Ihre Wohnungseinrichtung ist für ein ganzes Leben bestimmt und bei solcher Anschaffung wählen Sie ein Haus, welches Ihnen volle Garantie für erstklassige nur bestverarbeitete Qualitäten und unter dieser Berücksichtigung im Preise größte Vorteile bietet.

Ihr Geleitwort beim Möbelkauf soll sein:

„Vom Gütchen das Beste“

Nur dann sind Sie stets zufrieden.

Prüfend & Leidumgung

Das Haus der guten Qualitäten
Bochum, Herner Str. 36
gegenüber der Bergschule / Toreinfahrt

Hinter sich
Kommt der
Dargereich
Steigt er
Silberlicht
Betten ihn
Um ihn h
Und der m
Deffne die
Wunde B
Daß dein
Neu erken

Eröffnung der

In der großen
Freitag vormittag 8
Uhr, fand am Donner-
stag statt, an derer-
dultrie und der Pro-
des Funkpropaganda
grüßte der Direkto-
Er erschienen und
lung der Berliner
den Schwierigkeiten
genannten allgemein
Städten zu verzei-
Messen machte sich
Fachausstellungen,
sprechenden Wirk-
staltet worden sei-
gemeinen von der
geblieben. Der Ge-
geist, daß es si-
Denn (sprach Dr. Es-
der an die schwere
der deutschen Inbu-
dem merke diese für
die größte der
schritte in technis-
dafür liefern, daß
den Schmelzindus-
mitteibererbisig ge-
jahre hat sich die
Empfangsgeräte aus-
verringert. Es ha-
gegriffen, indem sich
der Herstellung
woburd eine weite
den einzelnen Fab-
Normung im An-
stellung vor die
wurde auch in klei-
gleichmüde Funkur-
Die Generalprobe
Funkanstaltung, L

Wie England be-
Zeichen dafür, wie
land zu hören ist.
liche Nachzügler
Sie haben Sie be-
nachtsweise auf der
der war im Infree-
fangen. Während
höchste Stoffe unter
Die Zeitfrist wei-
daß in der Nähe de-
mit Remaille und

Mehrsprachige
den Vorfällen, nach-
schleichenen Länder
sind, die Anfänge
mehreren, minde-
Die Aufzählungen
beachtlich erfolgen.
fällig würde zur
errigte Station er-
würde, welche es
würde, welche es

Den schottischen
Nachrichten über
mitgeteilt worden.
Ueberrmittlung die-
Nachrichten auch
genommen würden

Ein Großhand-
rische Telegraphen-
house-Gesellschaft d.
funksenders für W.
von 20 Kilowatt c.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Mond.

Hinter schwarzen Wolkenwänden
Kommt der stille Mond hervor.
Dargereicht von Gottes Händen
Steigt er feierlich empor.

Silberlichte Wellenfalten
Betteln ihn in ihre Pracht.
Um ihn her ist Glanz und Kühle
Und der milde Trost der Nacht.

Deffne dich dem sanften Scheine,
Bunde Brust, von Leid bedrängt,
Daß dein Herz, das Ewig-Eine,
Neu erkennt — und neu empfängt.

Anna Enders-Dig.

Eröffnung der Deutschen Funkausstellung.

Berlin, 3. September.

In der großen Deutschen Funkausstellung, die Freitag vormittag der Öffentlichkeit übergeben worden ist, fand am Donnerstag nachmittag eine Vorbesichtigung statt, an der Vertreter der Behörde, der Industrie und der Presse teilnahmen. Nach Vorführung des Funkpropagandafilms „Tod der Langeweile“ begrüßte der Direktor des Messes, Dr. Schid, die Erschienenen und gab einen Überblick auf die Entwicklung der Berliner Funkausstellungen, deren Erfolg er den Schwierigkeiten gegenüberstellte, die heute die sogenannten allgemeinen Messen in anderen Städten zu verzeichnen hätten. Auf diesen letzteren Messen mache sich bemerkbar, daß sie nicht, wie die Funkausstellungen, in enger Verbindung mit den entsprechenden Wirtschafts- und Industriezweigen veranstaltet worden seien. Berlin sei jedenfalls im allgemeinen von den Sorgen anderer Messen verschont geblieben. Der Erfolg seiner Funkausstellungen habe gezeigt, daß es sich auf dem rechten Wege befinde. Dann sprach Dr. Cohn vom Verband der Funkindustrie, der an die schwere Krise erinnerte, die diese jüngste der deutschen Industrien zu verzeichnen hatte. Trotzdem werde diese dritte Deutsche Funkausstellung wieder die größte der Welt sein, sie werde große Fortschritte in technischer Hinsicht bringen und den Beweis dafür liefern, daß die deutsche Funkindustrie gegenüber den Schwesterindustrien des Auslandes leistungsfähig und wettbewerbsfähig geblieben sei. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Zahl der Ausstellerfirmen, die fertige Empfangsgeräte auf den Markt brachten, wesentlich verringert. Es hat eine starke Arbeitsteilung Platzgegriffen, indem sich eine Reihe von Firmen nur mit der Herstellung bestimmter Einzelteile beschäftigen, wodurch eine weitere Verbesserung der Qualität bei den einzelnen Fabrikaten erzielt worden ist. Auch die Normung im Rundfunk trat durch eine kleine Ausstellung vor die Öffentlichkeit. Nach dem Rundgang wurde auch in kleinen Gruppen der mit Tannengrün geschmückte Funkturm mit seinem Restaurant besichtigt. Die Generalprobe des Festspiels der Funkkunst zur Funkausstellung, „Bis zur Antenne“ fand statt.

Wie England den Hamburger Sender schätzt. Ein Zeichen dafür, wie gut der Hamburger Sender in England zu hören ist, ist der besondere Hinweis einer englischen Fachzeitschrift auf diesen Sender. Sie schreibt: „Haben Sie bemerkt, daß Hamburg neuerdings ausnahmsweise gut bei Stimme ist? Der Hamburger Sender war im Umkreis von London immer leicht zu empfangen. Während der letzten Wochen aber hat er die höchste Sprosse unter allen 400 Meter-Sendern erreicht.“ Die Zeitschrift weist dann noch auf die Tatsache hin, daß in der Nähe der 400 Meter-Welle Überlagerungen mit Newcastle undournemouth stattfinden.

Mehrbrachige Ankündigungen. England macht jetzt den Vorschlag, nachdem eine Anzahl Stationen der verschiedenen Länder mit gutem Beispiel vorangegangen sind, die Ankündigungen des Rundfunks überall in mehreren, mindestens aber in drei Sprachen zu geben. Die Ankündigungen sollen in englisch, französisch und deutsch erfolgen. Dieser äußerst beachtenswerte Vorschlag würde zur Folge haben, daß jeder, der eine auswärtige Station empfangt, nicht nur sofort wissen würde, welche es ist, sondern auch, was eben vorgetragen wird.

Den schottischen Fischern sind bisher von Aberdeen Nachrichten über gute Fangplätze usw. durch Kabeln mitgeteilt worden. Die Fischer haben jetzt jedoch die Hebermittlung dieser Nachrichten einzustellen, da diese Nachrichten auch von Fischern anderer Nationen aufgenommen würden, die ihnen dann oftmals zuvor kämen.

Ein Großrundfunksender für Sibirien. Die sibirische Telegraphenverwaltung hat kürzlich der Westinghouse-Gesellschaft den Auftrag zum Bau eines Rundfunksenders für Moskau von einer Sendeleistung von 20 Kilowatt gegeben.

Das neue Badener Thermal-Strandbad.



Das kürzlich in Baden bei Wien eröffnete Thermal-Strandbad nimmt in architektonischer wie bautechnologischer Hinsicht eine Sonderstellung ein. Alle modernen Erfahrungen auf dem Gebiete des Badesens sind hier verwertet. 800 Kabinen und etwa 2000 Kitzchen geben rund 3000 Personen Bademöglichkeit. Unter Bild zeigt den mit feinstem Sand bedeckten Strand des neuen Wiener Thermal-Strandbades. („Atlantic-Photo.“)

Neues aus aller Welt.

Hundertjähriger Erbschaftsstreit um anderthalb Milliarden.

Im Jahre 1785 verließ ein Herr Malet ein kleines französisches Städtchen und wanderte nach Amerika aus. Er war erst zwanzig Jahre alt, ein mutiger und schon gewachsener Mann. Nach vielen Abenteuern heiratete er die einzige Tochter eines reichen Kreolen und besaß im Jahre 1818 ungefähr 20 Millionen Mark. Bald darauf starb er. Nun stritten sich als Träger des Namens Malet sowohl in Frankreich wie auch in Amerika um die Erbschaft. Es war ein hitziger Kampf, der Größe des Gegenstandes angemessen, und er ist noch immer nicht beendet. Das Eigentum Malets in Nordamerika ist riesengroß. Es ist ein ungeheurer Grundbesitz, ein Hotel, das den Namen „Hotel Malet“ führt und viele kleine Anlagen. Das jährliche Einkommen aus diesem Vermögen betrug vor 100 Jahren ungefähr eine Million. Im September 1888 schätzte man das Kapital auf ungefähr 500 Millionen Mark, und gegenwärtig sind es fast anderthalb Milliarden. Aber die europäischen Erben haben den noch wenig Hoffnung, auch nur einen Teil des Geldes zu erhalten. Im Juni 1892 schrieb der amerikanische Konsul Griffling vor seiner Abreise nach Amerika an die Erben: Amerikanische Familien haben von einem Teil der Erbschaft bereits Besitz ergriffen, und um sie zu enteignen, muß man einen sehr langwierigen Prozeß antreten, dessen Dauer garnicht abzusehen ist. Die Angelegenheit wurde dann vom französischen Ministerium des Äußern aufgegriffen, aber trotz diplomatischer Schritte ist nichts erfolgt. Französische Zeitungen sind der Ansicht, daß es für die rechtmäßigen Erben Malets ein allzu kostspieliger Versuch wäre, auf dem Prozeßwege ihr Recht zu erkämpfen. Didiens hat in seinem Abenteuer des Herrn Richard beschrieben, was für Kosten ein aussichtsloser Erbschaftsprozeß verursachen kann. Die Gerichtskosten würden bei der Höhe des Objektes natürlich außerordentlich hoch sein, und so wird die Verwandtschaft des Herrn Malet trotz ihres Anspruchs auf anderthalb Milliarden Mark nach wie vor in Armut dahinleben müssen.

Verurteilung wegen Wettspielens. Das Schöffengericht Hannover verurteilte den Telegraphenoberinspektor Loecher zu sechs Monaten Gefängnis und den Mechaniker Blah zu zehn Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlichen Betruges, Störung und Gefährdung öffentlicher Verkehrseinrichtungen

und Bruch des Dienstgeheimnisses. Außerdem lautete das Urteil noch auf Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zehn Jahren. Die Angeklagten sind derzeit zu Werke gegangen, daß Blah auf dem Telegraphenamt die Vermittlung französischer Kennzeichen des Hannoverischen Sportverlages stürzte und Loecher, der in einem Kaffee wartete, das stehende Pferd bekannt gab, worauf dieser in letzter Minute auf den Sieger setzen ließ. Der Betrag gelang nur in einem Falle; beim zweiten wurde der Schwindel aufgedeckt.

Gräfin Voithmers Gnabengedächtnis. Die Beschwerte gegen den ablenkenden Bescheid der Staatsanwaltschaft auf das Gnabengedächtnis der Gräfin Voithmer, bei dem Rechtsauschuss, die zunächst einen Aufschub der Strafverurteilung zur Folge hatte, hat bewirkt, daß das Gnabengedächtnis vom Rechtsauschuss befürwortend zur nochmaligen Prüfung dem Beauftragten für Gnabengedächtnis zugegangen ist.

Ein Fassadenkletterer erwischt. Ein Causseur, der mit seinem Wagen an der Autobahlfestelle am Pariser Platz in Berlin wartete, bemerkte plötzlich, wie ein junger Mann langsam die Fassade des Hotels Alton emporstieg. Er machte mehrere Kollegen aufmerksam, die sofort das Hotelpersonal und Polizeibeamte benachrichtigten. Als der Fassadenkletterer in das offene Fenster eines im ersten Stock gelegenen Zimmers einbrach, wurde er von den Polizisten verhaftet, ehe er etwas feststellen konnte. Auf der Polizeiwache gab er an, der 27 Jahre alte Ernst Lindner zu sein.

Eisenbahnunfälle. Auf dem Bahnhof Schierbach bei Heidelberg ereignete sich am Donnerstag ein Eisenbahnunglück. Ein stark befehlter Arbeiterzug fuhr auf einen rangierenden Güterzug auf. Das Einfahrtssignal hatte zunächst auf freie Fahrt gestanden und war im letzten Augenblick auf Halt gestellt worden. Durch den Anprall wurden mehrere Güterwagen der Besetzung hinuntergeschleudert und über das Nebengleis geworfen. Der erste Personenzugwagen hinter dem Radwagen war mit Ferienkindern aus Ober-Schlesien besetzt. Durch den Anprall wurden die Kinder durcheinandergeworfen, wobei achtzehn von ihnen leichte Verletzungen erlitten. Sie konnten die Reise nach Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe bald fortsetzen. Durch die Entgleisung, von der sieben Güterzüge und die Hälfte des Personenzuges betroffen waren, wurden beide Hauptgleise gesperrt. Hilfszüge waren schnell an der Unfallstelle. Die Aufräumarbeiten waren kurz nach ein Uhr nachts beendet. Um die Schulfrage bemüht sich die Staatsanwaltschaft und die Reichsbahndirektion. — Der Luxuszug Paris — Prag

ist bei der Durchfahrt durch die Station Traillheim entgleist. Ein Reisender und ein Heizer sind verletzt. Der Materialschaden dürfte sehr bedeutend sein. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Der Bahnverkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. — In Monroe (Michigan) stießen infolge starken Nebels zwei Straßenbahnen in einer verkehrsreichen Straße zusammen. Acht Personen wurden getötet und 26 verwundet.

Betrügerischer Bankier. Der Bankgeschäftsinhaber Köstler in Nürnberg, der seit mehreren Jahren ein Bankkommissionsgeschäft betrieb, über das vor einigen Tagen der Konkurs verhängt wurde, ist wegen Vergehens gegen das Bankgesetz verhaftet worden. Die Gläubiger sollen um viele Tausende Mark geschädigt sein.

Explosionsunglück. In den ehemaligen Deutschen Werken in München, die in einen Straßenbahn-Bahnhof umgewandelt werden sollen, stieß man beim Ausheben von Erde auf einen Zünder zu einer Granate. Ein Arbeiter hob den Zünder auf, der in dem gleichen Augenblick explodierte. Drei Arbeiter wurden schwer und vier leichter verletzt.

Wieder ein Banditenüberfall im Zentrum von Barisan. Um vier Uhr morgens überfielen vier Banditen einen Hausmeister in Barisan, weil sie glaubten, daß dieser 5000 Floty bei sich habe. Sie fanden aber nur 125 Floty und einige Anzüge, die sie raubten. Nach einigen Stunden wurden die Banditen von einer Polizeipatrulle in einer Vorstadt angehalten. Es entspann sich ein Feuergefecht, wobei ein Polizist getötet wurde. Die Banditen warfen die geraubten Anzüge von sich und entflohen. Bis jetzt ist keiner von ihnen festgenommen worden.

Rekordflug des russischen Fliegers Gromow. Die „Deruluit“ teilt, ist der russische Flieger Gromow, der am 31. August Berlin besuchte, am Donnerstagabend um 7.15 Uhr wieder in Moskau eingetroffen. Gromow hat also lauter seinem Flug nach (Rekord) einen neuen Rekord im Dauerfliegen aufgestellt. In 64 Stunden hat er rund 7000 Kilometer zurückgelegt und ist von Russland über Letland, Litauen, Polen, Deutschland, Frankreich, die Schweiz, Italien, Österreich, Tschechoslowakei und Polen zurück nach Russland geflogen. Er hat eine reine Flugdauer von 36 Stunden zu dieser Reise benötigt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit, die er erzielte, beträgt etwa 200 Kilometer je Stunde.

Durch einen Schlangenbiss erblindet. Ein alter Bauer aus Moskau namens Lurie hatte sich kürzlich in der Morgenfrühe in das dem Dorfe benachbarte Gehölz begeben, um einen Eschbaum zu fällen. Am Nachmittag fanden Angehörige den Alten, der blutig und in halbverrückt Zustand im Walde herumirrte. Er war völlig blind und hatte sich beim Herumirren durch einen Fall und das Anrennen an die Bäume stark blutende Wunden zugezogen. Aus seiner Erzählung ging hervor, daß, als er bei der Arbeit war, eine Viper ihm plötzlich ins Gesicht gesprungen war und ihn in beide Augen gebissen hatte. Seit diesem Augenblick hat er das Augenlicht verloren. Seine Hilferufe waren ungehört verhallt. Der arme Alte, der stark fieberte und halb bewußtlos war, wurde nach seiner Hütte transportiert, wo er nach einer Stunde nach furchtbaren Schmerzen starb.



Kann es etwas Besseres für Ihre Wäsche geben? Gleichzeitig mit einem Paket Dr. Thompsons Seifenpulver (504) kriegen Sie Ihre Wäsche mit einem Paket Seifix (154) zum Bleichen.

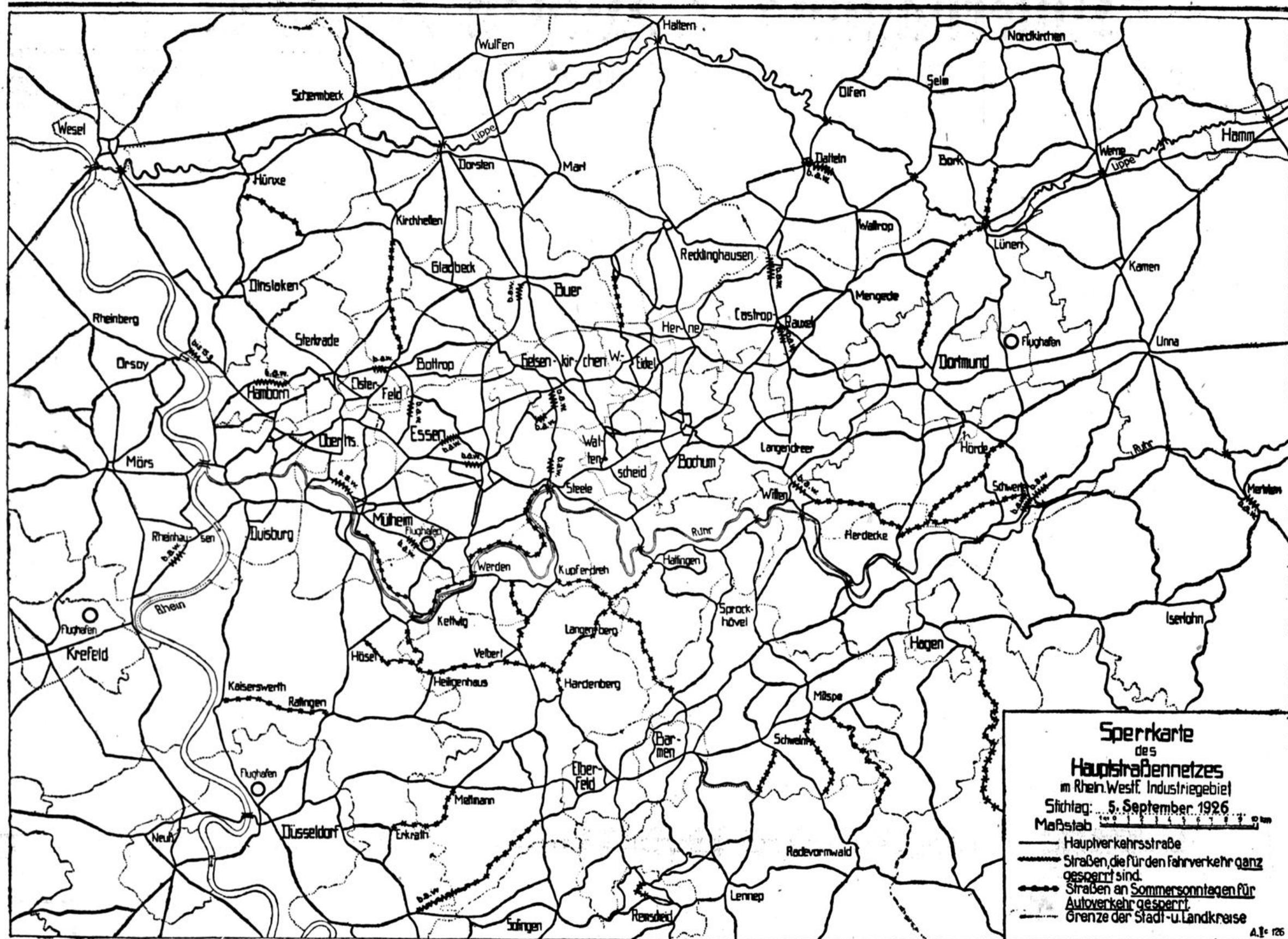


An alle Raucher:
Einmal entschließen Sie sich zum Kauf der neuen
Maffary Verle
Sie werden überrascht sein!
NUR 4-
DIE Maffary Verle IST ECHT



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Sperrtarte des Hauptwegeneckes des Industriegebiets



Die Karte ist aufgestellt nach Angaben der Vereinigung der Polizeipräsidenten in Rheinland und Westfalen im Benehmen mit den Industrie- und Handelskammern des Bezirks durch den Siebungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen. Das Datum an den Sperrstellen bezeichnet die voraussichtliche Dauer der Sperrung. „b. a. w.“ bedeutet bis auf weiteres abberri.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.
Gemeinderatssitzung in Gerthe.

ts. Gerthe, 3. Sept. Am Freitagnachmittag fand im Amtsbaus eine Gemeinderatsung unter Vorh. des Amtsbeigeordneten Haase statt. Auf Antrag des W. Marks (Komm.) wurde Punkt 2 der geheimen Sitzung, (Bau von Wohnwohnungen) in die öffentliche Sitzung übernommen. Die Wahl einer Gewerbefeuer-Ausschuss erfolgte nach: W. Kohnsmisch, als Vorsitzender, folgende Vorschläge vor: Rink als Mitglied Uebel und Kroll, als Stellvertreter Ruhn und Frielingshaus; Arbeitsgemeinschaft als Mitglied Bödeke und Zulte, als Stellvertreter Stöckler und Kobering. Die Gemeindevertretung beschloß den Beitritt der Gemeinde Gerthe zum Ardeydeuther Berufsverbänderein, desgleichen den Erlaß einer Wochenmarktverordnung. Der Etat der Berufsschule beläuft sich auf 7080 Reichsmark. Nach Abzug der Einnahme aus Staatszuschüssen usw. in Höhe von 2064 Mark ergibt sich ein Fehlbetrag von 5016 Reichsmark; davon werden aus dem Gemeindeetat 3310 Mark gedeckt, jedoch ist ein Neineinheitsbetrag von 1706 Reichsmark ergibt. Im diesen Betrag zu decken, schlug W. Pieper (Soz.) vor, die bisherige Regelung bezugbehalten, danach die Gesamtsumme anteilmäßig auf hinsichtlich Gewerbetreibende und die Fabrik Sahnholz (D. R.) stellte den Antrag, den Fehlbetrag folgend zu decken: ein Drittel des Fehlbetrages entfiel nach den Aufschlägen auf Gewerbefeuer anteilmäßig auf sämtliche Gewerbetreibende umzulagen, die restlichen zwei Drittel sollen auf die Kopfzahl der im Arbeitsverhältnis stehenden Lebrlinge umgelegt werden. Der Antrag Sahnholz wurde mit den Stimmen der Arbeitsgemeinschaft angenommen. Dem Erlaß einer Luftbefeuchtungssteuerordnung wurde zugestimmt. Der Vorsitzende machte dann Mitteilung von dem absehnenden Bescheide des Bezirksausschusses in Sachen Genehmigung zum Erwerb eines Sportplatzes. Gegen diesen Entschluß soll Einspruch erhoben werden. Die Schlußfassung soll wieder aufgenommen werden. Zum Schluß der Sitzung wurde die Beratung über den Bau von Wohnwohnungen durch die Gemeinderäte getrennt. W. Sahnholz erstattete den Bericht des Verwaltungsausschusses. Es sollen 24 Wohnungen errichtet werden. W. Emmeluth (Komm.) lehnte den Bau der Wohnwohnungen ab. W. Sahnholz (D. R.) betonte, daß der Vorredner den Vorschlag ablehne, aber keine praktischen Gegenvorschläge gemacht habe. W. Pieper (Soz.) wünschte genauere Angaben über die Art der Bauausführung. Amtsbeigeordneter Haase bemerzte dazu, die Ausführung der Wohnwohnungen gleiche denen der Stadt Bodum an der Kahlroper Straße, die einhöflich, maßig gebaut sind. In späteren Jahren könne noch ein Strohwerk aufgebaut werden und wenn die Wohnungsfrage wieder in normale Bahnen gelangt sei, das Ueber die Kosten- und Bedarfsfrage muß weiter in der Sitzung beraten werden. Die Vorlage der Verteilung wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Arbeiter-Samariter-Kolonie hatte in einem Dringlichkeitsantrag um Ueberlassung einer Turnhalle für eine hygienische Aufstellung und einen Fußweg gebeten. Gegen eine Ueberlassung der Turnhalle wurde kein Einspruch erhoben, bezüglich des Fußwegs soll die

Samariter. Kolonne Unterlagen beibringen. —
eine geheime Sitzung.

1. Paer, 3. Sept. Der Ausflug der Jungfrauencongregation nach Wetter und zum Harfort verlief aus beßte. Den Schluß des Nachmittags machte eine Mahnpartie auf der Ruhr.

bz. Querenburg, 3. Sept. Sonntag, 5. September findet nachmittags um 5 Uhr im Vereinslofale eine Versammlung des Kriegervereins statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird mit einer großen Betheiligung der Mitglieder gerechnet.

□ Langendree, 3. September. Wegen Uebertretung der Polizeistunde wurden mehrere Wirte und Gäste zur Anzeige gebracht, desgleichen einige Personen wegen nächtlicher Ruhestörung und Uebertretung der Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. — Gekunden: eine Schülermütze, ein Kindermütze. Zugelassen: ein Dobermann, ein Schäferhund, ein Wachtelhund.

Aus dem Stadtkreis Wattencheid.

-1. Wattenfisch, 3. September. Am alten Teich des Stadtparks wurden eine Anzahl Bänke aufgestellt. Auch sind ungefähr 80 Papierkörbe aufgestellt worden. Am dem großen Teich sind Einbuchtungen geschaffen; in diese sind 32 Bänke aufgestellt. Die um den Teich liegenden Wege sind jetzt fertig gestellt. — Die Vorarlberger ist ausgebaut worden.

○ Wattenfisch, 3. Sept. Am Dienstag trat die Denkmal-Kommission in Günsfeld zusammen zwecks Abrechnung des am Samstag und Sonntag statt gefundenen Monumentes. Der gesamte Betrag ist 256,40 Mark. — Die Wattenfischer Herbstfeste findet in diesem Jahre am Sonntag und Montag, 3. und 4. Oktober statt. Wie bekannt, ist mit einer guten Beschickung zu rechnen. Die Nachfrage nach Stanbälgen ist rege. Am Montag, 4. Oktober, ist zugleich Viehmarkt.

Stadtfreie Wanne-Eifel.

„Der Wanne-Eidel“, 8. September. Die drei Gemeinden Wanne, Eidel und Möhlingshausen, dazu Teil von Gümnigfeld, Sordel und Gelsenkirchen im Austausch mit den Gemeinden Möhlingshausen, Völschendorf und Gümnigfeld, sind vor wenigen Monaten eingewonnen. Nach der Stadtverordnung ist diese Stadt als noch nicht etwa eine Stadtgebilde. Innerhalb der neuen Stadtsgrenzen behaupten sich bis auf weiteres die alten Distrikte als solche weiter. Wanne und Eidel sind durch einen Hauptkranzweg verbunden, durch die frühere Hindenburg-, Bahnhof-, Viktoria- und Kaiserstraße. Noch ist dieser zwar glänzend breit angelegter Kranzweg vom Verkehr nicht überflutet. Einen Brennpunkt jedoch hat die Grenze des Tragtages erreicht: die Unterführung am Hauptbahnhof, an der Eingangsöffnung der Gelsenkirchner Straße. Beizeiten einer Entlastungskranzweg Sorge zu tragen und durch kurze Strassenneubaustrecken die beste Verbindung zum bereits vorhandenen Strassennetze herzustellen, das ist die Aufgabe, die sich nunmehr stellt. Man findet, daß die hiesigen Einrichtungen werden muß, daß es der ersten Aufgaben, die dem Seilbahnamt gestellt sind. Mit nur einem solchen neuen verbindenden Strassenneubau ist die Einheit erst eingeleitet. Weitere für Neubauten, die zunächst einmal die Verkehrswege

lickheiten der einzelnen Stadttheile untereinander herzustellen, sind notwendig, öffnen weitere Perspektiven. Zwischen Adel und Möbilinghausen und zwischen Möbilinghausen und Wanne gilt das Gleiche, man streben nach einer Verbesserung. Die erste, bevor darauf zu denken ist, daß aus Wanne-Eickel ein Stadtgebilde werde. Nur ist das zwischen Wanne und Möbilinghausen durch fast möglich, denn das Gewirr der Bahnkörper ist fast unüberwindliches Hindernis. Durch die geplanten beiden Schnellbahnlinien durch Wanne-Eickel wird das nicht besser. Und die wenigen Verbindungsstrassen klären in dieser Hinsicht nur wenig. Nebenfalls liegt das Hauptgewicht auf verbindenden kurzen neuen Strassenbünden zwischen vorhandenen Strassen. Die fortwährende Verflachung mußten die Stadtschranken aufheben, die weitere Ausbauplan auf deren Abnahme beruht auf Erfolg beruhen treten ist. Es läßt sich aus den drei Gemeinden erst dann ein Bild denken, wenn ein Gesamtbauplan vorhanden ist. Und der wird, so schreibt man der „Gesf. Stn.“, kommen.

□ **Wanne-Gitel, 3. Sept.** Das Polizeirevier Nöhlinghausen, das vor der Stadtbewegung entgegen den beiden anderen Gemeinden allein staatliche Polizei hatte und zu Gelsenkirchen gehörte, ist jetzt auch formell rangiert worden. Als Vorsteher dieser Revierabteilung wurde der Polizeihauptmann Reichels (Dortmund) mit dem 1. September bestellt. Er war früher im benachbarten Wattenfeld stationiert. Das Nöhlinghauser Revier ist bei der Verstaatlichung der hiesigen Gesamtpolizei vergrößert worden und zählt ungefähr 18 000 Einwohner. — Als Hauptträger des Reviers falls die beiden Polizeibeamten in Nöhlinghausen, dem Oberwachmeister Süßmann zum Opfer fiel, sollen die Arbeiter Reich und D. in Betracht kommen. Reich, der selbst verletzt wurde, ist im Krankenhaus gestorben. — Als Schütz von Wanne St. Michael wird Wanne betrauen, um als Wache nach Loburg (Bezirk Wandenburg) zu gehen. Besonders Verdiente hat er sich um die katholische Jugendbewegung erworben.

□ **Wanne-Gitel, 3. September.** Die städtischen Jugendamt in dem Kreise Halle i. W. am Landenkampfen untergebrachten Kinder treffen am Samstag nachmittag 2 Uhr 36 Minuten auf dem Bahnhof ein.

in Mühlingshausen, 4. Sept. Die Eheleute Rudolf Job, Gustavstraße 27b, feiern heute in noch guter Freude ihr goldenes Ehejubiläum. Der Herrmann ist viele Jahre als Gärtner im Gelsenkirchener Stadtpark beschäftigt.

Aus dem Kreis Hafflingen.

in Linden-Dahlhausen, 8. September. Die hiesigen industriellen Werke sind in der letzten Zeit erfreulicherweise besser beschäftigt. Die auf dem hiesigen Bechen „Briehlicher Nachbar“ und „Dahlhauser Tiefbau“ gelagerten Kohlen und Bricketts sind zum größten Teil verschunben. Auch konnten auf den Werken vereinzelt wieder Neueinstellungen vorgenommen werden. Eine große Menge Arbeitslose konnte in der letzten Zeit in der Gemeinde mit produktiven Arbeiten beschäftigt werden. Weiter finden an dem Verbandsitzgebäude viele Erwerbslose Arbeit. Die Anzahl der Erwerbslosen in der Gemeinde ist

daher etwas zurückgegangen, z. St. sind in Linden-
Dahlhausen noch über 1100 Hauptunterstützungsmen-
pfänger vorhanden. Während der diesjährigen großen
Ferien wurden sämtliche Schulgebäude der Ge-
meinde einer gründlichen Reparatur unterzogen.
Der in der Straßstraße wegen Tötung des Weibchens
Oberdorff von hier, Friedländer Ausbarstraße in Haft
genommene Väter Hugo N. aus Weimar wurde vom
Untersuchungsrichter vorläufig wieder auf freien Fuß
gesetzt.

ü. Stiepel 8. Sept. W a f f e n darf nur der Besitzer eines Waffenscheines haben. Das scheint immer noch nicht allgemein bekannt zu sein. Verschiedene Personen wurden zur Anzeige gebracht wegen unerlaubten Waffensbesitzes und gerichtlich bestraft. Eine Anzeige wurde wegen Mißverhaltens eritattet

12 **Manfienstein** 8. September. Ganz mächtig angeknüpft haben zwei Arbeiter, die nach hier eine Priefters gemacht hatten. Der eine fand sich am anderen Morgen bei Mutter Grün wieder, aber ohne Hut und ohne Briefstafel mit 150 Mark Infanz. Der Freund hatte auch seines Hauptes Hiede verloren. — Anzeiget wurden zwei Personen wegen begangener Vergehen gegen die Sittenvorschriften, eine Frauenderson wegen Vergehens nach § 218 St. G. B. Zur Anzeige gebracht wurde auch ein auswärtiger Kaufmann, der bei hiesiger Handelsgesellschaft und ähnliche Waren verkauft. Er hat sich in der hiesigen Stadt nicht befehligt auch für das Gewerbe im Umherziehen. Eine Anzahl Händler, die das Verbot übertreten haben, werden durch das Gericht daran erinnert werden.

...: Gattungen, 8. Sept. Nach dem Genuß von Birnen trank ein sechsjähriges Mädchen Wasser. Es stellten sich sofort furchtbare Leibschmerzen ein und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb das Kind nach wenigen Stunden.

ü. Volkshausen, 3. Sept. Die Gemeinde läßt einen neuen Weg herstellen, der den oberen östlichen Teil scheidet; er beginnt gegenüber der Wirtschaft Wimpelberg und läuft in der Nähe der Goldenen Kuhle bei Hadrich aus. Eine Verbindung an dieser Stelle fehlte bislang.

Aus dem Gerichtssaal.

aß Bodum, 3. Sept. Vor dem Schöffengerichte war der Angeklagte K. wegen Sachbeiholdung aus 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte aus Muth darüber, daß er als „blinder Passagier“ aus einem Straßenbahnwagen herausgeholt worden war, mit einem Stein eine Wagenheide zerschmettert. Die von ihm eingeklagte Verurteilung wurde verworfen. — Wegen Körperverletzung war der Bergmann D. aus Geribitz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urtheil legte er Verurteilung ein. Der Angeklagte hatte mit mehreren Hausbewohnern eine Spelotei-feier veranstaltet, bei der reichlich dem Alkohol ausgesprochen wurde. Es kam schließlich zu Streitigkeiten, dabei sollte der Angeklagte die Frau M. mit einem Messer gestochen haben. Die heutige Verzeihungnahme vermochte aber den Angeklagten nicht zu überführen. Er wurde deshalb unter Aufhebung des vorinstanzlichen Urtheils freigesprochen.

Ver

Intenda
Dr. S. Sch

Zum 1. Male
Iphig
Schauspiel

Zum 1. Male
Der
Komödie
Schauspieler

Zum 1. Male
In Anwesenheit
F

Zum 1. Male
Irrge
Schwank

Zum 1. Male
De
Ein Spiel nach

Vorteil
Gut

100



Sensation
100

Ueber h
steller von

Von
von

Metrop

Gastspiel d
„Fic
Auftakt

Folgende Punkte:

- 1.
- 2.
- 3.

—
●●●●●
DE

Theater V
Jeden Som
Gastspiel de

mit seiner An
CA

T

Sonn

Verenigte Stadttheater

Bochum-Duisburg

Intendant
Dr. S. Schmitt

Bochumer Haus

Spielzeit
1926/27.

Spielzeit-Eröffnung 1926/27.

Aufführungen im Sept. 1926.

Schauspiel:

Zum 1. Male:

Iphigenie auf Tauris

Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang von Goethe.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Zum 1. Male:

Der Teufelsschüler

Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Ernst Presber.

Zum 1. Male:

Florian Geyer

Drama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Zum 1. Male:

Irrgarten der Liebe

Schwanke in 3 Akten von Hans Sturm.
Spielleitung: Viktor Ahlers.
Bühnenbilder: Ernst Presber.

Zum 1. Male:

Der Kreidekreis

Ein Spiel nach dem chinesischen von Klaunder.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Vorteile des Abonnements: Auf allen Plätzen zirka 30% Ermäßigung.
Gute Plätze in allen Preislagen sind noch erhältlich.

Oper:

Zum 1. Male:

Julius Cäsar

Große tragische Oper in 3 Akten von Georg Friedrich Händel.
Musikalische Leitung: Paul Drach.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Zum 1. Male:

Salome

Musikdrama in einem Aufzuge v. Richard Strauss.
Musikalische Leitung: Wilhelm Grümmer.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Zum 1. Male:

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Musikalische Leitung: R. R. Hillenbrand.
Spielleitung: Karl Siebold.

Zum 1. Male:

Don Juan

Große tragische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Paul Drach.
Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Bühnenbilder: Johannes Schröder.

Zum 1. Male:

Madame Butterfly

Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.
Musikalische Leitung: Wilhelm Grümmer.
Spielleitung: Karl Siebold.

Berlin, London
Paris

haben sich den
Kopf zerbrochen
über das

Musik-Rätsel ?Perkeo?

Einige Sätze aus dem Urteil
vom Bochumer Anzeiger:
„Eine Sensation ist Perkeo, das
musikalische Rätsel, die zither-
spielende Puppe. Das ist so
unglaublich und doch so unan-
fechtbar echt, daß man sich ver-
gebenen den

Kopf zerbricht
über die lebende Puppe oder
das puppenhafte Wesen.

Die II. Sensation:
Persönliches Auftreten von
Iven Andersen
mit ihrem
Schönheitsideal und lebenden Skulpturen.

Jugendliche unter 18 Jahren
haben keinen Zutritt.
Dazu die weiteren

5 Attraktionen.

Trotz-
dem Eintritt frei!

Sonntags: 2 Vorstellungen

Intimes Theater.

„Unter den Linden“

Restaurant Karl Bergmann
Wienerhausen, Markstraße, Telefon 481.

Heute Samstag, den 4. Sept., ab 6 Uhr
in meinen neuen Gartenanlagen u. Saal

Großes Konzert u. Gelegenheitsstänzen, italienische Nacht.

19 Uhr: Fackelprozession.
Musik: Gesamte Prinz-Regenter-Berg-
kapelle. (Einführungen sind gesteuert
ff. Speisen und Getränke.
Der Wirt Bergmann.

Post

Raucher probiere diese Zigarette!



**DA
CAPO
EXTRA**
die milde 4^{te} Zigarette

GEGR. 1842

Ein Garantieprodukt unserer Firma!
Seit 40 Jahren überall bekannt und
vom Kenner bevorzugt wegen ihrer
gleichbleibenden, milden und hochwer-
tigen Mischung. Ein Erzeugnis unserer
80 jährigen Tradition und Erfahrung.

A-MECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN-A.

Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik



Union-Palast.

Nur kurze Zeit.

Täglich 8 Uhr.

Sensationsgesellschaft der Weltrevue

100000 Dollar

Ueber hundert Mitwirkende. Erste Dar-
steller von Film und Bühne. Moderne Be-
leuchtungswunder. Drei Balletts.
Großes Orchester.

Vorverkauf bei Gebrüder Alsbey
von 11-1 Uhr und ab 4 Uhr an der
Theaterkasse. Sonntags keine
erhöhten Preise.

Metropol-Theater Bochum, Alleestr. 61

Sonntag, den 5. September:

Gastspiel der beliebten Varieté-Gesellschaft
„Fidele Borbecker“.

Auftreten von Humoristen, Komikern,
Sängerinnen; Duette, Terzette und Posen.
Folgende Posen sind besonders hervorragend:

1. Des Löwen Erwachen.
2. Schöne Thekla.
3. Verkaufte Braut u. s. w.

Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 30 Pfg.

— Kein Getränkezwang! —

REICHSHALLEN

Theater W. Morjan, Alleestraße 54.

Jeden Sonntag vollständig neue Kräfte.

Gastspiel des weltbekannten Bildzeichners, Musikers
und Komikers

Leo Schöpfl, Düsseldorf,

mit seiner Artisten- und Schauspieler-Gesellschaft.

Als besondere Einlage:

CARLO PETRO und Partnerin

in ihrem musikalischen Jux-Duett u. s. w.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, den 5. September

Verlosungsrennen

Los 50 Pfg. Gewinn 1 Rennpferd

Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 5. Sept., abends 8 Uhr,
im Stadtpark:

Abend-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.

Nachmittags 4 Uhr: Parkhaus-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Beide Veranstaltungen finden bestimmt statt und sind bei
ungünstiger Witterung im Saal.

Buntes Theater in der Tonhalle!

Glänzende Aufnahme!
Allgemeine Bewunderung!
Tosender Beifall!

nach jeder einzelnen Nummer unseres
September-Programms

Weltstadt-Programms

und dann:

Das Publikum schreit u. rast
vor Lachen!

wenn der beliebte

Joseph Weinreiss

sein Gastspiel als

Muskeller Labbes

aus der guten alten Zeit vom Stapel 1861

Eintritt frei!

Frühes Kommen
sichert guten Platz!!!!



Leere Glaschen

Nur gut füllende Sorten

1. Fl. graue Mk. 1.50, halbw. 1.20

Mk. 2., weisse Mk. 2.50, bessere Mk. 3.,

daunenweiche Mk. 3.50, Mk. 4., beste Sorte Mk. 5., Mk. 6.,

halbw. ungeschl. Ruffeder Mk. 3., weisse Mk. 3.75, 4.75, beste Sorte Mk. 5.50. Versand

portof. gegen Nachn. Umhüllung gratis. Muster

frei. Rücknahme und Umtausch auf meine

Kosten gestattet. — Benedikt Sackes, 1

Marburg-Lahn Nr. 37a, AK4

Leere Glaschen

werden angeliefert.

Städt. Brauerei, Bongardstraße 19.

Möbel kaufen Sie

gut u. billig

bei W. H. Schradde

Bochum, Boonstraße 87

Anteile erhöhen den Umsatz. Je größer der Umsatz, umso billiger der Verkauf.

Ehrenfelder Lichtspiele

Jugendheim — Melnolphastr.

Von Samstag, 4. bis einschl. Montag, 6. Sept.

Die Mühle von Sanssouci.

Der größte deutsche Fox-Film

in 10 Akten

mit Otto Gebühr als Friedrichs Rex.

Farmer wider Willen

2 Akte.

Bubi als Reiter

2 Akte.

Neues aus aller Welt.

Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr

Montag 4.30 Uhr.

Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag,

Montag 8 Uhr.

Kartenvorverkauf nur Hattinger Str. 54

part. Das Jugendheim wird Sonntags

8.30 Uhr geöffnet.

Achtung! Brieftauben- Liebhaber!

Wöchentlich trifft eine Sendung

junger belgischer Brieftauben

ein. Diese Tauben stammen aus ersten

belgischen Züchtern-Schlägen und eignen

sich vorzüglich zur Heide, Stadt und Blau-

ausführung. Zur Beschäftigung und zum

Kauf ladet freundlich ein

Wirtschaft Wwe. Rose,

Viktoriastraße 7. Tel. 1839.

Weinstube E. Peipe

Linden-Ruhr.

Sonntag

KONZERT

Bei schönem Wetter

Tanz im Freien.

Union-Biere, hell und dunkel.

Kaffee-Restaurant

Wieschemann

Harpen — Linie B — Tel. 786

Sonntag, den 5. Sept. 1926:

Konzert und Tanz

Neues Programm. Breitklassige Jazz-Band Kapelle.

30 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Auto-Vermietung

Tag und Nacht, elegante herrschaftliche

Ag-Limousine. Kilometer 30-40 Pfg.

Tel. 3198 Hans Meyer. Tel. 3198

Theater-Verein „Bunte Bühne“, Bochum e. V.

— Gegründet 1921. —

Westdeutscher Verband für Heimat- und Volksbühnenspiele.

Ortsgruppe Bochum.

Sonntag, den 5. September 1926, abends 8 Uhr,

im Evgl. Vereinshaus, Möhlenstraße:

Großer Operetten-Abend.

„Das Glücksmädel“.

Großer Operetten-Schlager in 3 Akten.

Spielleitung: W. H. Apel. Orchester: Willi Kaler.

Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Sperrplatz 1 Mk., 2. Sperrplatz 80 Pfg.,

Balkon 60 Pfg. a9523

NACH AMERIKA

Deutsche Küche und Bedienung

niedrige Preise

III. Kl. \$ 112.50

II. Kl. \$ 137.50

I. Kl. \$ 192.50

und höher

RED STAR LINE

unter

amerikanischer Leitung

ANTWERPEN-NEWYORK

Auskunft und Fahrkarten durch:

Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14

W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84

H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

Restaurant August Kepper

Bochum V

Sonntag, den 5. Sept. cr., ab 4 Uhr:

Tanz

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Hengstenberg

September-

Ausstellung

Rüdiger Berlit,

Leipzig.

Aquarelle,

Zeichnungen,

Graphik.

Besichtigung

frei.

Neu

übernommen!

Ca. 1000 Stück Filzhüte

nur die neuesten Formen
in allen modernen Farben

zu sensationell billigen Preisen.

Willstaedt

350 550 650

750 850 1050

Hochstraße 22.

INGENIEUR - AKADEMIE

OLDENBURG I. O.
Architektur, Bauingenieurwesen,
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Betrieb und Handel.
Semester-Beginn: 14. Oktober.
Drucksach. durch das Sekretariat

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27. Fernsprecher 454.
Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene
bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar.
Gesang: Frau Dr. Thiemann; neuangeworben für Gesang
Fraulein Margarethe Kellner, Dortmund.
Violoncello-Klasse: Konzertmeister H. Fretschler.
Theoretische Fächer und Violoncello: Fr. Fritzsche.
Horn- und Klarinetten: C. Rose.
Violoncello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.
Neuanmeldungen jederzeit.
Büroszeiten von 9-1 und 3-7.

Klavier-Unterricht

erteilt
FRAU BERTHA M. SCPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Gymnastik Loheland.

Wiederbeginn der alten Kurse am 6. September nach dem
alten Stundenplan.
Beginn der neuen Kurse für Frauen, Mädchen und Kinder
am 15. September.
Nächste Sprechstunde am 7. September von 12-1 Uhr
im Friedrich-Lueg-Haus.
Gertrud Franke, gepr. Lehrerin,
Mitglied des Deutschen Gymnastik-Bundes e. V.

Lern Reichskurzschrift

Montag 6. Sept. abds. 7 Uhr beginnt in
der Marienschule (2. Stock) Späherstr.,
ein neuer Kursus in
Reichskurzschrift.
Anmeldungen hierzu Montag abds. 7-8 Uhr.
Reichskurzschrift-Verein „Gabelberger“ Bochum.

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34. Telefon 4891.
Montag, den 13. September
beginnen die Tanzkurse im
Hotel Kaiserhof, Marktstraße
a) Kursus für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten
b) Abendkurs für Erwachsene
c) Geschlossene Privatkurse.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.
— Privatstunden. — 65501

Tanzschule H. Diehl & Sohn

Rottstraße Nr. 74 —: Ruf Nr. 1514

Der neue Tanzkursus

beginnt am Montag, den 13. September 1926,
abends 8 Uhr im Bochumer Hof, Alleestraße.
Privatkurs und Einzelunterricht zu jeder Zeit in
meinem Privatsaal.
Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten.
Sprechstunden von 3-8 Uhr.

M. Sulanke

Bahnhofstraße 2. Telefon 1310
Die bereits angekündigten Tangkurse beginnen
am Dienstag, den 7. September im
Bochumer Hof.

Tanz-Unterricht!

Beginn der neuen Kurse:
Donnerstag, den 9., Dienstag, den 14. Sept.
im Restaur. Fischeloch, Obere Marktstr.
Ecke Schützenbahn. Gefl. Anmeldungen erbeten.
Fr. Wilmes u. Frau
Bochum, Alleestraße 4.

Kaufm. Privatschule

M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894. Fernspr. 1364

Musik- u. Orchesterschule Merkert

Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr. Tel. 4991
Gründlicher Unterricht für
Klavier, Violine, Gesang,
Laute und Mandoline etc.

Gründlichen

Gesangsunterricht

nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin —
der außer Onegin, Slezak, Grete Stück-
gold, vier der ersten Gesangsgrößen der
Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt
die Schwester von Grete Stückgold,
Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telefon 2516.

Gymnastik - Unterricht

nach System Mensendieck
Kurse für Damen, jg. Mädchen
und Kinder vom 4. Jahre an.
Anmeldung Freitags 3-5 Uhr,
Diele der Tonhalle, Bongardstraße 14
Frau Käthe Kubbier,
Diplom. Mensendieck-Lehrerin
Hagen i. W. Hochstr. 103

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieurschule f. Masch.-u. Automobil-
bau, Elektrotechnik, Einzel-Sonderausb.
für Landmaschinen und Flugtechnik.

Ingenieurschule

Technikum Alenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau, Automobilbau, Elektrotechnik
Preis-Vers. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Wertmeister
Staatskommissare. Programm frei

Warum quälen Sie sich jahrelang mit Ihrer Flechte?

Das Vorhandensein von Hautausschlägen, Pickeln, kleinen
Geschwüren entstellt Sie und behindert Ihre Tätigkeit!

Hollan-Derpan
ges. gesch.
Ausnahmslos erfolgreich
angewandtes Mittel gegen
Nasse u. trockene
Flechten,
Hautröte,
Hautausschlag,
kleine Geschwüre
usw. im Gesicht und an
sonstigen Körperteilen

Ich habe mit einem Haut-
ausschlag und Furunkeln etwa
8 Wochen in der Berliner Charité
gelegen. Nach fünfwöchiger Be-
handlung durch Salben, Bäder
und Spritzen (intensive Bestra-
hlung nützte nichts) war eine
Besserung eingetreten. Leider
kam jedoch der Ausschlag nach
zwei Tagen erneut hervor.
Ich wurde von einem Bekann-
ten auf „Hollan-Derpan“ hin-
gewiesen und machte nun
einen Versuch. Dieser wirkte
geradezu verblüffend. Ich bin
meinen Ausschlag los und habe
selbst auf der Kopfhaut, wo er
am hartnäckigsten war, eine
völlige Heilung erzielt. Schon
4 Tage nach Gebrauch von
„Hollan-Derpan“ fing der Hei-
lungsprozess an. Ich bin Ihnen
für die Salbe herzlich dankbar
und kann sie bestens empfehlen.
Berlin, den 30. Juni 1926.
J. A.

Meine Tochter Marie hatte
einen hartnäckigen Hautausschlag
am Hals und Nacken, der trotz
männiglicher Behandlung mit
verschiedenen Salben und Jod-
bepinselungen nicht weichen
wollte. Nach viermaliger Ein-
reibung mit „Derpan extra“ ver-
schwand der Ausschlag 5 Wochen
andauernde Ausschlag vollkom-
men. Ich kann „Derpan“ nur
als beste empfehlen.
Frau C. Sch.

Seit etwa 20 Jahren litt ich
an einer Rote im Gesicht, welche
ich durch ärztliche Behandlung
nicht beseitigen konnte. Durch
„Derpan“ bin ich in ganz kurzer
Zeit meine Rote los.
Frau A. R.

Ich litt seit etwa 8 Jahren an
einer Flechte an der Nase. Aerz-
tliche Behandlung wurde mir viel
empfohlen, habe alles angewandt,
und nichts half. Nach kurzem
Gebrauch von „Derpan“ war
meine Nase geheilt. Ich bin so
voller Freude darüber, kann es
jedem auf das Beste empfehlen.
A. B.

... Sie haben nicht viel be-
hauptet, Ihr „Derpan“ hat wirk-
lich meinen jahrelangen Gesichts-
ausschlag vollständig beseitigt.
Ich weiß nicht, wie ich Ihnen
danken soll, denn nun kann ich
endlich wieder ohne be-
drückendes Gefühl unter Men-
schen sehen lassen.
M. C.

Wenn bei Flechten jeder Art und anderen Hautausschlägen alle Mittel versagen,
machen Sie einen letzten Versuch mit Hollan-Derpan, die Wirkung wird Sie überraschen. Preis pro
Packung Mk. 4.—, erhältlich in allen Apotheken oder zuzügl. Porto durch die
Hollan G. m. b. H., Berlin 160, Mittelstraße 58
Generaldepot: Schweizer Apotheke, Berlin 160, Friedrichstr. 173

Lern Auto fahren!

Lehrschule Kuhnert, Bochum, Wiltensstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Ausschreibung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die Zurückschaffung der Einfriedigungsmauer Ecke
Galden- und Robertstraße soll im Wege der öffentlichen
Verdingung vergeben werden. Verdingungsanschlag und
Bedingungen liegen bei der Straßenbauabteilung im
städtischen Verwaltungsgebäude, Trantgasse Nr. 7, Ein-
gang B, Zimmer 48, zur Einsicht offen und können dort-
selbst gegen Zahlung von 1.— Reichsmark bezogen wer-
den. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis
Mittwoch, den 8. September 1926, vormittags 11 Uhr,
der genannten Abteilung einzureichen. Reibet ein-
gehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.
Bochum, den 2. September 1926. (LM6)
Der Magistrat.

Verdingung über Lieferung von Straßenbaumaterialien.

Die für den Ausbau der Verbandsstraße O. W. III/IV
zwischen der Dorfstraße und der Eisenbahn Bo-
chum-Nord-Wanne erforderlichen Materialien, wie
Bordsteine, Rinnenpflastersteine und Pflaster sollen öf-
fentlich verdingt werden.
Angebote können vom Stadtbauamt, Straßenbau-
abteilung, Trantgasse 7, Eingang B, Zimmer Nr. 48,
zum Preise von 1.— Reichsmark bezogen werden. Ter-
min für die Abgabe der Angebote 15. September 1926,
vormittags 11 Uhr.
Bochum, den 2. September 1926. (LM6)
Der Magistrat.

Verdingung.

Für die Herstellung von 50 Kleinwohnungen an der
Hammer- und Weißhofstraße sollen in je zwei Losen
vergeben werden:
a) Erd- und Maurerarbeiten,
b) Eisenbetonarbeiten,
c) Zimmerarbeiten.
Die Verdingungsunterlagen sind gegen Entrichtung
von 8.— Reichsmark für a) und je 1.— Reichsmark für
b) und c) bei der Hochbauabteilung II im Verwaltungs-
gebäude an der Trantgasse, Eingang B, Zimmer 54, er-
hältlich.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis zum Sonnabend, den 11. Sep-
tember d. J., vormittags 11 Uhr, der oben bezeichneten
Stelle einzureichen.
Die Öffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit
im Weissen etwa erfahrene Bieter.
Bochum, den 1. September 1926. (LM6)
Stadtbauamt.

Lern Stenographie!

Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissen-
hafter und gründlicher Ausbildung.
Für Fortgeschrittene Diktations-
und Ausbildung in Redeschritt
Schreibmaschine steht zum Üben
zur Verfügung.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Beschluß.

In der Konkurssache der
Firma C. Wönnigfeld-Nachfolger
Inhaber Kaufmann August Oberländer
in Bochum, Hofstraße Nr. 9
wird zur Prüfung nachträglich an-
gemeldeter Forderungen und zur
Beurteilung über die Verwertung
der Masse-Rechtsfindung eine Gläu-
bigerversammlung einberufen auf den
22. September 1926, vormittags 11
Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht,
Zimmer 51.
Bochum, den 31. August 1926.

Das Amtsgericht.

Fortsetzung der

Zwangsversteigerung

in Weißwaren.

Am Montag den 6. Sept. vorm. 9½
und nachm. 3 Uhr werde ich in Bochum
eine große Partie Herren-
u. Damenwäsche, Strümpfe,
Kurzwaren, Spitzen, mehrere
100 m Leinen, Kessel, Hemden-
tuch, Schneidezeug u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen bar ver-
steigern.
Verkauf findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirt-
schaftshaus, Hermannstraße 2.
Bochum, den 3. September 1926.
Milde,
Ober-Gerichtsschreiber in Bochum,
Gneisenstraße 3.

Unterricht wie-

der begonnen.

Wiederbeginn der alten Kurse am 6. September nach dem
alten Stundenplan.
Beginn der neuen Kurse für Frauen, Mädchen und Kinder
am 15. September.
Nächste Sprechstunde am 7. September von 12-1 Uhr
im Friedrich-Lueg-Haus.
Gertrud Franke, gepr. Lehrerin,
Mitglied des Deutschen Gymnastik-Bundes e. V.

Gründlichen

Gesangsunterricht

nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin —
der außer Onegin, Slezak, Grete Stück-
gold, vier der ersten Gesangsgrößen der
Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt
die Schwester von Grete Stückgold,
Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telefon 2516.

Gymnastik - Unterricht

nach System Mensendieck
Kurse für Damen, jg. Mädchen
und Kinder vom 4. Jahre an.
Anmeldung Freitags 3-5 Uhr,
Diele der Tonhalle, Bongardstraße 14
Frau Käthe Kubbier,
Diplom. Mensendieck-Lehrerin
Hagen i. W. Hochstr. 103

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieurschule f. Masch.-u. Automobil-
bau, Elektrotechnik, Einzel-Sonderausb.
für Landmaschinen und Flugtechnik.

Ingenieurschule

Technikum Alenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau, Automobilbau, Elektrotechnik
Preis-Vers. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Wertmeister
Staatskommissare. Programm frei

Der Beweis ist erbracht: Das Möveg-Spar- und Verkaufs-System marschliert.

Die ersten Gruppen sind
bereits in Tätigkeit. —
Selbständige und angestellte Kaufleute, Techniker und Putzarbeiterinnen, Geschäftsführer, Dachdecker- und Schlossermeister, Polizeiwachtmeister und Regierungsbaumeister, Kanzlei-
angestellte, Bankinspektoren und Oberlandmesser, Bandwirker, Fabrikarbeiter, Fabrikationsführer, Aerzte und Druckereibesitzer sind unsere Kunden. Sie alle bringen dem Möveg-
System Vertrauen entgegen als dem treuen Freund und Helfer in der Beschaffung ihrer Wohnungs-Einrichtung. Möveg-Lieferanten sind allerwärts die besten, solidesten Möbelgeschäfte
und an unseren Schaufensterschildern kenntlich. Die Auswahl und Qualität ihrer Waren ist über jeden Zweifel erhaben. Die Preisstellung ist eine ungemein günstige. Überzeugen
auch Sie sich von der gesunden Grundlage unseres zeitgemäßen Spar-Systems, indem Sie sofort kostenlos unsere Druckschriften oder den Besuch unseres örtlichen Vertreters an-
fordern. Wir warten auf Sie, denn:
Ist die ideale Einkaufsgelegenheit für Einzel-Möbel, Zimmer-Einrich-
tungen u. Ausstattungen, für Polsterwaren, Teppiche u. Dekorationen.

Das Möveg-Spar- und Verkaufs-System
Möveg Möbelvermittlungsges. m. b. H., Barmen, Unterdörnerstraße 61. Telefon 5857.

Turnen und Sport.

Die 4. Herbstregatta des Rudervereins Bochum.

Um den Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger“.

Zwischen dem Steilabhang des Arden-Berglandes und den sanften Höhen des bergigen Hügellandes, da, wo die Ruhr fast ihre schönste Strecke innerhalb des Industriegebietes hat, wird am Samstag und Sonntag die vierte Herbst-Regatta des Rudervereins Bochum gefahren. Nicht zuletzt hat wohl die hervorragende Schönheit der Gegend zwischen Wetter und Witten und die romantische Lage des Bootshauses unterhalb des Höhenzuges zu der überraschend großen



Der Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger“, eine klassische Bronzestatue. Gegeben für den Herbst-Winter des Rudervereins Bochum.

Teilnehmermeldung aus dem Ruhr-Rippelgebiet und selbst vom Niederrhein beizutragen. Voraussichtlich werden 100 Boote mit etwa 500 Ruderern ins Rennen gehen, jedoch man sich einen Begriff von der Größe der Veranstaltung machen kann. Die Bochumer Regatta ist ein Ereignis, das bei hervorragender Vorbereitung und der besonderen Annehmlichkeit des Aufstiegs auf den Ruhrweien der Begeisterung sicher ist, zumal ein Bootrennen nicht nur eine Angelegenheit der gegenseitigen Rivalität, sondern auch der Schönheit der Form und der Eleganz des gesamten Bildes ist.

Der Ruderverein Bochum, der in den bisherigen Regatten seine organisatorische Befähigung hinreichend bewiesen hat, hat alle Vorkehrungen getroffen, die eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung ermöglichen. Auch für die Wegebeziehung sowie für eine gute Fahrverbindung vom Bahnhof Witten bis zum Bootshaus in Gelsenkirchen ist Sorge getragen worden. Bei der großen Zahl der Meldungen gewinnen die Vorrennen des Samstags (8 Uhr) schon erheblich an Bedeutung. Die Entscheidungen beginnen am Sonntag nachmittag 2½ Uhr. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, daß erstmalig auch Witterrennen zum Austrag gelangen. Die wertvollste Entscheidung dieser Art ist der Herbst-Winter, für den die Ruhr-Rippel 1897, die Ruderriege des „Stuf“ Essen und W. Sp. R. Mülheim-Ruhr gemeldet haben. Die drei Bewerber stellen ein sehr ausgeglichenes Feld dar, jedoch die Entscheidung sehr interessant und knapp ausfallen dürfte. Ganz besonders sollte das Rennen zwischen Ruhr-Rippel und Essen liegen. Die Bedeutung dieses Rennens, das einen der Höhepunkte des Sonntags darstellt, hat den Verlag des „Bochumer Anzeiger“ bestimmt, diesen Wettbewerb mit einem wertvollen Ehrenpreis auszustatten, den wir im Wille wiedergeben. Ein weiterer Hauptrennen ist der „Vierer der Stadt Bochum“, der zehn Nennungen erhalten hat.

Es steht außer Frage, daß der Ruderverein Bochum mit der Austragung dieses Festes ein gutes Stück weiterkommen und einen sportlichen Erfolg feiern wird.

Der Sport am Sonntag.

Beginn der Punktspiele im Fußball. — Boxkampf in Bochum und Dortmund.

Nachdem die übrigen Landesverbände des Deutschen Fußballbundes bereits den Kampf um die Punkte begonnen hatten, eröffnet auch morgen der Westdeutsche Spielverband mit seiner ersten Bezirksklasse den Meisterschaftskampf, der im Gegensatz zu dem zweijährigen System der vorigen Jahre nun wieder in einer Saison mit Hin- und Rückspielen ausgetragen wird. Zweifellos dürfte dieses System, dessen Wert im Urteil des Fähr und Wider, demnach, eine Belebung des Kampfmoments mit sich bringen, da die Entscheidung des Ab- bzw. Aufstiegs wieder nach dieser einen Serie fällt. Nach der vorgenommenen Reineinteilung der Bezirke hat sich natürlich vieles gegenüber dem Vorjahre geändert. Mancher alte Kämpfer ist abgetreten, um jungen, aufstrebenden Rekruten Platz zu machen. Besonders

in der ersten Ruhrbezirksklasse

ist viel junges Blut vertreten, so daß man naturgemäß mit großen Erwartungen dem Verlauf der kommenden Meisterschaftssaison entgegenfieht. Der erste Sonntag bringt gleich zwei bemerkenswerte Treffen im Ruhrbezirk. Zunächst sei die Lokalbegegnung des M. V. R. Linden mit dem S. V. Germania 06 Bochum erwähnt. Wie in allen Vereinen, so ist auch von Seiten des M. V. R. während der Sommerpause stark an der Verbesserung des Mannschaftsgefüges gearbeitet worden, so daß man von den Märkern in dieser Serie wieder eine Leistung erwarten darf, die an größere Tage erinnert und sich jedenfalls besser als in der letzten Serie auswirken dürfte. Germania 06 hat ja gerade im letzten Sommer hinreichend ihre große spielerische Befähigung bewiesen. Schon die ganze Art und Weise, wie sich die Mannschaft in den Qualifikationspielen durchsetzte, nötigte schrankenlose Anerkennung ab. Der Ausgang des Treffens ist kaum vorauszuweisen. Auf Linden Gebiet war der M. V. R. stets stark. Die „Germanen“ werden natürlich mit großem Ernst an die Sache gehen, da sie mit diesem Spiel ihr Meisterschaftsdebüt in dieser Klasse geben und bestrebt sind, dieses so günstig wie möglich zu gestalten. Derweilen hat an der Wasserstraße „Preußen“ 07 die 99er aus Essen zu Gast. Obwohl die letzte Leistung der „Preußen“ durchaus nicht sehr überzeugend war, möchte man ihnen in dieser Begegnung die größeren Aussichten einräumen, zumal die 99er nie zu den härtesten Gegnern der ersten Klasse gezählt haben und auch kaum in ihrer Spielstärke bemerkenswert vorwärts gekommen sein dürften. Sind die „Preußen“ komplett und wie in den früheren Meisterschaftsspielen mit Feuerkraft bei der Sache, so erwarten wir einen knappen, aber sicheren Sieg des früheren Hellwegmeisters. — Sehr interessant dürfte sich die Essener Auseinandersetzung „Preußen“—Essen gegen „Sportfreunde“—Essen gestalten. Die Essener Adler scheinen über manche Schwierigkeiten, die sich vor allen Dingen in der vorigen Saison auftraten, hinweggekommen zu sein, so daß mit ihnen wiederum zu rechnen ist. Die Essener „Sportfreunde“ ebenfalls Bezirksliganeulinge, haben in ihren Meisterschaftsspielen der zweiten Klasse eine sehr gute Klinge geschlagen, so daß ein Erfolg der Sportfreunde durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Damit ist das Programm der Gruppe I erledigt.

In der zweiten Gruppe

der ersten Klasse gibt es vier Spiele. Gelsenkirchen 07 wird sich gewaltig anstrengen müssen, um die Dortmund-Ruhr „Vorrufen“ halten zu können. R. V. „Alte Germania“ Dortmund geht nicht ausstehlos in den Kampf mit Schalke 04, der offenbar in seiner Spielstärke etwas eingebüßt hat. Ruver 07 gegen Dortmund 05 ist u. E. eine ziemlich offene Angelegenheit, während Langendreer 04 sich ordentlich freiden müssen wird, um seinem Gast „Union“ Gelsenkirchen ein gleichwertiges Treffen zu liefern.

Die Privatspiele sind zwar dünn gestreut, da man sich offenbar für die kommenden Spiele zu schonen gedenkt. Eine der bemerkenswertesten Begegnungen kommt im Stadion des Turn- und Sportvereins mit dem Gesellschaftsspiel aus Bochum gegen Duisburger Spielverein zum Austrag. Der Turn- und Sportverein hat in den Sommermonaten eifrig an der Verbesserung seines Mannschaftsgefüges gearbeitet, um nicht nur mit einer guten ersten Elf, sondern auch mit dem erforderlichen Spielereservoir in die Meisterschaft zu gehen. Gleichwohl dürfte es für ihn nicht leicht sein, gegen den westdeutschen Altmeister — sofern dieser komplett erscheint — zu bestehen.

Die zweite Bezirksklasse

hat vorläufig noch einen Sonntag Ruhe, da ihre Meisterschaftsspiele erst am übernächsten Sonntag beginnen. Auch hier ist die Liste der Privatspiele nicht so umfangreich wie an den Vorsonntagen. S. V. Ehrenfeld hat den T. V. C. idel zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen, dessen Ausgang bei der ziemlich gleichen Wertigkeit der Mannschaften kaum im Voraus annähernd zu bestimmen ist. T. V. C. idel hat den dreifachen Sportklub Altenbochum zu Gast und sollte bei aller Achtung vor dem Können des Sportklubs einen knappen Sieg landen. „Weißkall“ Bochum begibt sich zu den Namensvettern in Herne. Sehr interessant dürfte sich das Spiel T. u. S. Werne gegen den S. u. S. Rüttenortmund 06 gestalten. Die mit verstärkter Aufstellung antretende Rüttenortmunder Mannschaft sollte kaum in der Lage sein, bei dem guten Können des Gastgebers ein besseres Ergebnis als das letzte Unentschieden herauszuholen. „Concordia“

Krafftahrsport.

Über 1000 Teilnehmer an der Zielfahrt des A. D. A. C. nach Düsseldorf. Wie bekannt, veranstaltet der A. D. A. C. neben den großen Tourenfahrten der Reichsfahrt und der Ost-Westfahrt am Samstag eine Gesellschaftsfahrt unter der Bezeichnung „Zielfahrt nach Düsseldorf“. Der Aufruf des A. D. A. C. an seine Mitglieder, sich an der Zielfahrt zu der rheinischen Ausflugsstadt zu beteiligen, hat großen Anklang gefunden. Wie wir von der Geschäftsstelle des A. D. A. C. erfahren, haben sich über 1000 Fahrer zur Teilnahme an der Zielfahrt gemeldet.

Bochum begibt sich nach Essen, um an der Klageeinbringung der „Mot-Weihen“ mitzuwirken. Die Meisterschaftsspiele der B-Klasse sehen die Raarungen Gerthe-Holthausen gegen Welper, Horbel gegen Querenburg, Langendreerholz gegen „Teutonia“ Bochum-Niemke und Heven gegen Gerthe-Hiltrop. „Rasenport“ hat im Privatspiel Herne-Süd zum Gegner.

Handball.

Die Damen-Handballer des S. V. „Phönix“ Bochum, die sich bei ihrem Debüt sehr gut einfügten, wird am Sonntag nachmittag 3 Uhr auf eigenem Platz gegen Essen — Nord einen weiteren Beweis ihres Könnens geben.

Die Herren-Handballer des „Phönix“ erwarten um 4 Uhr die Bochumer Polizei.

Deutsche Turnerschaft.

Nachdem der Protest zwischen dem T. V. Brenschede und der Tvg. „Eintracht“ Bochum zugunsten der letzteren gelöst worden ist, findet nunmehr am Samstag nachmittag 6 Uhr auf dem Platz des T. V. Serne das Aufstiegs- und Abstiegs-Treffen zwischen der Tvg. „Eintracht“ Bochum und dem Polizeisportverein Rellinghausen statt. Da unsere Vaterstadt bisher durch keine Mannschaft im Kreise vertreten war, wird die Tvg. alles daran setzen, den Aufstieg zu erreichen. Der T. V. 48 Bochum unternimmt eine Fahrt zum T. V. Gladbeck, um sich mit den gälischen Gladbekern im Schwimmen und Fußball zu messen. Vormittags kommen Einzel- und Staffelspiele der Männer und Alten Herren und nachmittags die Faustballspiele zwischen der A-Mannschaft des T. V. 48 und der Kreismannschaft der Gladbekers einerseits und zwischen den beiderseitigen „Alten Herren“ zum Austrag.

Das überragende Ereignis

in der Leichtathletik

sind die internationalen Leichtathletischen Ausstellungen-Wettläufe in Düsseldorf, die eine außerordentlich gute Besetzung gefunden haben. Man darf diese Veranstaltung wohl als den Höhepunkt der Saison betrachten. Veranstalter ist der Düsseldorf-er C. C. 1899, der alles versucht hat, ein leichtathletisches Groß-Sportfest aufzubauen zu bringen. Fast die gesamte deutsche Elite ist der Einladung des Veranstalters gefolgt und auch die internationalen Größen erscheinen am Start, so daß mit ganz hervorragenden Kämpfen zu rechnen ist. Wir nennen hier den Finnen Priolae, der erst vor wenigen Wochen Osborns Weltrekord im 100-Meterlauf schlug. Weiterhin sind der 200- und 400-Meter-Weltmeister Kaström, der Mittelstrecken-Langstreckler Martilainen und Berg zur Stelle. Zur Extraklasse gehört auch der populäre Umbach, der in Basel die 400-Meterstrecke in 48,8 Sekunden lief, einer Zeit, die bisher in Deutschland in diesem Jahre noch nicht erreicht wurde.

Im Stadion an der Castroper Straße finden die Leichtathletischen Vereinsmeisterschaften des T. u. S. Bochum statt. Die Wettläufe beginnen Sonntag morgen um 9½ Uhr und dürften sich besonders dadurch recht interessant gestalten, daß sich auch die Studenten der T. u. S., die in ihren Universitätsstädten mit zum Teil sehr beachtlichen Erfolgen starteten, an diesen Kämpfen beteiligen. Besonders zu erwähnen sind u. a. Cornelius, Stelleg, Seledor. Außer den Leichtathleten beteiligen sich in verschiedenen Klassen die Fußballer und „Alten Herren“ an den Vereinsmeisterschaften. Am Nachmittag finden, wie schon berichtet, die Jugendwettläufe des T. u. S. statt, die Meldungen aus Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hamm und Dortmund erhalten haben und so auf einen ein Fest der westdeutschen Leichtathletik werden dürften.

Boxsport.

Wie wir schon eingehend berichteten, erlebt die Bochumer Boxsportgemeinde am Sonntag wieder einmal eine gute Amateurveranstaltung, für die der V. C. „Astoria“ Bochum verantwortlich zeichnet. Der Gegner „Schwara“—Wick — Varnen verfügt über gutes Kampfmateriel, so daß die um 10 Uhr 30 im U. B. beginnende Veranstaltung eine gute sportliche Ausbeute verspricht. — Von den Berufsboxkämpfern interessiert das Programm der „Westfalenhalle“, die am Sonntag wieder ihre Pforten öffnet. Die Hauptkämpfe bestreiten bekanntlich Schumann (München) und Willes (Frankfurt) sowie Nudi Wagner (Duisburg) und Giverni (Frankreich). Die Kämpfe beginnen um 7 Uhr abends.

Pferdesport.

Mit einem Verlosungsrennen wird der Westdeutsche Trabrenn- und Rennverein in Gelsenkirchen am Sonntag sein erfolgreiches Sommermeeting abschließen. Die Entscheidung der von 16 Pferden bestrittenen Prüfung (2800 Meter) sollte zwischen Schibus und Bobby liegen. Von den weiteren sechs Rennen interessiert besonders der Jubiläums-Preis, das Rennen der Internationalen. Im Galoppstopp ist Hochbetriebe. Die meiste Beachtung verdienen Hoppengarten (Samstag), Neuf, Leipzig, Mannheim und Karlsruhe (Sonntag).

Radsport.

Der A. R. „Westfalen 1895“ Bochum unternimmt am Sonntag eine Wanderung in die Heide bei Galttern, zu der um 8 Uhr 15 an Nordbahnhof angetreten wird.

Deutschland beim Großen Preis der Nationen.

Am 19. September gelangt auf dem Autodrom von Monza bei Mailand der „Große Preis der Nationen“ für Motorräder zur Entscheidung. Für die vier Klassen (bis 175, 250, 350 und 500 Kubikzentimeter) liegen bisher 43 Meldungen vor, darunter auch solche aus Deutschland. In der kleinsten Klasse wurden drei D. R. W. Maschinen gemeldet. Von bekannten Fahrern haben u. a. bisher gemeldet: Bianchi (250 Kubikzentimeter Galloni), Longman (350 Kubikzentimeter A. R. C.) Riwolati (350 Kubikzentimeter Bianchi) und B. Gherli (500 Kubikzentimeter Guzzi).

Begeisterter Empfang Vierköters in Berlin.

Berlin, 3. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Kanalbegleiter und Weltrekordmann Vierköter landete heute um 5 Uhr 20 Minuten auf dem Tempelhofer Flugplatz. Kaum war das Flugzeug zum Stehen gekommen, als die Menge unwiderstehlich vorwärts drängte. Im nächsten Augenblick war eine Menschenmauer vor der Kabine gebildet, an deren Tür Vierköter, durch brausende Schreie begrüßt, erschien. Frau Vierköter konnte erst durch eine schnell gebildete Gasse bis zu ihrem Mann vordringen, der sie und sein Kind unter den Schreien der Umstehenden kühle. Mit Vierköter war auch sein alter Trainer und Begleiter, der Schwimmwart des Kölner Schwimmklubs „Rhein-Don“, Varronische, gekommen, der das Kunststück fertiggebracht hat, die Durchquerung des Rheinfals durch Vierköter mit einem Betrag von 4000 Mark zu finanzieren. Als erster begrüßte Direktor M. I. I. von der „Lufthansa“ Vierköter. Direktor W. I. I. überreichte Vierköter zur Erinnerung an diesen Flug ein in Silber gearbeitetes kleines Modell einer Dornier-Komet-Maschine, die auf einem marmornen Sockel ruht. In Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin begrüßte Oberstadtrat S. I. I. Vierköter den Kanalbegleiter. Nach weiteren Ausdrücken wurde Vierköter von den anwesenden Schwimmern auf die Schulter gehoben und zum Ausgang getragen. Kaum waren die hier harrenden, nach Tausenden zählenden Schaulustigen des Meisterschwimmers ausfindig geworden, als ein nicht endender Jubel losbrach. Immer von neuem erschollen brausende Schreie, für die Vierköter, der sich noch immer nicht der Zahl der Gratulanten erheben konnte, mit flehendem Blick dankte. Die Frau Vierköter durch die nach der Innenstadt führenden Straßen als einem förmlichen Triumphzug. Nachdem Vierköter kurze Zeit in einer bereitgestellten Wohnung verweilt hatte, fuhr er in die Rheingold-Säle, wo ihm zu Ehren ein Berliner Verlag ein Bankett gab, an dem auch Vertreter der Behörden und der Stadt sowie Deutschlands alte Schwimmer-Meister teilnahmen.

Telegramm des Reichsfängers an Vierköter. Reichsfänger Dr. Warr hat den deutschen Meisterschwimmer Vierköter telegraphisch im Namen der Reichsregierung in der Reichshauptstadt willkommen geheißen.

Deutsche Turnerschaft.

Weimarer Turnverein 1882. Um einen Heberbüß über die Tüchtigkeit der Mitglieder zu bekommen, werden am Sonntag die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Turner werden sich im Hinfestkampf und in Einzelkämpfen, die Jugend im Dreikampf und Sonderkämpfen messen. Der Beginn der Wettläufe ist auf morgens 9 Uhr, die der Einzelkämpfe auf nachmittags 2½ Uhr festgelegt.

Tennis.

Herbst-Tennisturnier im Grünwald. Wie alljährlich wird auch diesmal das allgemeine Herbstturnier des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs „Mot-Weih“ wieder den Abschluß der großen internationalen Tennissveranstaltungen bilden. Die Ausschreibung für das am 8. September auf den Plätzen am Dordenehse beginnende Turnier enthält u. a. das Herreineinzel und die Meisterschaft von Preußen, die von Rabe zu verteidigen ist. Falls der für den 7. und 8. September geplante Länderkampf Schweden — Deutschland zu zustande kommt — eine endgültige Entscheidung liegt seitens der Schweden noch nicht vor, ist ein glanzvoller Auftakt des Herbstturniers gewährleistet. Zahlreiche Meldungen deutscher Spieler und Spielerinnen liegen bereits vor, so von Otto (Weisau), Rane, Rübke, Bergmann, Frau Ledig, Frau Hagelin, Frau v. Minckwitz, Ehepaar Rüdiger (Königsberg), Ehepaar Schwab, die Internationalität dürfte durch Frau Rüdiger (Schweden), die Tschechen Kozulub und Macenauer, den Ungarn v. Kehrung und den Rumänen Mihu gewahrt werden.

Billardsport.

Vereinsturnier. Im Billardtturnier standen sich Sonntag im Lokale Kellenbeck der Billardklub Bochum V und B. C. 25 Bochum — Damm gegenüber. Geendet wurde nach Partien zu je 100 Punkten. Das Spiel endete mit 888:888 Punkten für Bochum V. Der Gesamtdurchschnitt betrug 2,1. Den besten Einzelergebnis erzielte Reuter von B. C. 25 Bochum-Damm mit 8,6.

Freisturnier. Am Sonntag veranstaltet der Billardklub „Amateur“ im Vereinslokal Eichen ein Billard-Freisturnier, zu dem folgende Klubs eingeladen sind: B. C. 1925 (Neubaus), „Brett frei“ (Berkemeier), „Teutonia“ (Walburg).

Excelsior
FAHRRAD-REIFEN

mit zweckmäßiger u. gefälliger Profilierung.

geben dem Rade gutes Aussehen
und leichtes Lauf.

Excelsior
BALLON CORD KRAFTRADREIFEN

mit breitem wuchtigen Profil.
das sicher in den Kurven liegt!

Ein hochelastisches Gummigewebe gibt dem Rade
leichtes Lauf, schon Fahrer und Maschine.

Immalin

das Beste für die Schuhe

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Wieder einmal bildet der Damesplan den Gegenstand internationaler wirtschaftlicher Erörterungen. Glücklichlicherweise ist es auch dieses Mal nicht die Deutschen, die diese Frage aufgeworfen haben. Der neueste Vorstoß kommt aus Mexiko, wo der Kriegssekretär der Vereinigten Staaten unter dem Präsidenten Wilson, Vater der zugleich Geschäftsführer einer mächtigen Industriegruppe ist, darüber einen Artikel in der Fachzeitschrift "Trade Wines" veröffentlicht hat, der das größte Aufsehen erregt. Er fordert darin neben der Kriegsausbeute der europäischen Staaten auch die Herausgabe der Reparationen für Deutschland auf ein Mindestmaß, das Deutschland "diesmalig" sei. Auch der sich jetzt in Mexiko abspielende Prozess in Mexiko, der die Dames-Plan nach seiner Niederlage angetreten haben. Der Mann, auf den es allerdings vorläufig noch ankommt, der Präsident Coolidge, hat Herrn Vater seine Denkschrift, die sich mit diesen Plänen befaßt, zurückgewiesen, ohne auf dieselben Kenntnis zu nehmen. Das ist ziemlich deutlich. Wir müssen also warten. Um den Amerikanern unsere "Damesunfähigkeit" (schönes Wort!) zu beweisen, haben wir für uns durch die Freigabe des Marktdollar-Kurses ein sehr schönes Wirtschaftsbild geschaffen. Beim Fallen des Marktdollar-Kurses werden die Amerikaner schon bedacht wissen, was mit uns los ist.

Sie wissen übrigens sowieso schon Bescheid. Das Handelsdepartement hat einen sehr interessanten Bericht über den Stand der deutschen Wirtschaft herausgegeben, wo auf die geringen Erträge der deutschen Industrie und den Verlust der deutschen Exporte hingewiesen wird. Dieser Bericht hat natürlich nur den Zweck, vor weiteren Kapitalanlagen in Deutschland zu warnen. Man glaubt, daß auch dieser Bericht in letzter Konsequenz einer Revision des Dames-Planes das Wort redet. Es schreien immer noch Gerüchte über eine internationale Finanzkonferenz in der Welt herum, die sich mit allen Fragen befassen soll. Das Wichtigste für uns Deutsche nach dem Ausland gelangt ohne unsere Mitwirkung zu der Ansicht, die wir bereits längst als richtig erkannt haben, nämlich, daß es auf die Dauer mit der Dames-Verpflichtung nicht weitergehen kann.

Angehörigen schreiben wir am besten auf dem schon begonnenen Wege der Konsolidierung der europäischen Wirtschaft. Wirtschaftliche Interessen weiter. Gerade in diesen Tagen sollen sich die Völker entscheiden, ob sie die Eigenen pakt wollen oder nicht. Es wird immer wieder berichtet, daß die Entscheidung im positiven Sinne ausfallen werde. Im Augenblick sind hierfür allerdings noch wenig Anzeichen vorhanden. Immerhin wäre zu wünschen, daß Belgien bald den Weg zum Abbruch des Eisenpactes ebnen.

Schon die vielen internationalen Vereinbarungen auf anderen Gebieten haben bewiesen, daß die Politik unserer gesamten Wirtschaft zugute kommt. Das Auslandsgeheim hat sich erhoben, und allmählich scheint auch der innere Markt sich in Gang zu kommen. Diese Wahrnehmung faßt man vor allem in den Kreisen der Eisen- und Stahlindustrie wahr. Auch die Verminderung der französischen und belgischen Konkurrenz, die allmählich die Preise in diesen Warengruppen zu senken beginnen, macht sich dort wohlnehmend bemerkbar. Die Ruhrkohlenausfuhr, die infolge des zwar in den letzten Tagen liegenden, aber noch wirksamen englischen Streiks im Juli die respektable Höhe von 3,6 Millionen Tonnen gegen eine Million Tonnen im Januar 1926 erreichte, nimmt weiter zu. In der letzten Woche war mit einem Tagesbedarf von 32.870 Wagen die höchste Zahl wohl erreicht. Wenn für das vergangene Jahr, wie man auf der Jahresversammlung des Verbandes deutscher Eisen- und Stahlwerke feststellte, die wirtschaftliche Kapitalität Deutschlands darin bestand, ein Rummel aufzumachen und alle nicht lebensfähigen Betriebe auszuscheiden, so wird wohl bald die Zeit gekommen sein, wo man an einen positiven Aufbau herangehen kann.

Auch auf der Leipziger Messe, die man die "Messe des Konjunkturalumwandlung" genannt hat, will man Anfangs zu einer Belebung bemerkt haben. Es gibt allerdings auch Stimmen, die nicht dieser Ansicht sind und nach wie vor eine ziemlich trübe Zukunft sehen. Wichtig ist, daß die Leipziger Warenschau mit großem Interesse gesehen wird, von der sie angeblich noch nichts wußten. Sichtlich laufen sie auch, ihren Worten entsprechend.

Mit einer erfreulichen Heberausung hat unter Reichsfinanzminister aufgewacht, der uns für den Juli einen Ueberschuß von 102,3 Millionen Mark herausgerechnet hat. Dieser trotz aller Steuererleichterungen erfreuliche Ueberschuß an Reichsfinanzen wird es ermöglichen, die Ausgaben für den außerordentlichen Haushalt, die ursprünglich aus Anleihen genommen werden sollten, vorläufig aus laufenden Mitteln zu entnehmen.

Auf diese Weise können wir getrost abwarten, daß man uns für gegebenenfalls notwendige Anleihen entsprechend bessere Bedingungen macht. Durch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts in dem Lohnstreit im Ruhrkohlenbergbau wird nun wohl auch die so dringend erforderliche Ruhe unseres Wirtschaftslebens gewährleistet sein. Der Nationalisierungsprozeß schreitet immer noch weiter fort. In der vergangenen Woche erlebten wir die Verschmelzung der großen Köln-Rhein-Mittel-R.-G. mit der S. A. Farbenindustrie. Weitere Vorgänge auf diesem Gebiete sollen noch bevorstehen.

Die Börse hatte mit Ultimo-Sorgen zu kämpfen. Was lange nicht dagewesen war, eine Verleumdung des Geldmarktes, setzte ein, die teilweise durch die Finanzprognose weiterer Geldmittel durch die Industrie und teilweise durch die jetzt beginnende Entlastung hervorgerufen wurde. Der Septemberbericht der Dresdner Bank ist jedoch der Ansicht, daß dieser Geldmarkt, wie die Liefer-Vermittlung der Marktgeld, automatisch durch einen entsprechenden Anstieg von Auslandskapitalien kompensiert werden wird. Lieberings sind die Gerüchte über eine diesjährige erneute Devisennotlage für Kupp durch die Vermutung dahin richtiggestellt, daß das Geschäftsjahr erst am 30. September ende und eine Lieberstadt noch nicht geteilt.

Dr. J.

Die Bewegung am Markt der Stahlaktien.

Berlin, 3. September.

An der heutigen Berliner Börse war die Tendenz zu Beginn im Grunde sehr feil. Die Kursentwicklung jedoch uneinheitlich. Die Aktien der Vereinigten Stahlwerke verzeichneten zu Beginn einen Gewinn von 1/2 %, blieben jedoch davon wieder 1/2 % ein und mußten sich an der Nachbörse einen übermäßigen Verlust von 1/2 % gefallen lassen, so daß der Schlusskurs mit 142 1/2 gegen gestern auf 5 1/2 niedriger steht.

Sehr feil eröffneten von den Grubenaktien heute die Aktien, die einen Kursgewinn von 4 1/2 % zu verzeichnen hatten, im weiteren Verlauf 1/2 % hinzugewannen, jedoch an der Nachbörse 1/2 % hergeben mußten, so daß sich der Schlusskurs mit 156 1/2 gegen gestern um 4 1/2 % höher stellt. Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien hatten zu Beginn eine Einbuße von 1/2 % zu verzeichnen, blühten im Verlauf wiederum erheblich ein, zusammen um 4 Prozent, konnten sich an der Nachbörse jedoch nur leicht um 1/2 Prozent erholen, so daß sich hier bei einem Schlusskurs von 167 1/2 das Gesamtminus auf 4 1/2 % stellt. Die Aktien der Deutsch-Lug stellten sich anfänglich 2 1/2 % höher, blühten jedoch von diesem Gewinn im Verlaufe wieder 2 1/2 % ein, um an der Nachbörse 1/2 % zu gewinnen. Der Schlusskurs mit 154 1/2 % stellt sich gegen gestern um 1/2 % höher. Phoenix-Aktien hatten eine anfängliche Kurssteigerung von 1/2 % zu verzeichnen, konnten sich auf dieser Basis gut behaupten, mußten dann aber an der Nachbörse wieder 1/2 % hergeben, so daß sich der Schlusskurs mit 121 1/2 gegen gestern um 1/2 % niedriger stellt. Bochumer V.H. Stahl-Aktien eröffneten 2 % höher, blühten jedoch wieder 1 1/2 % ein, um an der Nachbörse nochmals 1/2 % zu verlieren, so daß sich der Schlusskurs mit 146 1/2 gegen gestern auf unveränderter Basis halten konnte.

Börsenberichte.

* Berliner Börse rückläufig. Die neue Abmachung mit dem Reparationsagenten, die Abnahme der Konjunktur und die Hoffnung auf einen befriedigenden Verlauf der Völkerversammlung wirkten an der gestrigen Berliner Börse beruhigend. Stärkere Nachfrage bestand nach den im Zusammenhang mit der Farbenindustrie genannten Werten. Rheinische Braunkohle gewann 10 %, Rheinisch 3 %, Riedel-Montan 6 %. Schiffbauaktien wurden 1 bis 2 % höher aus dem Markt genommen. Die Haltung gewann infolgedessen durchaus an Festigkeit. Elektricitätswerte wiesen allerdings nicht das lebhafteste Geschäft der letzten Tage auf. Von chemischen Werten stieg sich Anglo Guano anfangs 4 1/2 % höher. Farbenindustrie konnten eine anfängliche Steigerung um 2 % nicht behaupten. Berlin-Karlshorner Industrie waren beengt und 6 % höher. Der Bankmarkt war fest. Berliner Bankverein um 3 % gebessert. Deutsche Anleihen waren vernachlässigt. Von ausländischen Rentenpapieren

wurden Rumänen teuer bezahlt. Noch in der ersten Börsensunde erfuhr die Salung eine Erschütterung durch den plötzlichen Anstieg des Rückgangs von Gelsenkirchener um etwa 5 %, da die Aktien bei der angeblich geplanten Aktion von Bochumer Guß-Deutsch-Lug und Gelsenkirchener eine ungünstigere Bewertung erfahren sollen. Auch verläutete gerücheltweise von ungünstigen Nachrichten den Verlauf der Völkerversammlung. Auf allen Gebieten gingen die Kurse unter den gestrigen Schlusskurs zurück. Wertbeständige deutsche Anleihen waren nur wenig verändert. Vorkriegsfinanzaktien lagen vereinzelt gebessert. Im Kreditmarkt standen Brown Boveri infolge günstigen Umschlusses um 9 %, Allgemeine Hochbahn um 10 % höher. Nachbörse: Am Schluss konnte auf Deckungsläufen hin eine kleine Befestigung eintreten.

Antliche Devisenkurse, Berlin.

Anzahl	Zu- tellig.	3. Sept.	2. Sept.	Münz- parit.
Holland	100 Gul.	100	100	100
Argentinien	100 Pes.	100	100	100
Belgien	100 Kron.	100	100	100
Norwegen	100 Kron.	100	100	100
Dänemark	100 Kron.	100	100	100
Schweden	100 Kron.	100	100	100
England	100 Pfund	100	100	100
Amerika	100 Dollar	100	100	100
Frankreich	100 Franc	100	100	100
Spanien	100 Pes.	100	100	100
Italien	100 Lira	100	100	100
Polen	100 Zloty	100	100	100
Tschech. Slow.	100 Kron.	100	100	100
Ungarn	100 Kron.	100	100	100

* Düsseldorf Börse unruhig. An der gestrigen Düsseldorf Börse hielten sich die Kursänderungen in ziemlich engen Grenzen. Teilweise waren auch Kursrückgänge zu beobachten. Zu höheren Kursen wechselten am Kohlenmarkt Caroline und Wilhelmine. Die Wägen ihre Besitzer, während Diergardt und Graf Schwerin im Kurse gedrückt waren. Kohlenaktien waren leicht gedrückt. Von Industriefaktien sind besonders Allgemeine Hochbahn zu erwähnen, die mit einem Kursgewinn von 10 % in andere Hände übergingen.

Vom Geldmarkt.

* Die Einlagen bei den preussischen Sparkassen im Juli. Laut "Statistischer Korrespondenz" erhöhten sich die Spareinlagen der preussischen Sparkassen im Juli um weitere 64,9 Millionen Reichsmark, d. h. um 4,2 %. Seit Jahresbeginn vermehrten sie sich um rund 525 Millionen oder 47,9 %. Der Juliwuchs war übrigens um 17,5 Millionen größer als der Zuwachs im gleichen Monat des Vorjahres. Die Rückzahlungen waren im Juli mit 164,4 Millionen um rund 19 Millionen höher als im Vormonat.

Aus den Industriegeheimnissen.

* Brown, Boveri & Co. A.-G. in Mannheim. Auf der Tagesordnung der am 20. September stattfindenden ordentlichen Generalversammlung steht auch die Beschlußfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 50.000 auf den Anhaber lauten der Stammaktien im Nennbetrage von je 200 Mark unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Ferner, Beschlußfassung über die Umwandlung von je 10 Stammaktien im Nennbetrage von je 200 Mark in eine Globalaktie über je 200 Mark.

Von den Warenmärkten.

Prose in Reichsmark Berlin, 3. September 1926.
1000 kg ab Stat.
Weizen mark. 258 265
Roggen mark. 222 228
Sommergerste 137 142
Hafer mark. 163 168
Mais 178 182
Mais Hamburg 178 182
Weizenmehl 1. 38 70-39 20
Grobmehl 1. 29 70-31 00
Feinmehl 1. 100 00-100 00
Roggenmehl 1. 11 20-12 00
Kleinsaat 1. 11 20-12 00
Kleinsaat 2. 11 20-12 00
Kleinsaat 3. 11 20-12 00
Kleinsaat 4. 11 20-12 00
Kleinsaat 5. 11 20-12 00
Kleinsaat 6. 11 20-12 00
Kleinsaat 7. 11 20-12 00
Kleinsaat 8. 11 20-12 00
Kleinsaat 9. 11 20-12 00
Kleinsaat 10. 11 20-12 00
Kleinsaat 11. 11 20-12 00
Kleinsaat 12. 11 20-12 00
Kleinsaat 13. 11 20-12 00
Kleinsaat 14. 11 20-12 00
Kleinsaat 15. 11 20-12 00
Kleinsaat 16. 11 20-12 00
Kleinsaat 17. 11 20-12 00
Kleinsaat 18. 11 20-12 00
Kleinsaat 19. 11 20-12 00
Kleinsaat 20. 11 20-12 00
Kleinsaat 21. 11 20-12 00
Kleinsaat 22. 11 20-12 00
Kleinsaat 23. 11 20-12 00
Kleinsaat 24. 11 20-12 00
Kleinsaat 25. 11 20-12 00
Kleinsaat 26. 11 20-12 00
Kleinsaat 27. 11 20-12 00
Kleinsaat 28. 11 20-12 00
Kleinsaat 29. 11 20-12 00
Kleinsaat 30. 11 20-12 00
Kleinsaat 31. 11 20-12 00
Kleinsaat 32. 11 20-12 00
Kleinsaat 33. 11 20-12 00
Kleinsaat 34. 11 20-12 00
Kleinsaat 35. 11 20-12 00
Kleinsaat 36. 11 20-12 00
Kleinsaat 37. 11 20-12 00
Kleinsaat 38. 11 20-12 00
Kleinsaat 39. 11 20-12 00
Kleinsaat 40. 11 20-12 00
Kleinsaat 41. 11 20-12 00
Kleinsaat 42. 11 20-12 00
Kleinsaat 43. 11 20-12 00
Kleinsaat 44. 11 20-12 00
Kleinsaat 45. 11 20-12 00
Kleinsaat 46. 11 20-12 00
Kleinsaat 47. 11 20-12 00
Kleinsaat 48. 11 20-12 00
Kleinsaat 49. 11 20-12 00
Kleinsaat 50. 11 20-12 00
Kleinsaat 51. 11 20-12 00
Kleinsaat 52. 11 20-12 00
Kleinsaat 53. 11 20-12 00
Kleinsaat 54. 11 20-12 00
Kleinsaat 55. 11 20-12 00
Kleinsaat 56. 11 20-12 00
Kleinsaat 57. 11 20-12 00
Kleinsaat 58. 11 20-12 00
Kleinsaat 59. 11 20-12 00
Kleinsaat 60. 11 20-12 00
Kleinsaat 61. 11 20-12 00
Kleinsaat 62. 11 20-12 00
Kleinsaat 63. 11 20-12 00
Kleinsaat 64. 11 20-12 00
Kleinsaat 65. 11 20-12 00
Kleinsaat 66. 11 20-12 00
Kleinsaat 67. 11 20-12 00
Kleinsaat 68. 11 20-12 00
Kleinsaat 69. 11 20-12 00
Kleinsaat 70. 11 20-12 00
Kleinsaat 71. 11 20-12 00
Kleinsaat 72. 11 20-12 00
Kleinsaat 73. 11 20-12 00
Kleinsaat 74. 11 20-12 00
Kleinsaat 75. 11 20-12 00
Kleinsaat 76. 11 20-12 00
Kleinsaat 77. 11 20-12 00
Kleinsaat 78. 11 20-12 00
Kleinsaat 79. 11 20-12 00
Kleinsaat 80. 11 20-12 00
Kleinsaat 81. 11 20-12 00
Kleinsaat 82. 11 20-12 00
Kleinsaat 83. 11 20-12 00
Kleinsaat 84. 11 20-12 00
Kleinsaat 85. 11 20-12 00
Kleinsaat 86. 11 20-12 00
Kleinsaat 87. 11 20-12 00
Kleinsaat 88. 11 20-12 00
Kleinsaat 89. 11 20-12 00
Kleinsaat 90. 11 20-12 00
Kleinsaat 91. 11 20-12 00
Kleinsaat 92. 11 20-12 00
Kleinsaat 93. 11 20-12 00
Kleinsaat 94. 11 20-12 00
Kleinsaat 95. 11 20-12 00
Kleinsaat 96. 11 20-12 00
Kleinsaat 97. 11 20-12 00
Kleinsaat 98. 11 20-12 00
Kleinsaat 99. 11 20-12 00
Kleinsaat 100. 11 20-12 00
Kleinsaat 101. 11 20-12 00
Kleinsaat 102. 11 20-12 00
Kleinsaat 103. 11 20-12 00
Kleinsaat 104. 11 20-12 00
Kleinsaat 105. 11 20-12 00
Kleinsaat 106. 11 20-12 00
Kleinsaat 107. 11 20-12 00
Kleinsaat 108. 11 20-12 00
Kleinsaat 109. 11 20-12 00
Kleinsaat 110. 11 20-12 00
Kleinsaat 111. 11 20-12 00
Kleinsaat 112. 11 20-12 00
Kleinsaat 113. 11 20-12 00
Kleinsaat 114. 11 20-12 00
Kleinsaat 115. 11 20-12 00
Kleinsaat 116. 11 20-12 00
Kleinsaat 117. 11 20-12 00
Kleinsaat 118. 11 20-12 00
Kleinsaat 119. 11 20-12 00
Kleinsaat 120. 11 20-12 00
Kleinsaat 121. 11 20-12 00
Kleinsaat 122. 11 20-12 00
Kleinsaat 123. 11 20-12 00
Kleinsaat 124. 11 20-12 00
Kleinsaat 125. 11 20-12 00
Kleinsaat 126. 11 20-12 00
Kleinsaat 127. 11 20-12 00
Kleinsaat 128. 11 20-12 00
Kleinsaat 129. 11 20-12 00
Kleinsaat 130. 11 20-12 00
Kleinsaat 131. 11 20-12 00
Kleinsaat 132. 11 20-12 00
Kleinsaat 133. 11 20-12 00
Kleinsaat 134. 11 20-12 00
Kleinsaat 135. 11 20-12 00
Kleinsaat 136. 11 20-12 00
Kleinsaat 137. 11 20-12 00
Kleinsaat 138. 11 20-12 00
Kleinsaat 139. 11 20-12 00
Kleinsaat 140. 11 20-12 00
Kleinsaat 141. 11 20-12 00
Kleinsaat 142. 11 20-12 00
Kleinsaat 143. 11 20-12 00
Kleinsaat 144. 11 20-12 00
Kleinsaat 145. 11 20-12 00
Kleinsaat 146. 11 20-12 00
Kleinsaat 147. 11 20-12 00
Kleinsaat 148. 11 20-12 00
Kleinsaat 149. 11 20-12 00
Kleinsaat 150. 11 20-12 00
Kleinsaat 151. 11 20-12 00
Kleinsaat 152. 11 20-12 00
Kleinsaat 153. 11 20-12 00
Kleinsaat 154. 11 20-12 00
Kleinsaat 155. 11 20-12 00
Kleinsaat 156. 11 20-12 00
Kleinsaat 157. 11 20-12 00
Kleinsaat 158. 11 20-12 00
Kleinsaat 159. 11 20-12 00
Kleinsaat 160. 11 20-12 00
Kleinsaat 161. 11 20-12 00
Kleinsaat 162. 11 20-12 00
Kleinsaat 163. 11 20-12 00
Kleinsaat 164. 11 20-12 00
Kleinsaat 165. 11 20-12 00
Kleinsaat 166. 11 20-12 00
Kleinsaat 167. 11 20-12 00
Kleinsaat 168. 11 20-12 00
Kleinsaat 169. 11 20-12 00
Kleinsaat 170. 11 20-12 00
Kleinsaat 171. 11 20-12 00
Kleinsaat 172. 11 20-12 00
Kleinsaat 173. 11 20-12 00
Kleinsaat 174. 11 20-12 00
Kleinsaat 175. 11 20-12 00
Kleinsaat 176. 11 20-12 00
Kleinsaat 177. 11 20-12 00
Kleinsaat 178. 11 20-12 00
Kleinsaat 179. 11 20-12 00
Kleinsaat 180. 11 20-12 00
Kleinsaat 181. 11 20-12 00
Kleinsaat 182. 11 20-12 00
Kleinsaat 183. 11 20-12 00
Kleinsaat 184. 11 20-12 00
Kleinsaat 185. 11 20-12 00
Kleinsaat 186. 11 20-12 00
Kleinsaat 187. 11 20-12 00
Kleinsaat 188. 11 20-12 00
Kleinsaat 189. 11 20-12 00
Kleinsaat 190. 11 20-12 00
Kleinsaat 191. 11 20-12 00
Kleinsaat 192. 11 20-12 00
Kleinsaat 193. 11 20-12 00
Kleinsaat 194. 11 20-12 00
Kleinsaat 195. 11 20-12 00
Kleinsaat 196. 11 20-12 00
Kleinsaat 197. 11 20-12 00
Kleinsaat 198. 11 20-12 00
Kleinsaat 199. 11 20-12 00
Kleinsaat 200. 11 20-12 00
Kleinsaat 201. 11 20-12 00
Kleinsaat 202. 11 20-12 00
Kleinsaat 203. 11 20-12 00
Kleinsaat 204. 11 20-12 00
Kleinsaat 205. 11 20-12 00
Kleinsaat 206. 11 20-12 00
Kleinsaat 207. 11 20-12 00
Kleinsaat 208. 11 20-12 00
Kleinsaat 209. 11 20-12 00
Kleinsaat 210. 11 20-12 00
Kleinsaat 211. 11 20-12 00
Kleinsaat 212. 11 20-12 00
Kleinsaat 213. 11 20-12 00
Kleinsaat 214. 11 20-12 00
Kleinsaat 215. 11 20-12 00
Kleinsaat 216. 11 20-12 00
Kleinsaat 217. 11 20-12 00
Kleinsaat 218. 11 20-12 00
Kleinsaat 219. 11 20-12 00
Kleinsaat 220. 11 20-12 00
Kleinsaat 221. 11 20-12 00
Kleinsaat 222. 11 20-12 00
Kleinsaat 223. 11 20-12 00
Kleinsaat 224. 11 20-12 00
Kleinsaat 225. 11 20-12 00
Kleinsaat 226. 11 20-12 00
Kleinsaat 227. 11 20-12 00
Kleinsaat 228. 11 20-12 00
Kleinsaat 229. 11 20-12 00
Kleinsaat 230. 11 20-12 00
Kleinsaat 231. 11 20-12 00
Kleinsaat 232. 11 20-12 00
Kleinsaat 233. 11 20-12 00
Kleinsaat 234. 11 20-12 00
Kleinsaat 235. 11 20-12 00
Kleinsaat 236. 11 20-12 00
Kleinsaat 237. 11 20-12 00
Kleinsaat 238. 11 20-12 00
Kleinsaat 239. 11 20-12 00
Kleinsaat 240. 11 20-12 00
Kleinsaat 241. 11 20-12 00
Kleinsaat 242. 11 20-12 00
Kleinsaat 243. 11 20-12 00
Kleinsaat 244. 11 20-12 00
Kleinsaat 245. 11 20-12 00
Kleinsaat 246. 11 20-12 00
Kleinsaat 247. 11 20-12 00
Kleinsaat 248. 11 20-12 00
Kleinsaat 249. 11 20-12 00
Kleinsaat 250. 11 20-12 00
Kleinsaat 251. 11 20-12 00
Kleinsaat 252. 11 20-12 00
Kleinsaat 253. 11 20-12 00
Kleinsaat 254. 11 20-12 00
Kleinsaat 255. 11 20-12 00
Kleinsaat 256. 11 20-12 00
Kleinsaat 257. 11 20-12 00
Kleinsaat 258. 11 20-12 00
Kleinsaat 259. 11 20-12 00
Kleinsaat 260. 11 20-12 00
Kleinsaat 261. 11 20-12 00
Kleinsaat 262. 11 20-12 00
Kleinsaat 263. 11 20-12 00
Kleinsaat 264. 11 20-12 00
Kleinsaat 265. 11 20-12 00
Kleinsaat 266. 11 20-12 00
Kleinsaat 267. 11 20-12 00
Kleinsaat 268. 11 20-12 00
Kleinsaat 269. 11 20-12 00
Kleinsaat 270. 11 20-12 00
Kleinsaat 271. 11 20-12 00
Kleinsaat 272. 11 20-12 00
Kleinsaat 273. 11 20-12 00
Kleinsaat 274. 11 20-12 00
Kleinsaat 275. 11 20-12 00
Kleinsaat 276. 11 20-12 00
Kleinsaat 277. 11 20-12 00
Kleinsaat 278. 11 20-12 00
Kleinsaat 279. 11 20-12 00
Kleinsaat 280. 11 20-12 00
Kleinsaat 281. 11 20-12 00
Kleinsaat 282. 11 20-12 00
Kleinsaat 283. 11 20-12 00
Kleinsaat 284. 11 20-12 00
Kleinsaat 285. 11 20-12 00
Kleinsaat 286. 11 20-12 00
Kleinsaat 287. 11 20-12 00
Kleinsaat 288. 11 20-12 00
Kleinsaat 289. 11 20-12 00
Kleinsaat 290. 11 20-12 00
Kleinsaat 291. 11 20-12 00
Kleinsaat 292. 11 20-12 00
Kleinsaat 293. 11 20-12 00
Kleinsaat 294. 11 20-12 00
Kleinsaat 295. 11 20-12 00
Kleinsaat 296. 11 20-12 00
Kleinsaat 297. 11 20-12 00
Kleinsaat 298. 11 20-12 00
Kleinsaat 299. 11 20-12 00
Kleinsaat 300. 11 20-12 00
Kleinsaat 301. 11 20-12 00
Kleinsaat 302. 11 20-12 00
Kleinsaat 303. 11 20-12 00
Kleinsaat 304. 11 20-12 00
Kleinsaat 305. 11 20-12 00
Kleinsaat 306. 11 20-12 00
Kleinsaat 307. 11 20-12 00
Kleinsaat 308. 11 20-12 00
Kleinsaat 309. 11 20-12 00
Kleinsaat 310. 11 20-12 00
Kleinsaat 311. 11 20-12 00
Kleinsaat 312. 11 20-12 00
Kleinsaat 313. 11 20-12 00
Kleinsaat 314. 11 20-12 00
Kleinsaat 315. 11 20-12 00
Kleinsaat 316. 11 20-12 00
Kleinsaat 317. 11 20-12 00
Kleinsaat 318. 11 20-12 00
Kleinsaat 319. 11 20-12 00
Kleinsaat 320. 11 20-12 00
Kleinsaat 321. 11 20-12 00
Kleinsaat 322. 11 20-12 00
Kleinsaat 323. 11 20-12 00
Kleinsaat 324. 11 20-12 00
Kleinsaat 325. 11 20-12 00
Kleinsaat 326. 11 20-12 00
Kleinsaat 327. 11 20-12 00
Kleinsaat 328. 11 20-12 00
Kleinsaat 329. 11 20-12 00
Kleinsaat 330. 11 20-12 00
Kleinsaat 331. 11 20-12 00
Kleinsaat 332. 11 20-12 00
Kleinsaat 333. 11 20-12 00
Kleinsaat 334. 11 20-12 00
Kleinsaat 335. 11 20-12 00
Kleinsaat 336. 11 20-12 00
Kleinsaat 337. 11 20-12 00
Kleinsaat 338. 11 20-12 00
Kleinsaat 339. 11 20-12 00
Kleinsaat 340. 11 20-12 00
Kleinsaat 341. 11 20-12 00
Kleinsaat 342. 11 20-12 00
Kleinsaat 343. 11 20-12 00
Kleinsaat 344. 11 20-12 00
Kleinsaat 345. 11 20-12 00
Kleinsaat 346. 11 20-12 00
Kleinsaat 347. 11 20-12 00
Kleinsaat 348. 11 20-12 00
Kleinsaat

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Der Wettkampf um den Tod.

Stizze von Rudolf Leppin, Berlin.

Sie waren auf dem Kastanienhof immer starker gewesen — die Frauen. Starker als die Männer. Nicht an Kräften des Leibes, aber an Willenskraft. Dabei waren die Männer niemals weiblich. Aber es war schon so bei den Kastanienhofsbäuerinnen, wie ein Vorfall einmal in einer qualvollen Stunde auf das graue Vorfallpapier seines biden Gesangbuches geschrieben hatte: „So ein Weib hat den Teufel im Leib.“ Hatte er ihn damit bannen wollen? Damit, daß er ihn in die Nähe Gottes brachte? Nun, es hatte wohl nichts genützt. Auch er war, wie alle, die vor ihm gewesen und nach ihm gekommen waren, im Kampf mit dem Teufel unterlegen. Der eine dem Weibsteufel, der andere dem Schnapssteufel, der dritte einem dritten.

Und allemal waren die Frauen auch älter geworden als die Männer, was gewiß etwas heißen wollte, da bislang noch kein Bauer das Alter von 80. Lebensjahre verlassen hatte. Der Pastor hatte einmal in einer Grabrede erwähnt, die erste Eintragung im Sterberegister des alten Kirchenbuches laute: „Anna Dorothea Steifenand, Drees Steifenands Witwe, 99 Jahre alt.“ Und wenn auch der 1710 geborene Stoffel Steifenand, wie man im Taufregister noch heute nachlesen kann, gleichnach der Geburt „wegen großer Leibeschwachheit“ die Wotauke erhalten hatte, auf 87 Jahre hatte er es doch noch gebracht.

Von den Steifenands gab's immer was zu erzählen im Dorf. Von den toten wie von den lebenden, von den Männern wie von den Frauen. Gutes und Böses. Die Erinnerung an das eine oder andere überdauerte ein Jahrhundert. Von den Eltern kam sie auf die Kinder und Enkel. Jedes Kind im Dorf kannte das Wort, das der Vater des jetzigen Bauern im 48er Revolutionsjahre gesagt hatte, als seine Mutter unter ihrem buntgewürfelten Deckteppich achzte: „Kriechen, ich will wohl sterben.“ (Ich werde wohl sterben.) — „I ward oof Tied!“ (Es wird auch Zeit), hatte er erwidert.

Wieder lag eine Bäuerin in ihrem Bette, als meinte sie es ernst. Aber nicht der Sohn stand daneben, sondern ihr Mann, und der kannte die Tradition. Der wußte: „Erst stirbt auf dem Kastanienhof der Bauer.“ Wenn es der liebe Gott gut mit dem Kastanienhofsbauern gemeint hätte, hätte er es anders eingerichtet. Er hätte sie beiseiten von dem Weibsteufel weggeworfen oder hätte den Teufel selbst abgerufen. Aber nein. Darum glaubte der Bauer nicht daran, daß der Tod Ernst mache.

„Sie hat zeitweilen gelogen“, knurrte er, „sie macht's auch diesmal nicht wahr.“ Auch im Dorf sorgte sich niemand. Jeder wußte, die Bäuerin würde noch nicht sterben.

Ihr Mann allerdings schlich herum, als sollte der Tod nicht seine Frau, sondern ihn holen. Er traute nicht etwa vorweg schon um sie, er dachte im Augenblick nicht an die Tradition, nach der sein Tod näher sein mußte als der seiner Frau, er trauerte um eine andere. Seitdem er den Hof an seinen Vorfahren abgegeben hatte, seitdem der wirtshafte und der alte Bauer nur noch das fünfte Rad am Wagen war, hatte er aus Langeweile eine andere liebes gelernt. Mochte die Bäuerin wüten, soviel sie wollte, er, der immer nachgegeben hatte, blieb diesmal fest: Von der anderen ließ er nicht. Und diese andere war die Schnapsflasche. Der Schnapssteufel war noch härter als der Weibsteufel.

Im Anfang hatte sie die Flasche versteckt, hatte sie dem Sohne gebracht, der nach Ortsgebrauch jeden Morgen dem Knecht sein „Mädel“ mit aus Feld geben mußte. Er trank doch. Sie merkte es, aber sie kam nicht hinter sein Geheimnis. Sein Entschluß, die Flasche im Kruge fassen lassen. Wo der Alte ihn mit seiner Stimme fest. „Tun, tunn her!“ Schnell brühte er ihm Geld und Flasche in die Hand und ging nach dem „Baitremann“ (Wirt). Dort erwartete er den Kleinen, der hinter den Böden entlang ging, und dort feierte er dann ein Fest. Der Junge aber ging darauf zur Großmutter und las ihr aus dem biden Gesangbuch mit der Eintragung vom „Teufel im Leib“ alle Choräle vor, die die alte Frau wünschte.

Und jetzt war sie krank, und häufiger als sonst mußte Robert kommen und lesen. Dabei erzählte sie von ihm die Schnapsgeheimnisse. — „Das mußt du nicht tun, Robert, das ist Sünde.“

„Tun, tunn her!“ — Robert kam, aber die Schnapsgeheimnisse nahm er nicht. „Großmutter seggt, daß's Sünd.“

Das sagte er ein mal, und dabei blieb er, mochte der Großvater bitten und betteln, schelten und drohen. Ueber dem Großvater stand das Gebot der Großmutter.

Der Alte sah sein Entschluß an. Eine Art Selbstbeherrschung kam über ihn. Sie waren alle gegen ihn. Seine Frau, dieses kleine, schwache Weib mit der scharfen Nase und den Raubvogelangen, der breite, behäbige Sohn, der den Hof hatte, und nun auch sein Entschluß. Er ging in sein Altenteil, setzte sich an den einfachen Tisch und schielte nach dem Bett der Kranken.

„Sünn ist's. Sünn!“

„Ja, das ist's!“

„Sünn ist's! Aber das ist keine Sünde“, sagte er hochdeutsch fort, „das nicht, keine Schwiegermutter verurteilen, seinen Schwager verurteilen zu lassen, die nächsten Verwandten mit seinem Saß verfolgen.“

Das ist keine Sünde! Das nicht! Was auf, wenn du nach oben kommst, da denkst sie anders über dich. Da werden sie dir dein Sündenregister vorlegen —

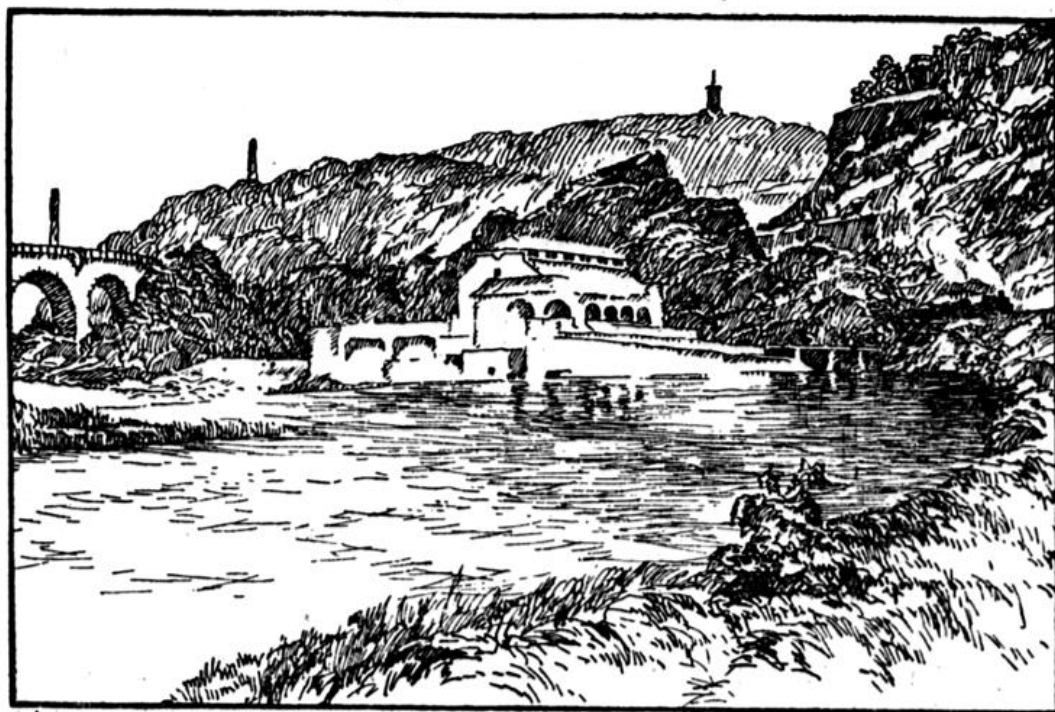
„Ich geh' noch nicht.“

„Meinetwegen kommst du's. Ober...“

Er lachte höhnisch.

„Ich glaube gar, du bist abergläubisch! Du glaubst,

Gestaute Ruhr.



Blick vom Bootshaus des Rudervereins Bochum auf die Ruhr

G. Kutzsch-Bochum 4126

So lustig und leicht unsere Ruhr die ihr von der Natur zugewiesene Lebensbahn vom Winterberg an dahinschludert, so ernst und feierlich tut sie da, wo ihr der Mensch ein Wehr setzt, um ihre Kraft beiläufig in seinen Dienst zu stellen. Wie bergstromgerecht raufen ihre Wasser noch unter der Wehrbrücke, wie led strudeln sie weiterhin noch über die beiden Stromschnellen bei Gebern, und wie wundervoll artig benimmt sich dann der Fluß in der Gegend des Bootshauses vom Ruderverein Bochum.

Breit und fast großartig führt er seine Fluten dem Turbinenhaus zu, spiegelt die Bäume und Sträucher seines linken und die freundlichen Höhen des rechten Ufers jederzeit wie in behaglicher Lebensfreude. Jenes zeigt seine Stizze in Nr. 171 des „Bochumer Anzeiger“, dieses will meine heutige Darstellung veranschaulichen. Was sie nicht vermitteln kann, ist das Frohgefühl, das einen überkommt, wenn man vom Bootshaus aus den Blick rundherum durch das schöne

Land schweifen läßt und dann unten auf dem schimmernden Spiegel der Ruhr die Renabote, diese eleganten Sinnbilder von Kraft und Schönheit, dahingleiten sieht.

Die Ruhr hat heute und morgen dort ihre große Zeit. Der Ruderverein Bochum hat zur Herbstregatta eingeladen. Die Rudervereine des Ruhrlandes und selbst vom Rhein sind gern dem Rufe gefolgt und werden mit etwa 500 Rudern die verschiedenen Rennen fahren. Das ist für Bochum und Umgebung ein außerordentliches Ereignis, das der begeisterten Anteilnahme weitester Kreise sicher ist. Die Rennstrecke ist nahezu 2000 Meter lang. „Jungmannen“ und „Alte Herren“ werden mit gleicher Klasse ihre Kräfte messen, und heitere Wettrennen werden da erklingen, wo viele Wochen lang in aller Stille, mit Ausdauer und Hingabe gearbeitet worden ist, um den Siegeslocher zu sichern — und um nach Schluß des Kampfes in edler Anmut die Tanzbretter zu treten.

G. K.

weil noch immer der Bauer auf dem Hof vor der Bäuerin davongegangen ist... Da! Wille dir nicht ein! Die Weiber waren starker und die Steifenands schwächer.

Er sah vor sich auf die Tischplatte, auf der ein paar Brotkrumen lagen. Er sah sich als jungen Bauern an dem Tisch sitzen, neben sich die junge Frau und um ihn herum Knechte und Magde, Brot und Speck stand da und immer auch Schnaps. Keinem fiel ein, da von Sünde zu sprechen!

Die Frau schweigend auch.

Ihre Gedanken gingen gleichfalls zurück. Aber sie sah sich nicht am Tisch sitzen. Sie sah sich im Kuhstall stehen, wo sie der Magd den Auftrag gab, ein Quartmaß Milch abzugeben, für die Alte da drüben. Die Alte — das war ihres Mannes Mutter. Was war den beiden alten Leuten alles als Altenteil versprochen worden! Von den verschiedenen Schöffeln Erbsen, von Roggen und Hafer — zu Grütze — kam von Jahr zu Jahr weniger in das windstille Häuschen. Als der alte Mann gestorben und die Schwiegermutter immer häufiger geworden war, daß sie ihr Vieh nicht mehr versorgen konnte, da hatte die Jungbäuerin es veranlaßt, daß man das Schwein aus dem Stalle nahm und die Kuh und etwas Wurst und Speck zur Schlachttzeit gab und täglich ein Quart Milch, das sich die alte gichtische Frau täglich selbst holen mußte.

Und nun lag sie in dem Altenteilsstübchen und konnte sich genau so wenig rühren, und niemand kümmerte sich um sie.

Wenn doch Robert da wäre, der könnte ihr wieder den Gesang vorlesen: „Ach Gott, ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beschließen.“

Aber Robert kam nicht. In ihre Gedanken aber trat der Hansjochen. Den hätte sie auch schlecht behandelt, sagten sie im Dorf. Hätte sie etwa den „Vastarb“, den unehelichen Sohn ihres Schwiegervaters, als Schwager ansetzen sollen? Ihn, der ihr zum Unfroh zeitweilen als Knecht im Hause lebte? Sie sollte ja auch Stoffel, ihres Mannes Abkömmling, als Sohn ansetzen! Was wollte man ihr noch alles zumuten! Nein, sie hatte überall ein „Exempel statuiert“, wie sich der Herr Pastor einmal ausgedrückt hatte. Zweimal ein Exempel. Jetzt wollte sie es zum dritten Male tun. Ihr Mann sollte dem Schnapssteufel entgehen.

Schau sah der Altenteiler auf die verhubelte Lebensgefährtin im biden Bauernbett. Sie war zäh, sie konnte es doch noch lange machen.

Und wenn, dann war er ohne Schnaps, Tage, Wochen, vielleicht selbst Monate. Es peinigte ihn, daß Blut drang ihm zu Kopf. Er, der Bauer konnte doch nicht selbst mit der großen Flasche in den Krug gehen, und Robert weigerte sich. Wieder schielte er nach dem Bette. Sie lag mit halb geschlossenen Augen, ohne Bewegung, still.

„Sie ist tot!“ rief es in ihm.

Er trat näher heran. Er wollte, beherrscht von

dem Gedanken, ihr die Augen zudrücken, kam aber an die Kühle. Da fuhr sie auf. Mit einem leichten Reiz von Kraft stieß sie ihn zurück: „Wärder!“

Hatte sie es gerufen? Hatte er es gesagt?

Wärder? Sie lebte doch!

Er schlich sich hinaus und ging in den Garten.

Wärder!... Er sah sich um. Niemand war da.

Wer hatte es den gerufen?

Er ging in den Stall und kam wieder heraus. Er sah an den Bäumen hoch und blieb unter einem stehen.

Lange stand er da. Lange. Daß ihm keine Weine nicht müde wurden! Lange. Den ganzen Nachmittag. Bis gegen Abend. Da kam sein Sohn.

„Vater, was machst du denn da noch? Du willst dir wohl den Tod holen!“

Der alte Mann stand unbeweglich.

Kopfschüttelnd ging der Sohn näher.

Der Alte stand nicht, er schwebte leicht über dem Erdboden.

In der Nacht starb die Bäuerin.

„Auf dem Kastanienhofe stirbt stets der Mann zuerst“, sagten die Bauern, die Frauen sind die Stärkeren.

Heitere Gde.



Der atlantische Wetter.

Sie: „Was würdest du tun, wenn du Klavier spielen könntest, so wie ich?“

Er: „Klavierunterricht nehmen.“

Ein Retter gesucht.

Der kleinen Geraldine wurde der Hörer ans Ohr gehalten, damit sie ihres Vaters Stimme vernehmen sollte. Klößchen brach sie in Tränen aus. „Was hat denn dein Vater gesagt, daß du plötzlich weinen mußt?“ fragte ihre Mutter. — „Nichts“, sagte das Kind, „aber wie können wir meinen Pappi wieder aus dem Loch rausbekommen?“

Tritte.

Früh um fünf in dümmiger Hölle,
Wenn noch am Fenster die Nachtwinde rauschen,
Muß ich gespannt in die Stille lauschen
Auf kräftig ausschreitende Männerstritte.

Sie kommen lautlos aus Dunkel und Ruhe;
Raum mag mein Ohr ihre Stimme erreichen;
Dann knirschen auf im Schmutz, dem weichen,
Die Tritte der derben Nagelschuhe.

Sie nahen in Scharen; nur wenige Minuten,
Dann schließt sich das Tor mit der Deute im Schlund;
Und ringsum hört man in weiter Runde
den Mahnruf der Arbeit: Sirenenruten.

Nun werden sie lauter, nun werden sie schneller,
Ich liege wie träumend und höre das Traben;
Als wollten sie sich ins Herz mir graben,
So hämmern die Tritte. — Und es wird heller.

Bald werden auch meine Tritte erklingen;
Dann muß ich mein Liebste lassen und meiden,
Bis mich am Abend — ermüdet — beiseiden
Die eignen Tritte zur Ruhe bringen.

Karl Brand.

Die deutsche atlantische Expedition.

Von
Dr. Werner Kühn.

Von der deutschen Atlantischen Expedition, die bekanntlich am 16. April v. J. mit dem Vermessungsschiff „Meteor“ aus Wilhelmshaven zu einer zweijährigen Forschungsreise nach dem südlichen Atlantischen Ozean ausließ, liegt nunmehr ein neuer Bericht vor, der über die inzwischen weiterhin geleistete Arbeit interessante Mitteilungen macht. Wie vielleicht innerlich, ist es die Aufgabe der Expedition, den Südatlantischen Ozean, der in seinen Grundzügen schon durch frühere Untersuchungen bekannt war, intensiver zu erforschen und besonders über die Meeresströmungen auf einem Gebiet von 20 Grad nördlicher Breite bis zur antarktischen Gischone Aufklärung zu schaffen. Ferner sollten zwischen der Äquatorlinie Südamerikas und der Westküste Afrikas 14 Querprofile abgefahren werden, nachdem auf der Ausreise auf dem Weg nach Buenos Aires ein meteorologischer Längsschnitt und ein morphologisches Längsprofil durch den Atlantischen Ozean gelegt worden waren.

Nach dem am 25. August 1925 erfolgten Tod des wissenschaftlichen Leiters des Unternehmens, Prof. Dr. Wernz, trat der Kommandant des Vermessungsschiffes, Fregattenkapitän Siegel, an die Spitze der Expedition. Nachdem Prof. Wernz (im ersten Bericht) über die Wasserbewegung im Atlantik (es wurden ein antarktischer Zwischenstrom, ein nordatlantischer Tiefenstrom und ein antarktischer Bodenstrom, sowie ausgedehnte Fischgebiete festgestellt) berichtet hatte, behandelte der jetzt von Fregattenkapitän Siegel gegebene (zweite) Bericht die Profile 4 und 5, die von Mitte November 1925 bis Anfang April 1926 abgefahren wurden. Das Profil 4 (gerade Strecke zwischen Kapstadt und Rio Grande do Sul) brachte neue Forschungsergebnisse über die Form, des Meeresbodens, während Profil 5 am südamerikanischen Küstengebiet gelegt wurde. Besonders interessant war die Fahrt des „Meteor“ durch die Feuerland-Kanäle und die Fahrt des „Meteor“ nach den Südländ-Inseln, Südgeorgien, Bouvet-Insel bis zum südlichsten Punkt der Reise (63 Grad, 50 Min. südl. Br.). Auf dieser Fahrt wurden, wie der in der Zeitschrift der Gesellschaft der Erdkunde veröffentlichte Bericht mitteilt, wertvolle Feststellungen gemacht über den Wasseraustausch zwischen dem Atlantischen und dem Indischen Ozean, über die meteorologischen Verhältnisse und die Tierwelt der Inseln im Südatlantik, ferner über die Temperaturen in den verschiedenen Schichten des Ozeans und die Gestaltung des Meeresbodens. Eine besonders große Meeresstiefe wurde nördlich der Südatlantikgruppe mit 8500 Meter festgestellt. Die Arbeiten des Vermessungsschiffes im südlichen Teil des Atlantik gelten nunmehr als abgeschlossen.

In der Zeit vom 18. bis 30. Juni weilte „Meteor“ in dem brasilianischen Hafen Guanabara. Die Mitglieder der Expedition waren in dieser Zeit Gegenstand vielfacher Ehrungen durch Vertreter der brasilianischen Regierung und zahlreicher Wissenschaftler Brasiliens, die als Kenner Europas die Leistungen der deutschen Wissenschaft in begeisterten Worten feierten und eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien als erstrebenswertes Ziel bezeichneten. Daß diese Worte nicht bloß eine Höflichkeit waren, beweist die Gründung eines deutsch-brasilianischen wissenschaftlichen Instituts, die am 25. Juni an Bord des „Meteor“ beschlossen worden ist.

Wer sich an die festlichen Empfänge des „Meteor“ in Buenos Aires und Kapstadt erinnert, der wird angefaßt dieser deutsch-brasilianischen Annäherung empfinden, daß die deutsche Atlantik-Expedition nicht nur reiche wissenschaftliche Frucht heimbringen wird, sondern daß es ihr, was wir nicht gering anschlagen wollen, auch gelungen ist, Deutschland in der anderen Hemisphäre neue Freunde zu werben.

Bei Korpuslenz oder Veranlagung

raten wir allen Lesern, die korpuslent oder zum Start werden veranlagt sind, 30 Gramm Zolubak-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzerlegend und anfangsverbindernd wirken. Die echten Zolubak-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammenfassung in den Apotheken.

LANOLIN-Toilette-Seife mit dem „Pfelling“

LANOLIN-Toilette-Cream mit dem „Pfelling“

LANOLIN-Kinder-u. Streupuder mit dem „Pfelling“

haben sich Infolge ihres hohen Lanolingehalts in der Haut- und Kinderpflege seit über 25 Jahren bestens bewährt



Zöpfe

kein deutsches
24 a 100 g
von 3.50 an
allererste Auswahl
billigste Preise

OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Klubssessel u. Sofas
in Leder und Gobel, größte Auswahl, unerreicht billige Preise.

Klubssessel
1. Rindleder . . . Mk. 165.00

Klubssessel
Gobelin . . . von Mk. 69.00 an

Größte Auswahl in
Herren- u. Speisezimmer
Schlafzimmer u. Kleimöbel
Flurgarderoben

Wolf & Strauß
Bochum, Kortumstr. 2.
LW 18

Anzeigen sagen der Kundschaft alles; sie sind die Reisenden des Geschäftsmanne.

Zu verkaufen
E. mittler, etc.

Herrenzimmer
m. Aussicht, u. Gerüst, 1. Etage, apparat, fast neu, 1. Schlafzimmer, verstellbar, fast neu, umständl. 3. bett. Biemelbauer Str. 9, 320, an d. Linienführung. 65436

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Reformunterbetten, Metallbetten, weiß, Waschkommoden, Flurgarderoben, Federbetten, Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung, Chaiselong. u. Decken, eld. Ausziehtische u. Stühle

Auf Wunsch sehr günstige Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung auch nach auswärt. Langjährige Garantie

Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Ctm nstr. 4-6.

Stühle
f. Restauration, Kaffee, Gartenstühle, liefert billig ab Fabrik

Rug. Becker
Dortmund, Köstliche Straße 9, Fernsp. 7196.
Prima Refer. Telefon 1. Großbrauer.
2. g. erh. Sprung, 25. W. 3. verh. Ribben, 15. part.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig

bel

W. Klein,
Bochum-Weimar
Zeche Carl-Friedrich.

Ein gut erbaut. Kinderklappstuhl zu verkaufen (3271) Horststr. 27 I. rechts.

E. fast neuer Waschofen m. Kessel zu verk. W. Klein, Bochum, Carl-Friedrichstr. 51. I.

Heute trifft ein groß. Transp. hochtrag. u. fruchtbar.

Kühe
ein. Günt. Jagdsch. 1. Kuh, 2. Kuh, 3. Kuh, 4. Kuh, 5. Kuh, 6. Kuh, 7. Kuh, 8. Kuh, 9. Kuh, 10. Kuh, 11. Kuh, 12. Kuh, 13. Kuh, 14. Kuh, 15. Kuh, 16. Kuh, 17. Kuh, 18. Kuh, 19. Kuh, 20. Kuh, 21. Kuh, 22. Kuh, 23. Kuh, 24. Kuh, 25. Kuh, 26. Kuh, 27. Kuh, 28. Kuh, 29. Kuh, 30. Kuh, 31. Kuh, 32. Kuh, 33. Kuh, 34. Kuh, 35. Kuh, 36. Kuh, 37. Kuh, 38. Kuh, 39. Kuh, 40. Kuh, 41. Kuh, 42. Kuh, 43. Kuh, 44. Kuh, 45. Kuh, 46. Kuh, 47. Kuh, 48. Kuh, 49. Kuh, 50. Kuh, 51. Kuh, 52. Kuh, 53. Kuh, 54. Kuh, 55. Kuh, 56. Kuh, 57. Kuh, 58. Kuh, 59. Kuh, 60. Kuh, 61. Kuh, 62. Kuh, 63. Kuh, 64. Kuh, 65. Kuh, 66. Kuh, 67. Kuh, 68. Kuh, 69. Kuh, 70. Kuh, 71. Kuh, 72. Kuh, 73. Kuh, 74. Kuh, 75. Kuh, 76. Kuh, 77. Kuh, 78. Kuh, 79. Kuh, 80. Kuh, 81. Kuh, 82. Kuh, 83. Kuh, 84. Kuh, 85. Kuh, 86. Kuh, 87. Kuh, 88. Kuh, 89. Kuh, 90. Kuh, 91. Kuh, 92. Kuh, 93. Kuh, 94. Kuh, 95. Kuh, 96. Kuh, 97. Kuh, 98. Kuh, 99. Kuh, 100. Kuh, 101. Kuh, 102. Kuh, 103. Kuh, 104. Kuh, 105. Kuh, 106. Kuh, 107. Kuh, 108. Kuh, 109. Kuh, 110. Kuh, 111. Kuh, 112. Kuh, 113. Kuh, 114. Kuh, 115. Kuh, 116. Kuh, 117. Kuh, 118. Kuh, 119. Kuh, 120. Kuh, 121. Kuh, 122. Kuh, 123. Kuh, 124. Kuh, 125. Kuh, 126. Kuh, 127. Kuh, 128. Kuh, 129. Kuh, 130. Kuh, 131. Kuh, 132. Kuh, 133. Kuh, 134. Kuh, 135. Kuh, 136. Kuh, 137. Kuh, 138. Kuh, 139. Kuh, 140. Kuh, 141. Kuh, 142. Kuh, 143. Kuh, 144. Kuh, 145. Kuh, 146. Kuh, 147. Kuh, 148. Kuh, 149. Kuh, 150. Kuh, 151. Kuh, 152. Kuh, 153. Kuh, 154. Kuh, 155. Kuh, 156. Kuh, 157. Kuh, 158. Kuh, 159. Kuh, 160. Kuh, 161. Kuh, 162. Kuh, 163. Kuh, 164. Kuh, 165. Kuh, 166. Kuh, 167. Kuh, 168. Kuh, 169. Kuh, 170. Kuh, 171. Kuh, 172. Kuh, 173. Kuh, 174. Kuh, 175. Kuh, 176. Kuh, 177. Kuh, 178. Kuh, 179. Kuh, 180. Kuh, 181. Kuh, 182. Kuh, 183. Kuh, 184. Kuh, 185. Kuh, 186. Kuh, 187. Kuh, 188. Kuh, 189. Kuh, 190. Kuh, 191. Kuh, 192. Kuh, 193. Kuh, 194. Kuh, 195. Kuh, 196. Kuh, 197. Kuh, 198. Kuh, 199. Kuh, 200. Kuh, 201. Kuh, 202. Kuh, 203. Kuh, 204. Kuh, 205. Kuh, 206. Kuh, 207. Kuh, 208. Kuh, 209. Kuh, 210. Kuh, 211. Kuh, 212. Kuh, 213. Kuh, 214. Kuh, 215. Kuh, 216. Kuh, 217. Kuh, 218. Kuh, 219. Kuh, 220. Kuh, 221. Kuh, 222. Kuh, 223. Kuh, 224. Kuh, 225. Kuh, 226. Kuh, 227. Kuh, 228. Kuh, 229. Kuh, 230. Kuh, 231. Kuh, 232. Kuh, 233. Kuh, 234. Kuh, 235. Kuh, 236. Kuh, 237. Kuh, 238. Kuh, 239. Kuh, 240. Kuh, 241. Kuh, 242. Kuh, 243. Kuh, 244. Kuh, 245. Kuh, 246. Kuh, 247. Kuh, 248. Kuh, 249. Kuh, 250. Kuh, 251. Kuh, 252. Kuh, 253. Kuh, 254. Kuh, 255. Kuh, 256. Kuh, 257. Kuh, 258. Kuh, 259. Kuh, 260. Kuh, 261. Kuh, 262. Kuh, 263. Kuh, 264. Kuh, 265. Kuh, 266. Kuh, 267. Kuh, 268. Kuh, 269. Kuh, 270. Kuh, 271. Kuh, 272. Kuh, 273. Kuh, 274. Kuh, 275. Kuh, 276. Kuh, 277. Kuh, 278. Kuh, 279. Kuh, 280. Kuh, 281. Kuh, 282. Kuh, 283. Kuh, 284. Kuh, 285. Kuh, 286. Kuh, 287. Kuh, 288. Kuh, 289. Kuh, 290. Kuh, 291. Kuh, 292. Kuh, 293. Kuh, 294. Kuh, 295. Kuh, 296. Kuh, 297. Kuh, 298. Kuh, 299. Kuh, 300. Kuh, 301. Kuh, 302. Kuh, 303. Kuh, 304. Kuh, 305. Kuh, 306. Kuh, 307. Kuh, 308. Kuh, 309. Kuh, 310. Kuh, 311. Kuh, 312. Kuh, 313. Kuh, 314. Kuh, 315. Kuh, 316. Kuh, 317. Kuh, 318. Kuh, 319. Kuh, 320. Kuh, 321. Kuh, 322. Kuh, 323. Kuh, 324. Kuh, 325. Kuh, 326. Kuh, 327. Kuh, 328. Kuh, 329. Kuh, 330. Kuh, 331. Kuh, 332. Kuh, 333. Kuh, 334. Kuh, 335. Kuh, 336. Kuh, 337. Kuh, 338. Kuh, 339. Kuh, 340. Kuh, 341. Kuh, 342. Kuh, 343. Kuh, 344. Kuh, 345. Kuh, 346. Kuh, 347. Kuh, 348. Kuh, 349. Kuh, 350. Kuh, 351. Kuh, 352. Kuh, 353. Kuh, 354. Kuh, 355. Kuh, 356. Kuh, 357. Kuh, 358. Kuh, 359. Kuh, 360. Kuh, 361. Kuh, 362. Kuh, 363. Kuh, 364. Kuh, 365. Kuh, 366. Kuh, 367. Kuh, 368. Kuh, 369. Kuh, 370. Kuh, 371. Kuh, 372. Kuh, 373. Kuh, 374. Kuh, 375. Kuh, 376. Kuh, 377. Kuh, 378. Kuh, 379. Kuh, 380. Kuh, 381. Kuh, 382. Kuh, 383. Kuh, 384. Kuh, 385. Kuh, 386. Kuh, 387. Kuh, 388. Kuh, 389. Kuh, 390. Kuh, 391. Kuh, 392. Kuh, 393. Kuh, 394. Kuh, 395. Kuh, 396. Kuh, 397. Kuh, 398. Kuh, 399. Kuh, 400. Kuh, 401. Kuh, 402. Kuh, 403. Kuh, 404. Kuh, 405. Kuh, 406. Kuh, 407. Kuh, 408. Kuh, 409. Kuh, 410. Kuh, 411. Kuh, 412. Kuh, 413. Kuh, 414. Kuh, 415. Kuh, 416. Kuh, 417. Kuh, 418. Kuh, 419. Kuh, 420. Kuh, 421. Kuh, 422. Kuh, 423. Kuh, 424. Kuh, 425. Kuh, 426. Kuh, 427. Kuh, 428. Kuh, 429. Kuh, 430. Kuh, 431. Kuh, 432. Kuh, 433. Kuh, 434. Kuh, 435. Kuh, 436. Kuh, 437. Kuh, 438. Kuh, 439. Kuh, 440. Kuh, 441. Kuh, 442. Kuh, 443. Kuh, 444. Kuh, 445. Kuh, 446. Kuh, 447. Kuh, 448. Kuh, 449. Kuh, 450. Kuh, 451. Kuh, 452. Kuh, 453. Kuh, 454. Kuh, 455. Kuh, 456. Kuh, 457. Kuh, 458. Kuh, 459. Kuh, 460. Kuh, 461. Kuh, 462. Kuh, 463. Kuh, 464. Kuh, 465. Kuh, 466. Kuh, 467. Kuh, 468. Kuh, 469. Kuh, 470. Kuh, 471. Kuh, 472. Kuh, 473. Kuh, 474. Kuh, 475. Kuh, 476. Kuh, 477. Kuh, 478. Kuh, 479. Kuh, 480. Kuh, 481. Kuh, 482. Kuh, 483. Kuh, 484. Kuh, 485. Kuh, 486. Kuh, 487. Kuh, 488. Kuh, 489. Kuh, 490. Kuh, 491. Kuh, 492. Kuh, 493. Kuh, 494. Kuh, 495. Kuh, 496. Kuh, 497. Kuh, 498. Kuh, 499. Kuh, 500. Kuh, 501. Kuh, 502. Kuh, 503. Kuh, 504. Kuh, 505. Kuh, 506. Kuh, 507. Kuh, 508. Kuh, 509. Kuh, 510. Kuh, 511. Kuh, 512. Kuh, 513. Kuh, 514. Kuh, 515. Kuh, 516. Kuh, 517. Kuh, 518. Kuh, 519. Kuh, 520. Kuh, 521. Kuh, 522. Kuh, 523. Kuh, 524. Kuh, 525. Kuh, 526. Kuh, 527. Kuh, 528. Kuh, 529. Kuh, 530. Kuh, 531. Kuh, 532. Kuh, 533. Kuh, 534. Kuh, 535. Kuh, 536. Kuh, 537. Kuh, 538. Kuh, 539. Kuh, 540. Kuh, 541. Kuh, 542. Kuh, 543. Kuh, 544. Kuh, 545. Kuh, 546. Kuh, 547. Kuh, 548. Kuh, 549. Kuh, 550. Kuh, 551. Kuh, 552. Kuh, 553. Kuh, 554. Kuh, 555. Kuh, 556. Kuh, 557. Kuh, 558. Kuh, 559. Kuh, 560. Kuh, 561. Kuh, 562. Kuh, 563. Kuh, 564. Kuh, 565. Kuh, 566. Kuh, 567. Kuh, 568. Kuh, 569. Kuh, 570. Kuh, 571. Kuh, 572. Kuh, 573. Kuh, 574. Kuh, 575. Kuh, 576. Kuh, 577. Kuh, 578. Kuh, 579. Kuh, 580. Kuh, 581. Kuh, 582. Kuh, 583. Kuh, 584. Kuh, 585. Kuh, 586. Kuh, 587. Kuh, 588. Kuh, 589. Kuh, 590. Kuh, 591. Kuh, 592. Kuh, 593. Kuh, 594. Kuh, 595. Kuh, 596. Kuh, 597. Kuh, 598. Kuh, 599. Kuh, 600. Kuh, 601. Kuh, 602. Kuh, 603. Kuh, 604. Kuh, 605. Kuh, 606. Kuh, 607. Kuh, 608. Kuh, 609. Kuh, 610. Kuh, 611. Kuh, 612. Kuh, 613. Kuh, 614. Kuh, 615. Kuh, 616. Kuh, 617. Kuh, 618. Kuh, 619. Kuh, 620. Kuh, 621. Kuh, 622. Kuh, 623. Kuh, 624. Kuh, 625. Kuh, 626. Kuh, 627. Kuh, 628. Kuh, 629. Kuh, 630. Kuh, 631. Kuh, 632. Kuh, 633. Kuh, 634. Kuh, 635. Kuh, 636. Kuh, 637. Kuh, 638. Kuh, 639. Kuh, 640. Kuh, 641. Kuh, 642. Kuh, 643. Kuh, 644. Kuh, 645. Kuh, 646. Kuh, 647. Kuh, 648. Kuh, 649. Kuh, 650. Kuh, 651. Kuh, 652. Kuh, 653. Kuh, 654. Kuh, 655. Kuh, 656. Kuh, 657. Kuh, 658. Kuh, 659. Kuh, 660. Kuh, 661. Kuh, 662. Kuh, 663. Kuh, 664. Kuh, 665. Kuh, 666. Kuh, 667. Kuh, 668. Kuh, 669. Kuh, 670. Kuh, 671. Kuh, 672. Kuh, 673. Kuh, 674. Kuh, 675. Kuh, 676. Kuh, 677. Kuh, 678. Kuh, 679. Kuh, 680. Kuh, 681. Kuh, 682. Kuh, 683. Kuh, 684. Kuh, 685. Kuh, 686. Kuh, 687. Kuh, 688. Kuh, 689. Kuh, 690. Kuh, 691. Kuh, 692. Kuh, 693. Kuh, 694. Kuh, 695. Kuh, 696. Kuh, 697. Kuh, 698. Kuh, 699. Kuh, 700. Kuh, 701. Kuh, 702. Kuh, 703. Kuh, 704. Kuh, 705. Kuh, 706. Kuh, 707. Kuh, 708. Kuh, 709. Kuh, 710. Kuh, 711. Kuh, 712. Kuh, 713. Kuh, 714. Kuh, 715. Kuh, 716. Kuh, 717. Kuh, 718. Kuh, 719. Kuh, 720. Kuh, 721. Kuh, 722. Kuh, 723. Kuh, 724. Kuh, 725. Kuh, 726. Kuh, 727. Kuh, 728. Kuh, 729. Kuh, 730. Kuh, 731. Kuh, 732. Kuh, 733. Kuh, 734. Kuh, 735. Kuh, 736. Kuh, 737. Kuh, 738. Kuh, 739. Kuh, 740. Kuh, 741. Kuh, 742. Kuh, 743. Kuh, 744. Kuh, 745. Kuh, 746. Kuh, 747. Kuh, 748. Kuh, 749. Kuh, 750. Kuh, 751. Kuh, 752. Kuh, 753. Kuh, 754. Kuh, 755. Kuh, 756. Kuh, 757. Kuh, 758. Kuh, 759. Kuh, 760. Kuh, 761. Kuh, 762. Kuh, 763. Kuh, 764. Kuh, 765. Kuh, 766. Kuh, 767. Kuh, 768. Kuh, 769. Kuh, 770. Kuh, 771. Kuh, 772. Kuh, 773. Kuh, 774. Kuh, 775. Kuh, 776. Kuh, 777. Kuh, 778. Kuh, 779. Kuh, 780. Kuh, 781. Kuh, 782. Kuh, 783. Kuh, 784. Kuh, 785. Kuh, 786. Kuh, 787. Kuh, 788. Kuh, 789. Kuh, 790. Kuh, 791. Kuh, 792. Kuh, 793. Kuh, 794. Kuh, 795. Kuh, 796. Kuh, 797. Kuh, 798. Kuh, 799. Kuh, 800. Kuh, 801. Kuh, 802. Kuh, 803. Kuh, 804. Kuh, 805. Kuh, 806. Kuh, 807. Kuh, 808. Kuh, 809. Kuh, 810. Kuh, 811. Kuh, 812. Kuh, 813. Kuh, 814. Kuh, 815. Kuh, 816. Kuh, 817. Kuh, 818. Kuh, 819. Kuh, 820. Kuh, 821. Kuh, 822. Kuh, 823. Kuh, 824. Kuh, 825. Kuh, 826. Kuh, 827. Kuh, 828. Kuh, 829. Kuh, 830. Kuh, 831. Kuh, 832. Kuh, 833. Kuh, 834. Kuh, 835. Kuh, 836. Kuh, 837. Kuh, 838. Kuh, 839. Kuh, 840. Kuh, 841. Kuh, 842. Kuh, 843. Kuh, 844. Kuh, 845. Kuh, 846. Kuh, 847. Kuh, 848. Kuh, 849. Kuh, 850. Kuh, 851. Kuh, 852. Kuh, 853. Kuh, 854. Kuh, 855. Kuh, 856. Kuh, 857. Kuh, 858. Kuh, 859. Kuh, 860. Kuh, 861. Kuh, 862. Kuh, 863. Kuh, 864. Kuh, 865. Kuh, 866. Kuh, 867. Kuh, 868. Kuh, 869. Kuh, 870. Kuh, 871. Kuh, 872. Kuh, 873. Kuh, 874. Kuh, 875. Kuh, 876. Kuh, 877. Kuh, 878. Kuh, 879. Kuh, 880. Kuh, 881. Kuh, 882. Kuh, 883. Kuh, 884. Kuh, 885. Kuh, 886. Kuh, 887. Kuh, 888. Kuh, 889. Kuh, 890. Kuh, 891. Kuh, 892. Kuh, 893. Kuh, 894. Kuh, 895. Kuh, 896. Kuh, 897. Kuh, 898. Kuh, 899. Kuh, 900. Kuh, 901. Kuh, 902. Kuh, 903. Kuh, 904. Kuh, 905. Kuh, 906. Kuh, 907. Kuh, 908. Kuh, 909. Kuh, 910. Kuh, 911. Kuh, 912. Kuh, 913. Kuh, 914. Kuh, 915. Kuh, 916. Kuh, 917. Kuh, 918. Kuh, 919. Kuh, 920. Kuh, 921. Kuh, 922. Kuh, 923. Kuh, 924. Kuh, 925. Kuh, 926. Kuh, 927. Kuh, 928. Kuh, 929. Kuh, 930. Kuh, 931. Kuh, 932. Kuh, 933. Kuh, 934. Kuh, 935. Kuh, 936. Kuh, 937. Kuh, 938. Kuh, 939. Kuh, 940. Kuh, 941. Kuh, 942. Kuh, 943. Kuh, 944. Kuh, 945. Kuh, 946. Kuh, 947. Kuh, 948. Kuh, 949. Kuh, 950. Kuh, 951. Kuh, 952. Kuh, 953. Kuh, 954. Kuh, 955. Kuh, 956. Kuh, 957. Kuh, 958. Kuh, 959. Kuh, 960. Kuh, 961. Kuh, 962. Kuh, 963. Kuh, 964. Kuh, 965. Kuh, 966. Kuh, 967. Kuh, 968. Kuh, 969. Kuh, 970. Kuh, 971. Kuh, 972. Kuh, 973. Kuh, 974. Kuh, 975. Kuh, 976. Kuh, 977. Kuh, 978. Kuh, 979. Kuh, 980. Kuh, 981. Kuh, 982. Kuh, 983. Kuh, 984. Kuh, 985. Kuh, 986. Kuh, 987. Kuh, 988. Kuh, 989. Kuh, 990. Kuh, 991. Kuh, 992. Kuh, 993. Kuh, 994. Kuh, 995. Kuh, 996. Kuh, 997. Kuh, 998. Kuh, 999. Kuh, 1000. Kuh, 1001. Kuh, 1002. Kuh, 1003. Kuh, 1004. Kuh, 1005. Kuh, 1006. Kuh, 1007. Kuh, 1008. Kuh, 1009. Kuh, 1010. Kuh, 1011. Kuh, 1012. Kuh, 1013. Kuh, 1014. Kuh, 1015. Kuh, 1016. Kuh, 1017. Kuh, 1018. Kuh, 1019. Kuh, 1020. Kuh, 1021. Kuh, 1022. Kuh, 1023. Kuh, 1024. Kuh, 1025. Kuh, 1026. Kuh, 1027. Kuh, 1028. Kuh, 1029. Kuh, 1030. Kuh, 1031. Kuh, 1032. Kuh, 1033. Kuh, 1034. Kuh, 1035. Kuh, 1036. Kuh, 1037. Kuh, 1038. Kuh, 1039. Kuh, 1040. Kuh, 1041. Kuh, 1042. Kuh, 1043. Kuh, 1044. Kuh, 1045. Kuh, 1046. Kuh, 1047. Kuh, 1048. Kuh, 1049. Kuh, 1050. Kuh, 1051. Kuh, 1052. Kuh, 1053. Kuh, 1054. Kuh, 1055. Kuh, 1056. Kuh, 1057. Kuh, 1058. Kuh, 1059. Kuh, 1060. Kuh, 1061. Kuh, 1062. Kuh, 1063. Kuh, 1064. Kuh, 1065. Kuh, 1066. Kuh, 1067. Kuh, 1068. Kuh, 1069. Kuh, 1070. Kuh, 1071. Kuh, 1072. Kuh, 1073. Kuh, 1074. Kuh, 1075. Kuh, 1076. Kuh, 1077. Kuh, 1078. Kuh, 1079. Kuh, 1080. Kuh, 1081. Kuh, 1082. Kuh, 1083. Kuh, 1084. Kuh, 1085. Kuh, 1086. Kuh, 1087. Kuh, 1088. Kuh, 1089. Kuh, 1090. Kuh, 1091. Kuh, 1092. Kuh, 1093. Kuh, 1094. Kuh, 1095. Kuh, 1096. Kuh, 1097. Kuh, 1098. Kuh, 1099. Kuh, 1100. Kuh, 1101. Kuh, 1102. Kuh, 1103. Kuh, 1104. Kuh, 1105. Kuh, 1106. Kuh, 1107. Kuh, 1108. Kuh, 1109. Kuh, 1110. Kuh, 1111. Kuh, 1112. Kuh, 1113. Kuh, 1114. Kuh, 1115. Kuh, 1116. Kuh, 1117. Kuh, 1118. Kuh, 1119. Kuh, 1120. Kuh, 1121. Kuh, 1122. Kuh, 1123. Kuh, 1124. Kuh, 1125. Kuh, 1126. Kuh, 1127. Kuh, 1128. Kuh, 1129. Kuh, 1130. Kuh, 1131. Kuh, 1132. Kuh, 1133. Kuh, 1134. Kuh, 1135. Kuh, 1136. Kuh, 1137. Kuh, 1138. Kuh, 1139. Kuh, 1140. Kuh, 1141. Kuh, 1142. Kuh, 1143. Kuh, 1144. Kuh, 1145. Kuh, 1146. Kuh, 1147. Kuh, 1148. Kuh, 1149. Kuh, 1150. Kuh, 1151. Kuh, 1152. Kuh, 1153. Kuh, 1154. Kuh, 1155. Kuh, 1156. Kuh, 1157. Kuh, 1158. Kuh, 1159. Kuh, 1160. Kuh, 1161. Kuh, 1162. Kuh, 1163. Kuh, 1164. Kuh, 1165. Kuh, 1166. Kuh, 1167. Kuh, 1168. Kuh, 1169. Kuh, 1170. Kuh, 1171. Kuh, 1172. Kuh, 1173. Kuh, 1174. Kuh, 1175. Kuh, 1176. Kuh, 1177. Kuh, 1178. Kuh, 1179. Kuh, 1180. Kuh, 1181. Kuh, 1182. Kuh, 1183. Kuh, 1184. Kuh, 1185. Kuh, 1186. Kuh, 1187. Kuh, 1188. Kuh, 1189. Kuh, 1190. Kuh, 1191. Kuh, 1192. Kuh, 1193. Kuh, 1194. Kuh, 1195. Kuh, 1196. Kuh, 1197. Kuh, 1198. Kuh, 1199. Kuh, 1200. Kuh, 1201. Kuh, 1202. Kuh, 1203. Kuh, 1204. Kuh, 1205. Kuh, 1206. Kuh, 1207. Kuh, 1208. Kuh, 1209. Kuh, 1210. Kuh, 1211. Kuh, 1212. Kuh, 1213. Kuh, 1214. Kuh, 1215. Kuh, 1216. Kuh, 1217. Kuh, 1218. Kuh, 1219. Kuh, 1220. Kuh, 1221. Kuh, 1222. Kuh, 1223. Kuh, 1224. Kuh, 1225. Kuh, 1226. Kuh, 1227. Kuh, 1228. Kuh, 1229. Kuh, 1230. Kuh, 1231. Kuh, 1232. Kuh, 1233. Kuh, 1234. Kuh, 1235. Kuh, 1236. Kuh, 1237. Kuh, 1238. Kuh, 1239. Kuh, 1240. Kuh, 1241. Kuh, 1242. Kuh, 1243. Kuh, 1244. Kuh, 1245. Kuh, 1246. Kuh, 1247. Kuh, 1248. Kuh, 1249. Kuh, 1250. Kuh, 1251. Kuh, 1252. Kuh, 1253. Kuh, 1254. Kuh, 1255. Kuh, 1256. Kuh, 1257. Kuh, 1258. Kuh, 1259. Kuh, 1260. Kuh, 1261. Kuh, 1262. Kuh, 1263. Kuh, 1264. Kuh, 1265. Kuh, 1266. Kuh, 1267. Kuh, 1268. Kuh, 1269. Kuh, 1270. Kuh, 1271. Kuh, 1272. Kuh, 1273. Kuh, 1274. Kuh, 1275. Kuh, 1276. Kuh, 1277. Kuh, 1278. Kuh, 1279. Kuh, 1280. Kuh, 1281. Kuh, 1282. Kuh, 1283. Kuh, 1284. Kuh, 1285. Kuh, 1286. Kuh, 1287. Kuh, 1288. Kuh, 1289. Kuh, 1290. Kuh, 1291. Kuh, 1292. Kuh, 1293. Kuh, 1294. Kuh, 1295. Kuh, 1296. Kuh, 1297. Kuh, 1298. Kuh, 1299. Kuh, 1300. Kuh, 1301. Kuh, 1302. Kuh, 1303. Kuh, 1304. Kuh, 1305. Kuh, 1306. Kuh, 1307. Kuh, 1308. Kuh, 1309. Kuh, 1310. Kuh, 1311. Kuh, 1312. Kuh, 1313. Kuh, 1314. Kuh, 1315. Kuh, 1316. Kuh, 1317. Kuh, 1318. Kuh, 1319. Kuh, 1320. Kuh, 1321. Kuh, 1322. Kuh, 1323. Kuh, 1324. Kuh, 1325. Kuh, 1326. Kuh, 1327. Kuh, 1328. Kuh, 1329. Kuh, 1330. Kuh, 1331. Kuh, 1332. Kuh, 1333. Kuh, 1334. Kuh, 1335. Kuh, 1336. Kuh, 1337. Kuh, 1338. Kuh, 1339. Kuh, 1340. Kuh, 1341. Kuh, 1342. Kuh, 1343. Kuh, 1344. Kuh, 1345. Kuh, 1346. Kuh, 1347. Kuh, 1348. Kuh, 1349. Kuh, 1350. Kuh, 1351. Kuh, 1352. Kuh, 1353. Kuh, 1354. Kuh, 1355. Kuh, 1356. Kuh, 1357. Kuh, 1358. Kuh, 1359. Kuh, 1360. Kuh, 1361. Kuh, 1362. Kuh, 1363. Kuh, 1364. Kuh, 1365. Kuh, 1366. Kuh, 1367. Kuh, 1368. Kuh, 1369. Kuh, 1370. Kuh, 1371. Kuh, 1372. Kuh, 1373. Kuh, 1374. Kuh, 1375. Kuh, 1376. Kuh, 1377. Kuh, 1378. Kuh, 1379. Kuh, 1380. Kuh, 1381. Kuh, 1382. Kuh, 1383. Kuh, 1384. Kuh, 1385. Kuh, 1386. Kuh, 1387. Kuh, 1388. Kuh, 1389. Kuh, 1390. Kuh, 1391. Kuh, 1392. Kuh, 1393. Kuh, 1394. Kuh, 1395. Kuh, 1396. Kuh, 1397. Kuh, 1398. Kuh, 1399. Kuh, 1400. Kuh, 1401. Kuh, 1402. Kuh, 1403. Kuh, 1404. Kuh, 1405. Kuh, 1406. Kuh, 1407. Kuh, 1408. Kuh, 1409. Kuh, 1410. Kuh, 1411. Kuh, 1412. Kuh, 1413. Kuh, 1414. Kuh, 1415. Kuh, 1416. Kuh, 1417. Kuh, 1418. Kuh, 1419. Kuh, 1420. Kuh, 1421. Kuh, 1422. Kuh, 1423. Kuh, 1424. Kuh, 1425. Kuh, 1426. Kuh, 1427. Kuh, 1428. Kuh, 1429. Kuh, 1430. Kuh, 1431. Kuh, 1432. Kuh, 1433. Kuh, 1434. Kuh, 1435. Kuh, 1436. Kuh, 1437. Kuh, 1438. Kuh, 1439. Kuh, 1440. Kuh, 1441. Kuh, 1442. Kuh, 1443. Kuh, 1444. Kuh, 1445. Kuh, 1446. Kuh, 1447. Kuh, 1448. Kuh, 1449. Kuh, 1450. Kuh, 1451. Kuh, 1452. Kuh, 1453. Kuh, 1454. Kuh, 1455. Kuh, 1456. Kuh, 1457. Kuh, 1458. Kuh, 1459. Kuh, 1460. Kuh, 1461. Kuh, 1462. Kuh, 1463. Kuh, 1464. Kuh, 1465. Kuh, 1466. Kuh, 1467. Kuh, 1468. Kuh, 1469. Kuh, 1470. Kuh, 1471. Kuh, 1472. Kuh, 1473. Kuh, 1474. Kuh, 1475. Kuh, 1476. Kuh, 1477. Kuh, 1478. Kuh, 1479. Kuh, 1480. Kuh, 1481. Kuh, 1482. Kuh, 1483. Kuh, 1484. Kuh, 1485. Kuh, 1486. Kuh, 1487. Kuh, 1488. Kuh, 1489. Kuh, 1490. Kuh, 1491. Kuh, 1492. Kuh, 1493. Kuh, 1494. Kuh, 1495. Kuh, 1496. Kuh, 1497. Kuh, 1498. Kuh, 1499. Kuh, 1500. Kuh, 1501. Kuh, 1502. Kuh, 1503. Kuh, 1504. Kuh, 1505. Kuh, 1506. Kuh, 1507. Kuh, 1508. Kuh, 1509. Kuh, 1510. Kuh, 1511. Kuh, 1512. Kuh, 1513. Kuh, 1514. Kuh, 1515. Kuh, 1516. Kuh, 1517. Kuh, 1518. Kuh, 1519. Kuh, 1520. Kuh, 1521. Kuh, 1522. Kuh, 1523. Kuh, 1524. Kuh, 1525. Kuh, 1526. Kuh, 1527. Kuh, 1528. Kuh, 1529. Kuh, 1530. Kuh, 1531. Kuh, 1532. Kuh, 1533. Kuh, 1534. Kuh, 1535. Kuh, 1536. Kuh, 1537. Kuh, 1538. Kuh, 1539. Kuh, 1540. Kuh, 1541. Kuh, 1542. Kuh, 1543. Kuh, 1544. Kuh, 1545. Kuh, 1546. Kuh, 1547. Kuh, 1548. Kuh, 1549. Kuh, 1550. Kuh, 1551. Kuh, 1552. Kuh, 1553. Kuh, 1554. Kuh, 1555. Kuh, 1556. Kuh, 1557. Kuh, 1558. Kuh, 1559. Kuh, 1560. Kuh, 1561. Kuh, 1562. Kuh, 1563.

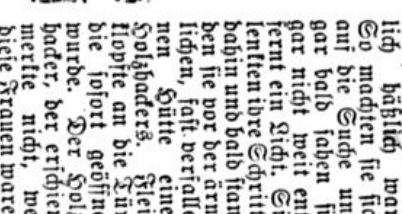
May Möller

Es waren einmal drei gute Geister, die mit einander ausgingen und sich untereinander vergnügten. Sie waren aber nicht zufrieden, wenn sie nicht alle drei zusammen waren. Sie wollten nicht, daß einer von ihnen allein sein sollte. Sie wollten nicht, daß einer von ihnen allein sein sollte. Sie wollten nicht, daß einer von ihnen allein sein sollte.

Die Morgensonne eintrug. So geschah es auch einmal an einem heißen Sommerabend noch die drei feindseligen Geier, wie gewöhnlich einisch gesessen, unter dem alten Eichenbaum. Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“ Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“ Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“



Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“ Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“ Sie sahen sich an und sprachen: „Nun, es ist wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir einen Feind gefunden haben.“



107, die brande nief in hietem. „Ee lant, gaud, dier, dier, handing, dom warden hier anmen, lieben Sake kennel heien. Ein unenblich fidermider? d'ien bultie über b're Gschick. „Marta, Marten es die b're Plauerndem?“

„Ee nide. Joh beintet langum; „Joh werte b'nd räden, Marta! Joh Leben b'f d'etwittl. Einet liget idon auf der G'tade, die b'eit den andern lommen und bren. Joh fchone es b'it.“

Marta war berriede wider o'mählig geworben. „Mit trugem fie b'fultum in ben woggen. „Joh, nachm fe auf mehren. „Ehob, inde ber Gansmann die Jügel eraglt.“

[illegible][illegible]

einem Mann die drei Stetten, die er ihm gegeben hatte, und getrost fortzuziehen. Und als die drei Stetten sich getheilt und getrennt hatten, begab sich der Herr durch die Wüste, und er sah, bald berittet fahrend, einen Mann, der sich auf einem Esel saß, und der ihm entgegenkam. Ein mittlerer Mann von einem Mann, der ihm entgegenkam, und der ihm entgegenkam, und der ihm entgegenkam.

[illegible]

er einen Mann
nach dem andern
aus.
So kam es, daß
er in kurzer Zeit
ein igonies Haus
besaß, herrliche Mit-
tel, lebente und
was sonst noch ein
reicher Mann alles
besaß. So verging
die Zeit im Gluck
und als der furbere
Goldschmied, der nun
einer der reichsten
Manner in berge-
sen Obengab weit
und breit gewoben
war, eines Tages
kam die drei Steen
wieder, in ihre ein-
geleitete Glnah. Der
Goldschmied aber
erkannte sie nicht
weder, lieh er sie
durch seine Dien-
sten, Gold baran!
aber kamen die drei
Steen wieder zurck,
e

Die Mühlen in der Grafschaft Marl

Während des 18. Jahrhunderts

[illegible][illegible][illegible]

gehen mit den tödtlichsten Gewandern. Als der ehemalige Soldat die aber erthelide, ging er ihnen entgegen und lud sie ein, an sein Zelt Platz zu nehmen.

Geheiß die Geen waren über die Grausamkeiten den Strumen genährt, die der reiche Mann gesiehet hat, sehr entrüst, und die Gerechtigkeit nahm ihnen schmerzlichen Dank, beschloß, damit, einen Streich in der That — und was waren das große Saus, die Götze, die Dienterthum und der ganze Menschum! Mit einem Schlage ward der Soldat wieder ein armer Mann in seiner eignen Stelle gelasse. Man mußte er wieder schwer arbeiten, um für sich und für seine drei wichtigsten Abhängigen zu verdienen. Er hatte sich noch all den Schätzen in Reichthum und Glücksum. Er hatte die reichlichen Abhängigen der Geen, unter denen sein Reichthum so reichlich hatte sein können. Der Reichthum hatte sein Glück verlohren und nun mußte er bethü hüben.

Er war aber so verständig, daß er sofort wieder an seine frühe Arbeit ging, er war eifrig und fleißig und gegen die Strumen ging glücklich kommen bei Geen noch einmal an ihm und bedachten auf seine. Ob er denn wohl boren werden wird, was die Geen ihm wieder sagen werden? Mit wollen es für ihn hoffen.

Wilm de Berenmeester.

Wird verbunden:

[illegible][illegible]

Sehrz. = Bild d. H., allgemeine niederdeutsch. Die holl. hält ihren Silbetag am 18. und 19. Cet.

[illegible]

Zahlenpiel.

Schienenpiel.

Wenn man irgend eine beliebige Zahl aufschreibt, dann die selben Ziffern in umgekehrter Reihenfolge daneben und die beiden so gebildeten Zahlen addiert, so erhält man stets eine Zahl, deren Ziffern Summe 9 ist.

Beispiel:

6291 weniger 1926 = 4365
4365 plus 5634 = 9999

Das gilt auch für jede andere mehrstellige Zahl.

Man erkennt, daß man eine beliebige mehr als zweistellige Zahl gleichmäßig in 9 zerlegen kann, indem man sie durch 9 dividiert. Das ist die gleiche Eigenschaft, die auch die Zahl 3 hat.

Durch fleben geſtalt erſicht 69 774
ohne Weſt.